

HORNBACH HOLDING AG KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT
2013/2014



INHALT

Unternehmensprofil	4
An die Aktionäre	8
Bericht des Aufsichtsrats	10
Organe der Gesellschaft	14
Corporate Governance	16
Erklärung zur Unternehmensführung mit Entsprechenserklärung	16
Vergütungsbericht	23
Die HORNBACH HOLDING-Aktie	28
Handel und Immobilien	34
Zusammengefasster Lagebericht	40
Grundlagen des Konzerns	40
Wirtschaftsbericht	45
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	45
Geschäftsentwicklung	48
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	49
Ertragslage	51
Finanzlage	59
Vermögenslage	64
Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern	67
Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG (gemäß HGB)	68
Nachtragsbericht	71
Corporate Responsibility	74
Risikobericht	79
Chancenbericht	86
Prognosebericht	91
Sonstige Angaben	98
Konzernabschluss	102
Gewinn- und Verlustrechnung	102
Bilanz	103
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	104
Kapitalflussrechnung	105
Anhang HORNBACH HOLDING AG Konzern	106
Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses	106
Segmentberichterstattung	124
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	127
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	135
Sonstige Erläuterungen	160
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	177
Bestätigungsvermerk	178
Impressum	180

Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Beträge in Mio. EUR wenn nicht anders angegeben	Veränderung Geschäftsjahr 2013/2014 zum Vorjahr	IFRS									
		2013/2014	2012/2013	2011/2012	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006	2004/2005
Ertragsdaten											
Nettoumsatz (NU)	4,3%	3.369	3.229	3.204	3.017	2.853	2.752	2.617	2.544	2.367	2.220
davon im europäischen Ausland	4,3%	1.334	1.280	1.272	1.195	1.109	1.065	962	862	788	688
Umsatzzuwachs in % vom NU		4,3	0,8	6,2	5,7	3,7	5,1	2,9	7,5	6,6	8,0
EBITDA ¹⁾	6,5%	236	221	247	229	222	251	181	197	180	181
in % vom NU		7,0	6,9	7,7	7,6	7,8	9,1	6,9	7,7	7,6	8,2
EBIT ²⁾	10,0%	160	146	169	159	152	179	105	119	92	99
in % vom NU		4,8	4,5	5,3	5,3	5,3	6,5	4,0	4,7	3,9	4,5
Ergebnis vor Steuern und Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	18,7%	128	108	132	127	116	144	68	83	53	62
in % vom NU		3,8	3,3	4,1	4,2	4,1	5,2	2,6	3,3	2,2	2,8
Jahresüberschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	11,3%	86	77	95	99	82	113	58	76	32	37
in % vom NU		2,6	2,4	3,0	3,3	2,9	4,1	2,2	3,0	1,4	1,7
Handelsspanne in % vom NU		36,6	36,5	36,6	36,6	36,1	36,0	35,7	35,3	35,2	35,9
Filialkosten in % vom NU		27,3	27,7	27,1	27,4	27,7	27,3	27,7	27,4	28,1	27,5
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU		4,4	4,5	4,2	4,1	4,0	4,2	4,2	4,0	4,3	4,1
Voreröffnungskosten in % vom NU		0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,5	0,5
Cashflow-Daten											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	37,1%	198	144	142	182	184	144	90	215	38	142
Auszahlungen für Investitionen	-22,7%	116	149	163	113	97	130	201	123	208	135
Einzahlungen aus Desinvestitionen		12	6	13	48	9	83	46	55	193	28
Ertragspotenzial ³⁾	34,9%	207	154	148	187	188	153	97	220	49	153
in % vom NU		6,1	4,8	4,6	6,2	6,6	5,6	3,7	8,7	2,1	6,9
Dividendenausschüttung		10,5	10,5	10,5	10,5	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9
Bilanzdaten und Finanzkennzahlen											
Bilanzsumme	4,1%	2.362	2.270	2.267	2.233	2.033	1.996	1.902	1.842	1.794	1.762
Anlagevermögen	1,4%	1.286	1.268	1.202	1.125	1.070	1.010	1.000	983	959	1.045
Vorräte	4,6%	539	515	507	489	451	516	498	463	512	444
Flüssige Mittel	20,1%	429	357	422	474	335	275	196	265	161	162
Bilanzelles Eigenkapital ⁴⁾	6,1%	1.164	1.097	1.041	962	861	780	688	630	559	536
in % der Bilanzsumme		49,3	48,3	45,9	43,1	42,4	39,1	36,1	34,2	31,1	30,4
Eigenkapitalrendite - gemessen am Jahresüberschuss - in %		7,6	7,2	9,4	10,9	10,0	15,4	8,8	12,8	5,9	7,6
Net Working Capital	-2,2%	397	406	416	375	368	398	387	346	457	354
Zugänge Anlagevermögen	-22,6%	117	151	163	113	103	131	202	120	202	131
Lagerumschlaghäufigkeit pro Jahr		4,1	4,0	4,1	4,1	3,8	3,5	3,5	3,4	3,2	3,2
Sonstige Daten											
Mitarbeiter - Jahresdurchschnitt - auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet	4,0%	13.825	13.289	12.778	12.066	11.881	11.542	11.078	10.622	10.595	9.979
Anzahl der Aktien ⁴⁾⁵⁾		16.000.000	16.000.000	16.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000
Durchschnittliches Ergebnis je Aktie in EUR ⁵⁾		4,55	4,06	4,77	10,14	8,32	11,41	6,00	7,89	3,37	3,47

1) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

2) Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

3) Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

4) nach IFRS, ab Geschäftsjahr 2004/2005 mit Anteilen anderer Gesellschafter

5) ab Geschäftsjahr 2011/2012 Änderung der Aktienanzahl nach Ausgabe von Berichtigungsaktien zum 29. Juli 2011

UNTERNEHMENSPROFIL

Die HORNBACH HOLDING AG ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand größte und wichtigste Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH-Baumarkt-AG als Betreiber großflächiger Baumärkte im In- und Ausland. Abgerundet werden die Handelsaktivitäten durch die HORNBACH Baustoff Union GmbH, die auf dem Gebiet des Baustoffhandels mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig ist. Die Entwicklung und Verwertung erstklassiger Einzelhandelsimmobilien ist ein weiterer Geschäftszweig unter der Verantwortung der HORNBACH HOLDING AG. Diese Aktivitäten sind zum Teil bei der HORNBACH Immobilien AG angesiedelt, die einen Großteil des umfangreichen Immobilienvermögens der HORNBACH-Gruppe besitzt.

Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORNBACH. Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORNBACH-Generationen in fast allen Bereichen des Baugeschehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig. Im Jahre 1968 eröffnete HORNBACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat HORNBACH dem DIY-Markt mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden und leidenschaftlichen Heimwerker in den Mittelpunkt, der insbesondere nach Lösungen für umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben sucht. Zum 28. Februar 2014 betreibt der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG in Europa 141 Bau- und Gartenmärkte

(davon 92 in Deutschland). Im Geschäftsjahr 2013/2014 erzielte die HORNBACH HOLDING AG einen Konzernumsatz (netto) von 3.369 Mio. €.

Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht. Dies alles ist die Basis für die weitere Expansion im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte in Deutschland und Europa.

Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und der Tschechischen Republik. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in der Schweiz, in Schweden sowie in der Slowakei fortgeschrieben. Im Sommer 2007 folgte der Markteintritt in Rumänien. Zum 28. Februar 2014 werden insgesamt 49 Bau- und Gartenmärkte in acht Ländern außerhalb Deutschlands betrieben. Ergänzt wird das stationäre Handelsgeschäft seit dem 1. Dezember 2010 vom HORNBACH-Online-Shop, mit dem der Konzern gezielt die Chancen des Internets nutzt.

Sowohl die HORNBACH HOLDING AG als auch die HORNBACH-Baumarkt-AG sind börsennotierte Aktiengesellschaften. Das Grundkapital der HORNBACH HOLDING AG ist zu gleichen Teilen in Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Die acht Millionen Stück Vorzugsaktien (ISIN DE0006083439) sind zu 100 % im Besitz von freien Aktionären (Stand: 25. März 2014). Die Vorzugsaktien werden im Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse geführt. Die HORNBACH HOLDING AG ist Mitglied im SDAX. Die nicht börsennotierten acht Millionen Stammaktien befinden sich zu 100 % im Familienbesitz (Stand: 31. März 2014).

Die Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG sind ebenfalls zum Prime Standard der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 31,8 Mio. Stammaktien der Gesellschaft werden 76,4 % von der HORNBACH HOLDING AG gehalten, während 23,6 % im Besitz von freien Aktionären sind (Stand: 25. März 2014).

Nachhaltigkeit

Wir bei HORNBAACH halten viel von Werten und von Wertschätzung. Von Respekt und Verantwortung, von Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit, von Ehrlichkeit und Vertrauen. Und das schon seit 137 Jahren. Dies alles führt zu Nachhaltigkeit im Tun und Denken. Sie ist der Eckpfeiler unseres unternehmerischen Handelns und Voraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg – damals wie heute.

In der Bilderstory dieses Geschäftsberichts zeigen wir Ihnen einige Facetten, wie wir unserer Verantwortung für die Umwelt, für unsere Kunden, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Gesellschaft nachkommen.





Arbeitssicherheit

Die größte Gefahr ist die Gewohnheit. Damit die erfahrensten unserer Mitarbeiter ebenso bei voller Gesundheit bleiben, wie diejenigen, die ihre Erfahrungen erst sammeln müssen, wird Arbeitssicherheit bei HORNBACH großgeschrieben.

Feste Verhaltensregeln, organisatorische Maßnahmen und technische Helferlein sollen gerade beim Umgang mit schwerem Gerät Gefahren minimieren. Und wenn an der Schneidmaschine oder im Hochlager doch einmal die Konzentration schwächelt, bieten moderne Sicherheitssysteme Netz und doppelten Boden.



AN DIE AKTIONÄRE



AN DIE AKTIONÄRE



Albrecht Hornbach

Sehr geehrte Aktionäre,

das Thema Nachhaltigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch die nunmehr 137jährige Geschichte der HORNBACH-Gruppe. Dieses Schlagwort hat nach meiner Überzeugung viel mehr Tiefgang, als in den Medien deutlich wird. Ich verstehe darunter verantwortungsvolles Handeln, das stets mit Respekt und Vertrauen, mit Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit, aber auch mit Fürsorge und Integrität zu tun hat. Das vergangene Geschäftsjahr 2013/2014 und Mitteilungen aus dem Aktionärskreis im März 2014 sind in mancherlei Hinsicht ein Paradebeispiel dafür, wie ernst wir es bei HORNBACH mit der Nachhaltigkeit meinen.

Nachhaltiges Bekenntnis der Gründerfamilie

Unserer langjähriger strategischer Partner Kingfisher plc entschied sich im September 2013, seine Vertreter aus den Aufsichtsratsgremien der HORNBACH HOLDING AG sowie der HORNBACH-Baumarkt-AG zurückzuziehen. Dadurch sollten vorsorglich Interessenskonflikte aufgrund der geänderten Expansionspläne von Kingfisher vermieden werden. Mit der Übernahme von 15 Bricostore-Baumärkten in Rumänien im Mai 2013 und den Vorbereitungen für den im Sommer 2014

geplanten Markteintritt in Deutschland mit dem kleinflächigen Handelsformat „Screwfix“ stand Kingfisher erstmals in direkter Konkurrenz zu HORNBACH. Ende März 2014 gab der britische Einzelhandelskonzern dann seinen – vom Kapitalmarkt längst erwarteten – Ausstieg aus allen Finanzbeteiligungen an der HORNBACH-Gruppe bekannt. Ich habe volles Verständnis für diesen konsequenten Schritt, zumal sich für Kingfisher keine Möglichkeit abzeichnete, in absehbarer Zeit eine dominantere Position bei HORNBACH einzunehmen.

Für unsere Gründerfamilie gab es keinen Zweifel, in dieser Situation Verantwortung zu übernehmen. So entschied sie sich, die Anteile von Kingfisher an den nicht börsennotierten Stammaktien der HORNBACH HOLDING AG (25% plus zwei Aktien) zurückzukaufen. Damit hält die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, in der die Familienanteile gepoolt werden, zum Abschluss dieses Berichts wieder 100% am stimmberechtigten Kapital der HORNBACH HOLDING AG.

Unverrückbar ist das Bekenntnis der Familie, die unternehmerische Eigenständigkeit der HORNBACH-Gruppe nachhaltig zu sichern. Dafür war es wichtig, die Gestaltungshoheit über die zukünftige Verwendung des zurückgekauften Aktienpakets zu haben. Das Commitment der Familie ist nicht an die Höhe der Beteiligungsquote geknüpft. Es sind durchaus auch andere Ausgestaltungen denkbar, die den Familieneinfluss und die Unabhängigkeit des Unternehmens garantieren.

Nachhaltigkeit in der Marktkonsolidierung

Der Branche der Bau- und Gartenmärkte konnte man im Jahr 2013 sicher nicht vorwerfen, langweilig zu sein. Branchenthema Nummer eins war die Insolvenz der Praktiker-Gruppe in Deutschland. Dadurch hat die Marktkonsolidierung der DIY-Branche hierzulande bis dahin noch nicht gekannte Dimensionen angenommen, obgleich das Scheitern des ehemals zweitgrößten deutschen Baumarktkonzerns am Ende nicht wirklich überraschend kam – auch weil die Strategie mit den Grundsätzen der Nachhaltigkeit nicht im Einklang stand.

Die Schließung von 300 Praktiker- und Max Bahr-Standorten brachte das Übernahmekarussell in Schwung. Bis Mai 2014

fanden rund 135 Standorte neue Betreiber, größtenteils aus der DIY-Branche. In den Transaktionslisten tauchten andere große Wettbewerber deutlich häufiger auf als HORNBACH. Wir haben insgesamt sechs Standorte übernommen. Das mag den einen oder anderen Beobachter irritiert haben, da es doch reichlich Optionen für HORNBACH gegeben haben musste, sich ein größeres Stück vom neu zu verteilenden Standortkuchen zu sichern.

Wir haben stets betont, dass wir nicht um jeden Preis in Marktanteile investieren und die Qualität unseres Geschäftsmodells verwässern. Wir legen stattdessen allergrößten Wert auf nachhaltiges Ertragswachstum. Potenzielle HORNBACH-Standorte müssen strenge Entscheidungskriterien erfüllen. Sie benötigen unter anderem eine exzellente Lage, und eine bestimmte Mindestgröße, damit wir unser Konzept nach unseren Vorstellungen umsetzen können. Und sie müssen vor allem anspruchsvolle Umsatzziele erreichen, damit sie sich dauerhaft rechnen. Dazu sind wir auch Ihnen gegenüber, sehr geehrte Aktionäre, im Sinne einer werthaltigen Wachstumsstrategie verpflichtet. Von den 164 Praktiker- und 136 Max-Bahr-Baumärkten wurden am Ende des Tages nur die Standorte in Kamen, Lüneburg, Saarbrücken, Schwabach, Trier und Ulm unseren hohen Anforderungen gerecht. Diese neuen Standorte wollen wir im Laufe des Geschäftsjahres 2014/2015 zu typischen HORNBACH-Bau- und Gartenmärkten umbauen und in Betrieb nehmen. So werden wir unserer künftigen Umsatzentwicklung in Deutschland zusätzlichen Schub verleihen.

Nachhaltige Geschäftsentwicklung

Werfen wir einen Blick auf das Geschäftsjahr 2013/2014. Es begann wegen des langen Winters äußerst schwach und nahm dann von Quartal zu Quartal immer mehr Fahrt auf. Der Nettoumsatz des HORNBACH HOLDING AG Konzerns erhöhte sich um 4,3% auf 3.369 Mio. €. Auf Ebene des operativ größten Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG ist uns im Berichtsjahr flächenbereinigt, das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, die erwartete Trendwende gelungen. So stieg der flächenbereinigte Umsatz des DIY-Einzelhandels um 2,7% nach einem Minus von 1,4% im Vorjahr.

Maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg hatten unsere Bau- und Gartenmärkte in Deutschland. Sie beendeten das Geschäftsjahr 2013/2014 mit einem bereinigten Umsatzplus von 4,9% und vergrößerten ihren Marktanteil signifikant von 9,3% auf 10,0%. Das hat in erster Linie mit der konsequenten Ausrichtung auf Projektkunden zu tun, die wir auch zunehmend über die Nachhaltigkeit unserer Sortimente für die Marke HORNBACH begeistern. Nähere Einzelheiten dazu finden Sie im Kapitel Corporate Responsibility ab Seite 74. Überdies haben wir im letzten Geschäftsjahr Umsatzanteile gewonnen, die nach der Praktiker-Insolvenz im Wettbewerb umverteilt wurden.

Auch international waren unsere Bau- und Gartenmärkte 2013/2014 nach der verhegelten Frühjahrssaison erfolgreich mit ihrer Aufholjagd. Flächenbereinigt kehrten sie im zweiten Quartal wieder in die Wachstumzone zurück und erreichten nach zwölf Monaten das Umsatzniveau des Vorjahres.

Dank der erfreulichen Umsatzdynamik und hoher Kostendisziplin in den Filialen und Verwaltungen stieg das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2013/2014 – entgegen unserer ursprünglichen Ertragsprognose – überproportional zum Umsatzanstieg um 10,0% auf 160,4 Mio. €. Die gesteigerte Ertrags- und Finanzkraft hat Vorstand und Aufsichtsrat veranlasst, der Hauptversammlung eine Dividendenerhöhung von rund 20% auf 0,80 € je Vorzugsaktie sowie 0,77 € je Stammaktie der HORNBACH HOLDING AG vorzuschlagen.

Ganz persönlich bedanke ich mich an dieser Stelle bei den inzwischen mehr als 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben mit ihrem Knowhow und ihrer Leidenschaft für Projekte maßgeblich zur erfolgreichen Aufholjagd beigetragen und den Erfolg des Geschäftsjahres 2013/2014 erst ermöglicht. Mein Dank gilt auch unseren Aktionären und Geschäftspartnern, die unseren nicht immer leichten, aber langfristig erfolgreichen Weg der Nachhaltigkeit unterstützen.

Albrecht Hornbach
Vorsitzender des Vorstands
HORNBACH HOLDING AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Wolfgang Rupf

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir uns eingehend mit der Lage, der strategischen Ausrichtung und den mittelfristigen Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013/2014 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit dem Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens befasst. Wir haben uns eingehend mit der strategischen Weiterentwicklung der Geschäfts-, Investitions- und Finanzpolitik, der Vergütungsregelung des Vorstands sowie Corporate Governance beschäftigt. Über die Chancen- und Risikolage der Gesellschaft sowie über die Umsetzung des Risikomanagements haben wir uns eingehend unterrichtet und mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft, insbesondere über die Entwicklung der Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung. Planabweichungen wurden erörtert und begründet. Zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstands wurden intensiv beraten. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 23. Mai 2013 wie auch am 23. Mai 2014 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Aufgenommen wurde auch der Bericht des Finanz- und Prüfungsausschusses über seine Arbeit und die Ergebnisse seiner Prüfung. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, der Risikobericht und der Compliancebericht des Vorstands beraten bzw. verabschiedet. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde verabschiedet.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung am 5. Juli 2013 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns und die sich abzeichnende Entwicklung im laufenden Jahr.

In der aufgrund der Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder erforderlichen konstituierenden Sitzung des neu gewählten

Aufsichtsrats im Anschluss an die Hauptversammlung wurden der Vorsitzende, sein Stellvertreter und die Ausschussmitglieder gewählt. Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine bis einschließlich Geschäftsjahr 2014/2015 festgelegt.

Am 19. Dezember 2013 wurden die aktuelle Geschäftslage im Konzern sowie der Risikobericht und der Compliancebericht beraten. Weiterhin wurde die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG beschlossen, die auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht wurde. Die HORNBAACH HOLDING AG entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Nicht angewendet werden aus den in der Entsprechenserklärung angegebenen Erwägungen die folgenden Sollempfehlungen: die Vereinbarung eines Selbsthalts in der D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder, die Festlegung von Abfindungs-Caps für Mitglieder des Vorstands, die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung und Verwendung der Mustertabellen, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats nicht zugleich den Vorsitz des Prüfungsausschusses innehaben soll, die Bildung eines Nominierungsausschusses, die individualisierte Angabe von Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Benennung von Zielen zur Vielfalt (Diversity) und angemessenen Beteiligung von Frauen. Weitere Informationen zum Corporate Governance bei der HORNBAACH HOLDING AG sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 16 zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/2014 am 27. Februar 2014 wurde die aktuelle Geschäftslage beraten sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2014/2015 bis 2018/2019 eingehend erörtert und verabschiedet.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 14 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Die Sitzungen fanden in den Monaten Mai, Juni, September, Dezember und Februar statt. Im Mai 2013 hat der Finanz- und Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBAACH HOLDING AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung in dieser Sitzung waren weiterhin Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, Berichte der Konzernrevision, Berichte des Vorstands zur Finanzlage sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers.

In der Juni-Sitzung wurde der Finanzbericht zum ersten Quartal und am 25. September 2013 in Anwesenheit der Abschlussprüfer der Halbjahresbericht erörtert. Im Dezember 2013 wurden mit den Abschlussprüfern die Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung festgelegt. In derselben Sitzung wurde der Finanzbericht zum Dreivierteljahr besprochen sowie der Risikobericht, der Compliancebericht und die Finanzlage erörtert. Im Februar 2014 wurde die Planung für die Geschäftsjahre 2014/2015 bis 2018/2019 ausführlich besprochen und verabschiedet. In derselben Sitzung wurde die Revisionsplanung für das Geschäftsjahr 2014/2015 festgelegt.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit des Ausschusses berichtet.

Der Personalausschuss kam zu keiner Sitzung zusammen.

Personalia

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 5. Juli 2013 endete die reguläre Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder. Der bisher stellvertretende Vorsitzende, Otmar Hornbach, kandidierte nicht mehr. An seine Stelle wurde Dr. Susanne Wulfsberg neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Christoph Hornbach, Dr. Wolfgang Rupf, Joerg Walter Sost, David Paramor und Kevin O'Byrne wurden wiedergewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats wurden Dr. Wolfgang Rupf zum Vorsitzenden und Christoph Hornbach zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Kevin O'Byrne und David Paramor, beide Kingfisher plc, legten ihre Aufsichtsratsmandate mit Wirkung zum 11. September 2013 nieder. Für sie wurden vom Amtsgericht Ludwigshafen antragsgemäß Dr. John Feldmann, Vorsitzender des Vorstands der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, und Erich Harsch, Vorsitzender der Geschäftsführung der dm-drogerie markt GmbH & Co. KG, als Mitglieder des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihr langjähriges Engagement.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin und Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG zum 28. Februar 2014 sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2013/2014 der HORNBAACH HOLDING AG geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass der Vorstand die nach §91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2013/2014 waren die Funktionsfähigkeit interner Kontrollen wesentlicher rechnungslegungsrelevanter Prozesse, die Prüfung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens, die Bewertung von Märkten mit negativen Filialergebnissen, die Prüfung von Existenz und

Bewertung des Vorratsvermögens, die Prüfung der Vollständigkeit und Bewertung von Rückstellungen, die Prüfung von Ansatz und Bewertung latenter und laufender Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten, die Einhaltung von Kreditbedingungen im Zusammenhang mit der Konzernfinanzierung, die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse, die Kapitalkonsolidierung, die Vollständigkeit und Richtigkeit der (Konzern-)Anhangsangaben und die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Lagebericht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 23. Mai 2014 sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG zum 28. Februar 2014; der Jahresabschluss der HORNBAACH HOLDING AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gemäß § 312 AktG.

Nach einem witterungsbedingt schwierigen Start in das Geschäftsjahr 2013/2014 hat der Konzern HORNBACH HOLDING AG in einem harten Wettbewerbsumfeld insgesamt ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt und Marktanteile hinzugewonnen. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern im In- und Ausland für ihren großen Einsatz und die sehr erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Neustadt an der Weinstraße, im Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Rupf
Vorsitzender

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Rupf

Vorsitzender
Geschäftsführer Rupf Industries GmbH
und Rupf Engineering GmbH

Christoph Hornbach

Stellvertretender Vorsitzender seit 5. Juli 2013
Schuldirektor

Otmar Hornbach

bis 5. Juli 2013

Stellvertretender Vorsitzender
Kaufmann
Geschäftsführer Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH
und Delta Hornbach GmbH

Dr. John Feldmann

seit 17. Januar 2014

Aufsichtsrat
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Erich Harsch

seit 17. Januar 2014

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

Kevin O'Byrne

bis 11. September 2013

Kingfisher Divisional Chief Executive Officer
B&Q and Koçtaş brands

David Paramor

bis 11. September 2013

Group Finance and Planning Director
Kingfisher plc

Joerg Walter Sost

Geschäftsführender Gesellschafter
der J. S. Sost Consulting GmbH

Dr. Susanne Wulfsberg

seit 5. Juli 2013

Tierärztin

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Dr. Wolfgang Rupf	Vorsitzender
Christoph Hornbach	
Otmar Hornbach	bis 5. Juli 2013
David Paramor	23. Mai 2013 bis 11. September 2013
Joerg Walter Sost	
Dr. Susanne Wulfsberg	seit 19. Dezember 2013

Personalausschuss

Dr. Wolfgang Rupf	Vorsitzender
Christoph Hornbach	
Otmar Hornbach	bis 5. Juli 2013
Joerg Walter Sost	seit 5. Juli 2013

Vorstand

Die Vorstandsmitglieder und ihre Zuständigkeitsbereiche

Albrecht Hornbach

Vorsitzender

Diplom-Bauingenieur

Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH-Baumarkt-AG)

Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)

Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Roland Pelka

Diplom-Kaufmann

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,

Konzerncontrolling, Risikomanagement,

Loss Prevention, Informationstechnologie,

Investor Relations, Public Relations (seit 1. März 2014)

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate-Governance-Bericht

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die Anforderungen und Richtlinien, die wir unternehmensintern über die gesetzlichen Vorschriften hinaus befolgen, werden nachfolgend in der Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), die den Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat einschließt, zusammengefasst.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG VOM 19. DEZEMBER 2013

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG Folgendes:

I. Zukunftsbezogener Teil

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 13. Mai 2013 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 10. Juni 2013 – wird zukünftig grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3 Absätze 4 und 5, 4.2.5 Absatz 3, 5.2 Absatz 2, 5.3.3, 5.4.1 Absätze 2 und 3 sowie 5.4.6 Absatz 3 Satz 1.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3 in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Dieser soll sich auch für Aufsichtsratsmitglieder an den gesetzlichen Bestimmungen für Vorstandsmitglieder orientieren, die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009

geschaffen wurden. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wird daher nicht entsprochen.

b) Ziffer 4.2.3 Absätze 4 und 5:

Die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 („Abfindungs-Caps“) und Ziffer 4.2.3 Absatz 5 („Change of Control Abfindungs-Cap“) des Kodex werden nicht angewandt. Die Abweichung von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 erfolgt aus Wettbewerbserwägungen. Im Übrigen ist unverändert nicht vollständig gesichert, ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 rechtlich umsetzbar sind.

c) Ziffer 4.2.5 Absatz 3:

Die Vorstandsvergütung wird nicht für jedes Vorstandsmitglied gesondert dargestellt. Die Hauptversammlung hat am 8. Juli 2011 die Fortführung der zurückhaltenden Berichtspraxis zur Vergütung des Vorstands beschlossen. Aus diesem Grunde werden auch die „Mustertabellen“ des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ nicht genutzt.

d) Ziffer 5.2 Absatz 2:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.2 Absatz 2, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee) innehaben soll. Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Abweichung erachten wir im Hinblick auf die überragende Expertise und Branchenkenntnis des Vorsitzenden sowie der Tatsache, dass er diese Funktion auch im Prüfungsausschuss (Audit Committee) der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft als größten Teilkonzern ausübt, für angemessen.

e) Ziffer 5.3.3:

Nach der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft

hat einen solchen Ausschuss nicht gebildet. Die Bildung erscheint uns nach den bisherigen Erfahrungen nicht erforderlich.

f) Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 sowie Ziffer 4.1.5:

Von den Empfehlungen der Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie der Ziffer 4.1.5 wird abgewichen. Für die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

g) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig.

II. Vergangenheitsbezogener Teil

Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 20. Dezember 2012 bis zur Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 10. Juni 2013:

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 15. Mai 2012 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 15. Juni 2012 – wurde im Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 20. Dezember 2012 bis zur Bekanntgabe der neuen Fassung des Kodex am 10. Juni 2013 mit den oben unter Ziffer I. bereits für die Zukunft genannten und begründeten Abweichungen (mit Ausnahme der unter lit. c) genannten Abweichung (Ziffer 4.2.5 Absatz 3)) – insoweit bezogen auf die Empfehlungen der Fassung vom 15. Mai 2012 – entsprochen.

Zeitraum seit Bekanntgabe der neuen Kodexfassung am 10. Juni 2013:

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 13. Mai 2013 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 10. Juni 2013 – wurde mit den oben unter Ziffer I. bereits für die Zukunft genannten und begründeten Abweichungen entsprochen.

Neustadt an der Weinstraße, den 19. Dezember 2013

HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom 19. Dezember 2013 ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen im Internet veröffentlicht und als Download verfügbar [www.hornbach-gruppe.com/Entsprechenserklaerung/Holding].

Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die gesamte HORNBAACH-Gruppe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln.

Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBAACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet und fußt auf wesentlichen Grundsätzen, die in der

Corporate Compliance Policy formuliert sind [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Compliance/Holding]. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die Integrität des Geschäftsverkehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Bei HORNBAACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Bei Bedarf werden Sanktionen ausgesprochen. Mit der Koordinierung und Dokumentation der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief Compliance Officer betraut. Dieser ist verantwortlich für die Errichtung und ständige Optimierung der Organisationsstrukturen, die für die Verankerung der Corporate Compliance Policy im Konzern benötigt werden. Die Konzernrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Corporate Compliance Policy.

Unser Wertesystem: das HORNBAACH-Fundament

HORNBAACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBAACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Fundament].

Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung von deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unterneh-

menspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBAACH seiner sozialen Verantwortung gegenüber Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie] vier Verantwortungsfelder:

- **Soziale Mindeststandards:** Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus Nicht-EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.
- **Schutz der Tropenwälder:** Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORNBAACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit der WWF Woodgroup und anderen Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace, Robin Wood etc. zusammen. HORNBAACH führt eine große Anzahl von Artikel, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.
- **Produktsicherheit:** Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen dies sicher. Mitarbeiter des HORNBAACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter

Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit stellen wir sicher, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Waren beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.

- **Chancengleichheit (Diversity):** Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Dualistische Führungsstruktur

Die HORNBACH HOLDING AG mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung. Entsprechend besteht bei der HORNBACH HOLDING AG eine dualistische Führungsstruktur, die dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Überwachung des Unternehmens zuweist.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG besteht aus sechs Mitgliedern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offen legen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufzutreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft nutzt in einem Fall die Möglichkeit, auf die Expertise eines ehemaligen Aufsichtsratsmitglieds zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer symbolischen Vergütung. Darüber hinaus lagen im Berichtsjahr keine weiteren zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Personalausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 14 des Berichts wiedergegeben. Die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen ist detailliert im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 10 ff.) dargestellt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der HORNBACH HOLDING AG besteht aus zwei Mitgliedern. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind auf Seite 15 des Berichts dargestellt. Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Vorstand tritt gewöhnlich einmal pro Woche oder bei Bedarf ad hoc zusammen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre der HORNBACH HOLDING AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die HORNBACH HOLDING AG bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der HORNBACH HOLDING AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt neben der Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die HORNBACH HOLDING AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Einrichtung des Risikofrüherkennungssystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich

das Internet. Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert. Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der HORNBACH HOLDING AG erfolgt durch

- Quartalsberichte,
- Halbjahresfinanzbericht,
- Geschäftsbericht,
- Bilanzpressekonferenz,
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet unter www.hornbach-gruppe.de zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der HORNBACH HOLDING AG eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBACH HOLDING Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Directors' Dealings und Besitz von Aktien

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HORNBACH HOLDING AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von §15a WpHG und Ziffer 6.6 des Deut-

schen Corporate Governance Kodex mitzuteilen. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) keine Geschäfte von Führungspersonen bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungspersonen stehen, gemeldet.

Entsprechend Ziffer 6.3 Deutscher Corporate Governance Kodex geben wir den Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an, wenn er direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, geben wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht an.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands

Albrecht Hornbach, Vorsitzender des Vorstands, besitzt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 direkt 52.778 Stück Stammaktien sowie indirekt 52.778 Stück Stammaktien der HORNBACH HOLDING AG. Ferner besitzt er direkt 6.810 Stück der börsennotierten Vorzugsaktien der Gesellschaft. Dies stellt zugleich den Gesamtbesitz der Vorstandsmitglieder dar.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats

Dr. Susanne Wulfsberg, Mitglied des Aufsichtsrats, besitzt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 direkt 63.334 Stammaktien sowie indirekt 253.332 Stammaktien der HORNBACH HOLDING AG. Dies stellt zugleich den Gesamtbesitz der Aufsichtsratsmitglieder dar.



Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts (siehe Seite 98) und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Vergütungssystem der HORNBAACH HOLDING AG

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen und gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährlicher Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

■ Jährliches Festgehalt:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausbezahlt. Die Festgehälter sind abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt worden.

■ Variable Vergütung:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgsparameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1 % vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) und nach den Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG. Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach den Anteilen anderer Gesellschafter errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25 % nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG und das jeweilige Vorstandsmitglied jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenium festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenium den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75 % Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich am durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung begrenzt auf maximal 150 % des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

■ Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander:

Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung.

Im Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75%) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenium unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

Altersversorgung und Ruhegehaltszusage

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG erhalten einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25% des Festgehalts, auszahlfähig zu jeweils 50% zum 31. August bzw. 28. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,
- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2% p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Die Ansprüche sind für alle heutigen Vorstandsmitglieder unverfallbar; für zukünftig neue Vorstandsmitglieder nach fünf Jahren, wobei die Zeit der Zugehörigkeit zum Unternehmen angerechnet wird,
- Insolvenzversicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1% der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen (Abfindungsregelungen)

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder sind keine Abfindungsregelungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (change of control) enthalten. Insoweit weicht die HORNBAACH HOLDING AG von den Regelungen der Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodexes ab. Im Einzelfall können jedoch Zahlungen an ein vorzeitig ausscheidendes Vorstandsmitglied durch einen entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats insbesondere dann gewährt werden, wenn das Vorstandsmitglied sein vorzeitiges Ausscheiden nicht selbst zu vertreten hat.

Weitere Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBAACH HOLDING AG getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2013/2014

Im Geschäftsjahr 2013/2014 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern 1.954 T€. Dabei entfallen 945 T€ auf die feste Vergütung sowie 1.009 T€ auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2013/2014 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von 210 T€ angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von

Pensionsrückstellungen. Es bestehen entsprechende Wertgut-haben.

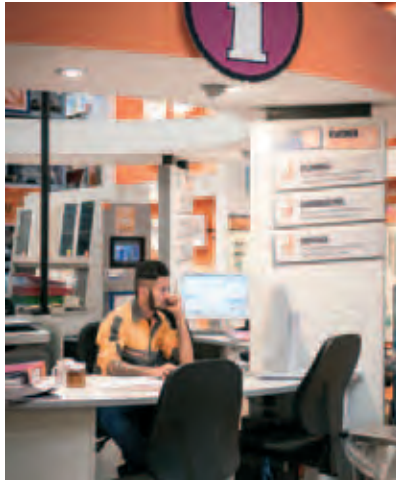
Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2011 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting-out-Klausel).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 16 der Satzung der HORNBACH HOLDING AG geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von € 20.000, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss € 9.000, für den Personalausschuss € 6.000 und für den Vermittlungsausschuss, sofern dieser getagt hat, € 4.000 beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung.

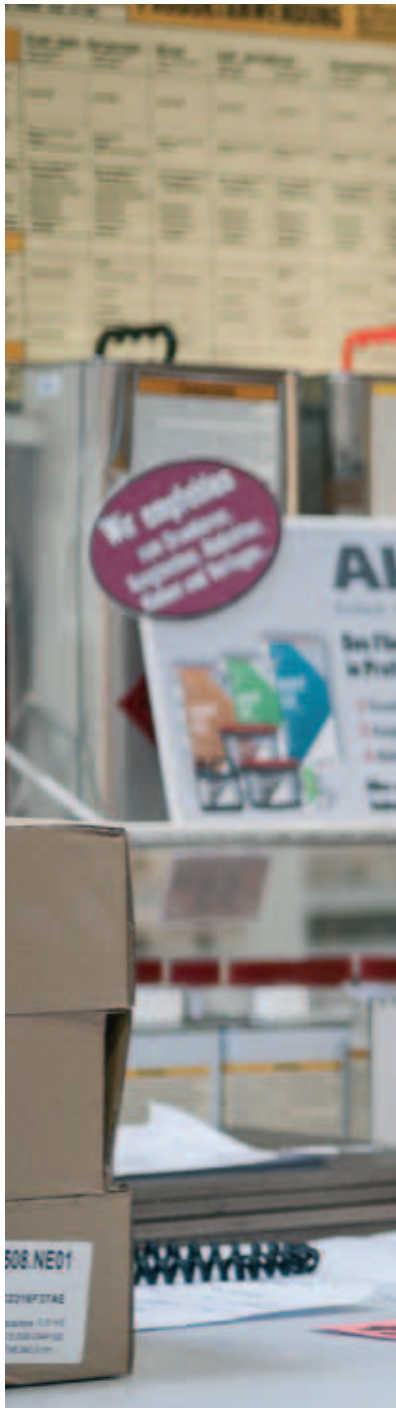
Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013/2014 beläuft sich auf insgesamt 382 T€. Dabei entfallen 242 T€ auf die Grundvergütung und 140 T€ auf die Ausschussvergütung.



Vielfalt und Chancengleichheit

HORNBACH vereint Menschen aus 67 Nationen und vier Erdteilen unter einem Dach. Vielfalt und Weltoffenheit sind eine Bereicherung für unsere Unternehmenskultur.

Ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, Sexualität, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen beim Umgang mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern keine Rolle. Wir legen größten Wert auf Chancengleichheit und ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld. Was zählt, sind vor allem fachliche Kompetenz, Lernbereitschaft und Teamgeist.

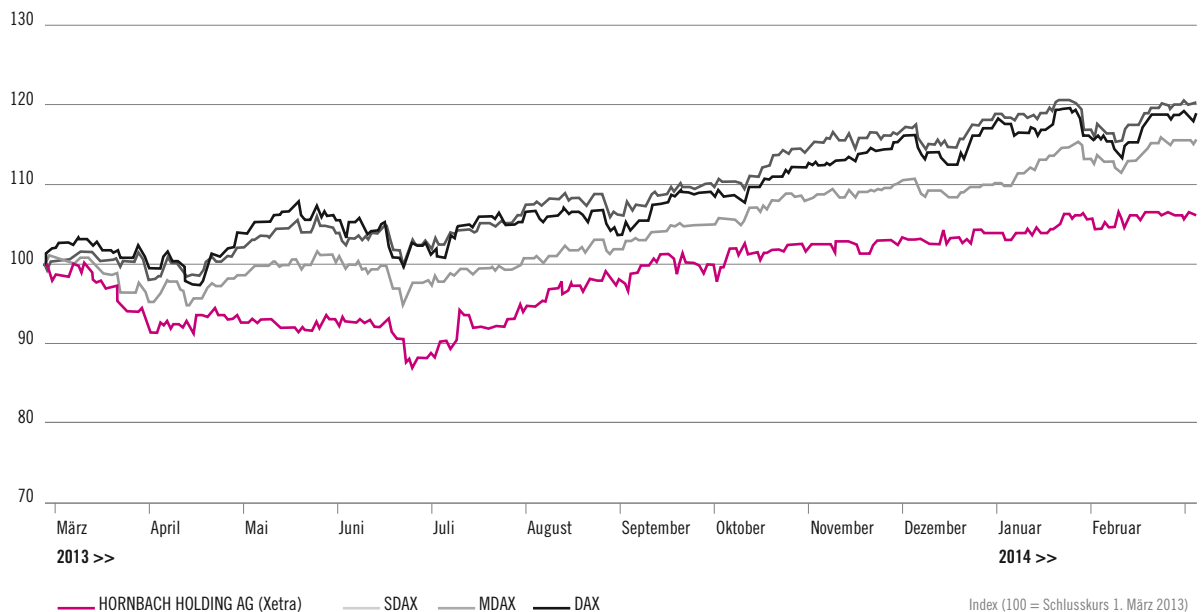


DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE



DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE

Kurschart 1. März 2013 bis 28. Februar 2014



Aktienmärkte auf Rekordjagd

Die Börsianer befanden sich im Jahr 2013 erneut in Partylaune. Das andauernde Niedrigzinsumfeld, das bereits im Jahr 2012 die Kursbarometer hatte kräftig ansteigen lassen, trieb die Aktienindizes weiter unvermindert an. Aktien galten und gelten weiterhin als attraktivste Assetklasse. Die Zuversicht basiert auch auf der Erwartung, dass die Erholung der Weltwirtschaft an Dynamik gewinnt und die Erträge der Unternehmen deutlich wachsen. Zudem scheint die Staatsschuldenkrise in Europa ihren Schrecken weitgehend verloren zu haben. Somit gerieten die europäischen Aktienmärkte zunehmend in den Fokus der Investoren. Der deutsche Aktienmarkt gehörte im Kalenderjahr 2013 im globalen Vergleich einmal mehr zu den großen Gewinnern. Der deutsche Aktienindex Dax stürmte im Jahresverlauf von einem Rekordhoch zum nächsten und schloss das Börsenjahr mit einem Plus von 26% bei fast 9.600 Punkten. Nach plus 29% im Jahr 2012 hat der

Leitindex den Anlegern damit einen weiteren satten Ertrag beschert. Zum Ende unseres Geschäftsjahres (28. Februar 2014) legte der Dax mit einem Stand von 9.692 Punkten noch eine Schippe drauf.

Die Vorzugsaktie der HORNBACH HOLDING AG (ISIN DE0006083439) bewegte sich über weite Strecken unseres Geschäftsjahres 2013/2014 in die gleiche Richtung wie der Gesamtmarkt, jedoch auf einem deutlich niedrigeren Performanceniveau. Die Vorzugsaktie notierte am 1. März 2013 mit einem Xetra-Kurs von 56,05 €. Kurze Zeit später gab der Kurs vor dem Hintergrund der für die Frühjahrssaison extrem ungünstigen Witterung deutlich nach. Die gesamte Baumarktbranche litt unter Schnee und Frost bis tief in den April 2013 hinein. Damit zeichnete sich für die Investoren ab, dass die Umsatz- und Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe im ersten Quartal 2013/2014 (1. März bis 31. Mai 2013) deutlich schlechter

ausfallen dürfte als ein Jahr zuvor. Unter diesem Eindruck markierte die Vorzugsaktie am 26. Juni 2013 ihr Jahrestief bei einem Stand von 46,15 €. Die Veröffentlichung der Quartalszahlen einen Tag später und unsere Finanzkommunikation über die weiteren Wachstumsaussichten im laufenden Geschäftsjahr ließen bei den Anlegern wieder sichtbar Optimismus aufkommen. Die Vorzugsaktie startete im Juli 2013 eine fulminante Kursrallye, die durch die folgenden, sehr positiven Quartalsveröffentlichungen von HORNBACH weiter Nahrung erhielt.

HORNBACH-Vorzüge mit neuem Allzeithoch

Zusätzliche Dynamik gewann das Papier durch die Branchen- nachrichten rund um die Insolvenz der Praktiker-Gruppe im Juli 2013. Dadurch wurde zum ersten Mal in der Geschichte der deutschen DIY-Branche eine signifikante Marktberingung ausgelöst. Aktienanalysten und Branchenbeobachter gingen davon aus, dass HORNBACH zu den Gewinnern der Neuordnung in der deutschen Baumarkt-Landschaft zählt. Als dann auch noch das milde Wetter zum Jahreswechsel 2013/2014 dafür sorgte, dass die Bau- und Renovierungsarbeiten nicht die sonst übliche Winterpause einlegten, stand dem Erreichen eines neuen Allzeithochs der HORNBACH-Vorzugsaktie nichts mehr im Wege: Am 23. Januar 2014 schloss der Kurs bei 61,00 €. Dieses Bewertungsniveau hielt unsere Aktie bis zum Ende des Geschäftsjahres. Am Bilanzstichtag 28. Februar 2014 schloss die Vorzugsaktie der HORNBACH HOLDING AG mit einem Kurs von 60,85 € im Xetra-Handel. Damit erreichte das Wertpapier innerhalb von zwölf Monaten einen Wertzuwachs von 8,6%. Seit dem Jahrestief Ende Juni 2013 schaffte die Aktie ein Plus von immerhin mehr als 30%.

Im Fokus von Value-Investoren

In starken Börsenjahren wie 2012 und 2013 tut sich die HORNBACH-Aktie schwer, mit der Kursperformance der großen Aktienindizes mitzuhalten. Ihr eigentlicher Charme kommt in erster Linie bei einem langfristigen Anlagehorizont zum Tragen. Wer beispielsweise die Vorzugsaktie Anfang März 2004 gekauft hatte und zehn Jahre im Depot behielt, konnte sich über einen durchschnittlichen jährlichen Kursanstieg von 7,2% freuen. Bei Reinvestition der Dividende war der Wert der Holding-Vorzüge pro Jahr um 10,2% gestiegen. Vor diesem

Hintergrund wird deutlich, dass unsere Aktie überwiegend im Portfolio sogenannter Value-Investoren zu finden ist. Diese Investorengruppe begleitet unser Unternehmen zum Teil über Jahrzehnte. Sie vertrauen insbesondere in das Management, die Qualität und Nachhaltigkeit des unverwechselbaren Geschäftsmodells sowie unsere Marktposition in Deutschland und acht weiteren europäischen Ländern. Zudem verfügt HORNBACH über eine stabile Finanzstruktur, eine nochmals gestiegene Eigenkapitalquote sowie einen hohen Cashbestand, was den Anlagebedürfnissen der auf Sicherheit und Stabilität bedachten Investoren entgegenkommt.

Transparente Finanzkommunikation

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf der Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe (www.hornbach-gruppe.com) veröffentlicht. Dort haben wir insbesondere für Aktionäre und Pressevertreter unser Informations- und Serviceangebot gebündelt. Wir flankieren damit seitens der Unternehmenskommunikation den produkt- und marketingorientierten Internetauftritt von HORNBACH unter www.hornbach.com.

In der Hauptversammlung, der Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen im In- und Ausland führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Anlegern und Medien genutzt, um die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern. Dabei erörtern wir neben den aktuellen Geschäftszahlen auch die Besonderheiten unseres Konzepts, unsere Marktposition sowie die künftigen Wachstumsperspektiven der HORNBACH-Gruppe. In den Gesprächen während des vergangenen Geschäftsjahres 2013/2014 nahmen die Marktkonsolidierung in Deutschland und die daraus resultierenden Chancen und Risiken für unser Unternehmen breiten Raum ein.

Kennzahlen der HORNBACH HOLDING-Aktie (IFRS)		2013/2014	2012/2013
Nennwert der Aktie	€	3,00	3,00
Dividende je Vorzugsaktie ¹⁾	€	0,77	0,67
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	4,56	4,08
Ausschüttungssumme	T€	12.560	10.480
Eigenkapital je Aktie (inkl. Fremdanteile) ²⁾	€	72,76	68,55
Börsenwert ²⁾	T€	973.600	884.480
Börsenkurs (Xetra) ²⁾	€	60,85	55,28
Höchster Börsenkurs	€	61,00	58,35
Niedrigster Börsenkurs	€	46,15	50,41
Ausgegebene Aktien	Stück	16.000.000	16.000.000
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾		13,3	13,5

¹⁾ 2013/2014: vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung

²⁾ zum Ende des Geschäftsjahres, jeweils Ultimo Februar

Dividendenerhöhung vorgeschlagen

Vorstand und Aufsichtsrat der der HORNBACH HOLDING AG schlagen der Hauptversammlung am 10. Juli 2014 eine Dividendenerhöhung in Höhe von rund 20% vor. Danach soll die Dividende je Vorzugsaktie (ISIN: DE0006083439) von 0,67 € auf 0,80 € steigen. Die Dividende je Stammaktie (ISIN: DE0006083405) soll von 0,64 € auf 0,77 € angehoben werden. Nach der konstanten Ausschüttung der vergangenen vier Jahre sollen die Aktionäre damit an der erfreulichen Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2013/2014 angemessen beteiligt werden.

Änderungen in der Aktionärsstruktur

Nach dem Bilanzstichtag 28. Februar 2014 hat sich die Aktionärsstruktur der HORNBACH HOLDING AG signifikant verändert. Der britische Einzelhandelskonzern und langjährige strategische Partner Kingfisher plc gab am 25. März 2014 seinen Ausstieg aus allen Finanzbeteiligungen an der HORNBACH-Gruppe bekannt. Davon betroffen war zum einen die 17,4%-Beteiligung an den börsennotierten Vorzugsaktien der HORNBACH HOLDING AG

(ISIN DE0006083439). Die insgesamt rund 1,4 Mio. Stückaktien wurden im Rahmen eines beschleunigten Private Placements am 25. März 2014 an einen internationalen Investorenkreis veräußert. Seitdem beträgt der Streubesitz bei den ausgegebenen acht Millionen HOLDING-Vorzügen 100%.

Zum anderen kaufte die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH am 31. März 2014 die Minderheitsanteile von Kingfisher an den nicht börsennotierten Stammaktien der HORNBACH HOLDING AG zurück, das waren 25% plus zwei Aktien der insgesamt acht Millionen Stück Stammaktien. Die Unternehmerfamilie Hornbach hält damit wieder 100% des stimmberechtigten Kapitals der HORNBACH HOLDING AG. Zudem trennte sich Kingfisher von seiner Kapitalbeteiligung an der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die Vorzugsaktie der HORNBACH HOLDING AG ist zum Prime Standard zugelassen und wird im Nebenwerte-Index SDax der Deutschen Börse geführt.

Stammdaten zur HORNBACH HOLDING-Aktie

Aktienart	Inhaberaktien (Stück-Vorzugsaktien)
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006083439 WKN 608343
Stock Market Code	HBH3
Bloomberg	HBH3 GY
Reuters (Xetra)	HBHGP.DE

Investor Relations

Axel Müller

Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44

Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99

invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach-gruppe.com

FINANZTERMINKALENDER 2014

27. Mai 2014	Bilanzpressekonferenz 2013/2014 Veröffentlichung Geschäftsbericht
26. Juni 2014	Zwischenbericht 1. Quartal 2014/2015 zum 31. Mai 2014
10. Juli 2014	Hauptversammlung Festhalle Landau, Landau/Pfalz
25. September 2014	Halbjahresfinanzbericht 2014/2015 zum 31. August 2014 DVFA-Analystenkonferenz
22. Dezember 2014	Zwischenbericht Dreivierteljahr 2014/2015 zum 30. November 2014



Entlastung der Umwelt

Unsere Konzernlogistik leistet seit vielen Jahren einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. Mit Hilfe von großen Logistikzentren bündeln wir effizient Warenströme und reduzieren auf diese Weise CO₂-Emissionen.

Ein Beispiel: Den Container-Nachlauf aus dem Importhafen Rotterdam wickeln wir zum Teil über Binnenschiffe auf dem Rhein ab. Was viele LKW über weite Strecken und durch urbane Ballungsgebiete hätten transportieren müssen, lässt sich auf einem einzigen Schiff verstauen. Auf diese Weise entlasten wir die Straßen und vermeiden den Ausstoß von mehr als 400 Tonnen CO₂ pro Jahr.



HANDEL UND IMMOBILIEN



DIE HORNBACH-BAUMARKT-AG

Unter dem Dach der HORNBACH HOLDING AG sind alle Handelsaktivitäten des Konzerns angesiedelt. Alle Vertriebskonzepte der HORNBACH-Gruppe konzentrieren sich auf den Handel mit Bau-, Garten- und Heimwerkerprodukten. Hauptstandbein sind die seit 1968 betriebenen Bau- und Gartenmärkte der HORNBACH-Baumarkt-AG (Do-it-yourself bzw. DIY). Zusätzlich ist die HORNBACH-Gruppe im Baustoff- und Baufachhandel mit regionaler Ausrichtung aktiv.

Vier neue HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Im Berichtsjahr 2013/2014 hat der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG vier neue großflächige Bau- und Gartenmärkte eröffnet. Im ersten Quartal 2013 (April 2013) ging in Bratislava der zweite HORNBACH Bau- und Gartenmarkt in der slowakischen Hauptstadt an den Start. Im Juli 2013 eröffneten wir in Helsingborg den fünften schwedischen Markt. Mit einem neuen Standort in Nieuwerkerk haben wir im November 2013 unser Filialnetz in den Niederlanden auf zehn Märkte ausgebaut. Den Abschluss machte im Februar 2014 der neue Standort in Heidelberg, der den Altstandort aus dem Jahr 1985 ersetzt. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 betreibt der Teilkonzern 141 Einzelhandelsfilialen, davon 92 in Deutschland und 49 im übrigen Europa. Bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,65 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes rund 11.700 qm.

Erfolgreiche Aufholjagd

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG blickt auf ein anspruchsvolles Geschäftsjahr 2013/2014 zurück. Der außergewöhnlich lange Winter setzte der Umsatz- und Ertragsentwicklung in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres (1. März bis 31. Mai 2013) im gesamten Verbreitungsgebiet von HORNBACH empfindlich zu. In der dann anschließenden Aufholjagd waren wir überaus erfolgreich. Am Ende steigerte der Teilkonzern den Nettoumsatz im Gesamtjahr 2013/2014 um 4,4% auf 3.152 Mio. €. Flächenbereinigt, das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, ist uns im Berichtsjahr die prognostizierte Trendwende auf Konzernebene gelungen. So stieg der bereinigte Konzernumsatz um 2,7% nach einem Minus von 1,4% im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Verantwortlich dafür war insbesondere die starke Performance unserer Bau- und Gartenmärkte in Deutschland. Das flächenbereinigte Minus im ersten Quartal von 5,8% wurde durch das Umsatzwachstum im zweiten Quartal in Höhe von 7,7% mehr als ausgeglichen. Im dritten Quartal legten die bereinigten Umsätze um 7,0%, im Schlussquartal sogar zweistellig um 14,1% zu. Das Geschäftsjahr 2013/2014 beendeten wir in Deutschland mit einem flächenbereinigten Plus von 4,9%. Unseren Marktanteil vergrößerten wir signifikant von 9,3% auf 10,0%. Positiv dazu beigetragen hat auch die Konsolidierung der deutschen Baumarktbranche in Folge der Praktiker-Insolvenz im Jahr 2013. HORNBACH konnte dank seines attraktiven Handelsformats von der Neuordnung in der deutschen DIY-Landschaft überdurchschnittlich profitieren.

Aber auch in den acht Ländern außerhalb Deutschlands hat sich die Umsatzdynamik im Geschäftsjahr 2013/2014 vor dem Hintergrund günstigerer konjunktureller Rahmenbedingungen spürbar verbessert. Flächenbereinigt erreichten unsere internationalen Filialen nach zwölf Monaten mit minus 0,1% im Wesentlichen wieder das Niveau des Vorjahres.

Mit unserem Konzept des Projektbaumarkts haben wir uns im Berichtsjahr 2013/2014 in den meisten Ländern unseres europaweiten Verbreitungsgebietes besser entwickelt als der Durchschnitt der Do-it-yourself (DIY)-Branche.

Dank der erfreulichen Umsatzentwicklung und hoher Kostendisziplin in den Filialen und Verwaltungen haben wir unsere ursprüngliche Ertragsprognose deutlich übertroffen. Im Frühjahr 2013 waren wir noch davon ausgegangen, dass das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) 2013/2014 den Wert des Vorjahres in Höhe von 99,3 Mio. € nicht erreichen wird. Tatsächlich schafften wir einen im Vergleich zum Umsatzwachstum leicht überproportionalen EBIT-Anstieg von 5,8% auf 105,1 Mio. €.

Weitere Informationen sind im ausführlichen Geschäftsbericht der ebenfalls börsennotierten Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG zu lesen.

DIE HORNBACH BAUSTOFF UNION GMBH

Die Hornbach Baustoff Union GmbH (HBU) betreibt als regional tätiger Baustoffhändler zum Bilanzstichtag 27 Niederlassungen. Diese sind hauptsächlich in Rheinland-Pfalz, Baden und im Saarland angesiedelt. Zwei Standorte befinden sich in Lothringen (Frankreich). Die Sortimentsschwerpunkte sind auf die Kundschaft aus dem Bauhaupt- und Baunebengewerbe ausgerichtet. Private Bauherren und Renovierer gehören ebenfalls zur Zielgruppe. Diese schätzen vor allem die umfassende Beratung und unseren Anlieferservice. Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ist im HORNBACH HOLDING AG Konzern die dritte Konzerntochter neben der im Einzelhandel tätigen HORNBACH-Baumarkt-AG und der im Immobiliengeschäft tätigen HORNBACH Immobilien AG.

Rahmenbedingungen

Im Jahr 2013 hat sich die Baukonjunktur in Deutschland positiv entwickelt. Speziell der Wohnungsbau hat wieder Fahrt aufgenommen. Dafür sorgen u.a. die niedrigen Bauzinsen und die hohe Popularität der Immobilie als sichere, inflationsgeschützte Kapitalanlage. Die Steigerungsrate der Baugenehmigungen für Wohnungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erfreulich entwickelt: Sie stieg um 12,9% (Vorjahr 4,8%) auf rund 270.400 Wohnungen.

Durch die Wetterkapriolen des Jahres 2013 wurde eine Vielzahl genehmigter Wohnungen nicht fertig gestellt. So legten die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe (Hochbau) 2013 real nur um 2,2% zu. Der baugewerbliche Umsatz erreichte in diesem Jahr eine Steigerung von 3,1%. Im regionalen Einzugsgebiet der Hornbach Baustoff Union spiegelt sich diese Entwicklung wieder: Während in Rheinland-Pfalz die Zahl der genehmigten Wohnungsbaumaßnahmen um 22,5% anstieg, erhöhte sich der baugewerbliche Umsatz im Bau von Wohnungen nur um 1,3%. Im Saarland ging die Schere noch weiter auseinander: Hier stand einem Plus bei den Baugenehmigungen in Höhe von 41,2% sogar ein Umsatzminus des Baugewerbes von 1,4% gegenüber. In diesem Spannungsfeld hat sich der Teilkonzern Hornbach Baustoff Union GmbH im vergangenen Geschäftsjahr 2013/2014 erfolgreich behauptet.

Ertragskraft gesteigert

Die HBU erzielte im Geschäftsjahr 2013/2014 einen Umsatzzuwachs von 4,1% auf 215,7 Mio €. Alle Sortimentsbereiche trugen gleichmäßig zum Umsatzwachstum bei. Damit hat der Teilkonzern die witterungsbedingten Umsatzeinbußen des winterlichen ersten Quartals in der Folge erfolgreich wettgemacht.

Die Hornbach Baustoff Union GmbH hat im Geschäftsjahr 2013/2014 die Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft erneut erfolgreich umgesetzt: Wie in den Vorjahren trugen die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung in Vertrieb, Logistik und Verwaltung zur Verbesserung der Kostenstruktur bei. Trotz des herrschenden Preisdrucks konnte in diesem Berichtsjahr die Handelsspanne verbessert werden. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg deutlich überproportional zum Umsatzwachstum um 18,3% auf 5,5 Mio €.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde der eingeschlagene Weg in Vertrieb und Logistik fortgeführt: Der Vertrieb von Eigenmarken in den Sortimenten Putz, Fassadendämmung und Gartengestaltung wurde erfolgreich erweitert. Die Umstrukturierung des modernen Fuhrparks wurde durch den Einsatz spezialisierter Transporteinheiten vorangetrieben. Die dezentrale Disposition des Fuhrparks wurde sukzessive in die gesamte Warenwirtschaft eingebunden.

HBU baut Position in der Region weiter aus

Vorrangiges Ziel der HBU ist es, die starke Position als einer der führenden Baustoffhändler in der Region künftig weiter auszubauen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die HBU auf laufende Optimierungen im Niederlassungsnetz und einen professionellen Außendienst, der von umfangreichen Weiterbildungsmaßnahmen für die Fachberater sowie dem großen Engagement in der eigenen Berufsausbildung profitiert. Zusätzliche Wachstumsimpulse verspricht sich die HBU von der kontinuierlichen Entwicklung exklusiver Eigenmarken. Des Weiteren will die HBU mit dem Aus- und Umbau der zahlreichen Ausstellungsflächen die Kunden in Zukunft noch anschaulicher beraten.

IMMOBILIENAKTIVITÄTEN DER HORNBAACH-GRUPPE

Die geschäftlichen Aktivitäten der HORNBAACH-Gruppe können grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilt werden: das Handelsgeschäft sowie das Immobiliengeschäft. Die Handelsaktivitäten sind primär in den Teilkonzernen HORNBAACH-Baumarkt-AG und HORNBAACH Baustoff Union GmbH angesiedelt. Der HORNBAACH-Konzern verfügt darüber hinaus über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsimmobilien, die primär von den operativen Einheiten im Konzern genutzt werden. Die Immobilien befinden sich sowohl im Eigentum der HORNBAACH-Baumarkt-AG als auch der HORNBAACH Immobilien AG und deren Tochtergesellschaften.

Die Aktivitäten auf dem Immobiliensektor sind aus der geschäftspolitischen Entscheidung heraus entstanden, dass rund die Hälfte der Verkaufsfläche, auf der Einzelhandel betrieben wird, im Eigentum des Konzerns stehen sollte. Vor diesem Hintergrund wurde im Laufe der Jahre ein Team erstklassiger Spezialisten auf dem Gebiet der Immobilienentwicklung aufgebaut. Von der Grundstückssuche über die Bearbeitung der komplexen Genehmigungsverfahren bis hin zu Bauplanung sowie Vergabe und Überwachung der Baudurchführung werden alle Anforderungen der Immobilienentwicklung national und international kompetent abgedeckt. Dieses über die Jahre gewonnene Know-how ist zu einem entscheidenden strategischen Wettbewerbsvorteil von HORNBAACH geworden.

Die Spezialisten für die Standortentwicklung sowie die mit der Bauplanung, Baudurchführung und der Einrichtung neuer Märkte betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Teilkonzern der HORNBAACH-Baumarkt-AG beschäftigt und arbeiten auch im Auftrag der Schwestergesellschaft HORNBAACH Immobilien AG.

Als Teil der Finanzierung des zügigen Ausbaus des Filialnetzes von Bau- und Gartenmärkten wurde bereits im Jahr 1998 damit begonnen, bei Bedarf Mittel durch Sale & Leaseback-Transaktionen freizusetzen. Die so gewonnenen liquiden Mittel stellen eine der vielen Säulen für die Finanzierung des künftigen Unternehmenswachstums dar. Aufgrund der wei-

terhin hohen Liquiditätsausstattung der HORNBAACH-Gruppe kam dieses Finanzierungsinstrument im Geschäftsjahr 2013/2014 wie bereits im Vorjahr nicht zum Einsatz.

Auch unter Berücksichtigung der wiederkehrenden Sale & Leaseback-Transaktionen gilt die übergeordnete Strategie, rund die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum zu halten. So stehen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 rund 56 % (Vj. 55 %) der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,65 Mio. qm) im Eigentum eines Konzernunternehmens. Die restlichen 44 % (Vj. 45 %) der Verkaufsflächen sind von Dritten gemietet (42 %). In Einzelfällen (2 %) wurde nur das Grundstück gemietet (Erbpacht).

Die Anteile der im Eigentum befindlichen Verkaufsflächen in Höhe von 56 % verteilen sich auf den Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG (27 %) sowie den Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG (29 %). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 hat der Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG 41 großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland mit einer Verkaufsfläche von 484.693 qm sowie ein Logistikzentrum langfristig an die HORNBAACH-Baumarkt-AG vermietet bzw. untervermietet.

Zwischen der HORNBAACH Immobilien AG und der HORNBAACH HOLDING AG besteht ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag. Für das letzte Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 26,2 Mio. € (Vj. 26,7 Mio. €) abgeführt.

Im Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG werden zum Bilanzstichtag insgesamt 141 Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland betrieben. Hiervon stehen 39 Objekte mit einer Verkaufsfläche von 437.247 qm im Eigentum der HORNBAACH-Baumarkt-AG bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften. Die als Bau- und Gartenmärkte genutzten Einzelhandelsflächen im Konzern der HORNBAACH HOLDING AG betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.646.712 qm. Die Eigentumsverhältnisse stellen sich gemessen an den Verkaufsflächen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 wie folgt dar:

	Anzahl der Märkte	Verkaufsfläche in qm	Anteil in %
Eigentum			
Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG	39	437.247	26,6
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	41	484.693	29,4
Zwischensumme Eigentum	80	921.940	56,0
Grundstück gemietet, Gebäude im Eigentum	4	34.968	2,1
Operatives Leasing (Miete)	57	689.804	41,9
Gesamtsumme	141	1.646.712	100,0

In Neustadt an der Weinstraße hat die HORNBACH Immobilien AG ein Verwaltungsgebäude an die HORNBACH HOLDING AG und verschiedene Tochtergesellschaften vermietet. In Bornheim bei Landau ist ein Fachmarktzentrum mit über 4.700 qm Verkaufsfläche an renommierte Einzelhandelsketten vermietet. Weiterhin verfügen die HORNBACH Immobilien AG und die HORNBACH-Baumarkt-AG über eine Anzahl von Optionen zum Erwerb von weiteren Grundstücksflächen an erstklassigen Standorten im In- und Ausland. Überdies befinden sich Grundstücke im In- und Ausland, die ebenfalls zur Nutzung als Einzelhandelsstandorte vorgesehen sind, bereits im Eigentum von Konzernunternehmen.

Stille Reserven im Immobilienvermögen

Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH-Baumarkt-AG verfügen über hohe stille Reserven in ihren Immobilien. Die bereits fertig gestellten und vermieteten Objekte der HORNBACH Immobilien AG werden in der Bilanz zum 28. Februar 2014 mit einem Buchwert von rund 446 Mio. € ausgewiesen. Bei einem durchschnittlichen Multiplikator von 13 auf Basis der vereinbarten Mieten sowie einem Alters-

abschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten ergibt sich ein rechnerischer Ertragswert in Höhe von 771 Mio. € zum Bilanzstichtag. Nach Abzug des Buchwerts der betreffenden Immobilien (446 Mio. €) errechnen sich auf diese Weise stille Reserven in Höhe von 325 Mio. €.

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG verfügt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 über Immobilien im In- und Ausland, die als Bau- und Gartenmärkte für eigene Zwecke genutzt werden, mit einem Buchwert von rund 499 Mio. €. Auf der Grundlage von innerbetrieblich verrechneten marktgerechten Mieten und einem Multiplikator von 13 sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten errechnet sich für diese Immobilien ein Ertragswert von rund 754 Mio. €. Nach Abzug der Buchwerte (499 Mio. €) ergeben sich rechnerische stille Reserven in Höhe von rund 255 Mio. €.

Auf dieser Berechnungsbasis werden die in den betrieblich genutzten Immobilien enthaltenen stillen Reserven im Gesamtkonzern auf rund 580 Mio. € geschätzt.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT





Bildung für alle

Eigentlich sollte es eine Selbstverständlichkeit sein. Fakt ist aber: Nicht alle Jugendlichen haben die gleichen Bildungschancen.

Damit sich das ändert, ist vor zehn Jahren die Bildungsgemeinschaft Chancenwerk ins Leben gerufen worden. Was als kleines Nachhilfeprojekt startete, hilft heute mehr als 1800 Schülerinnen und Schülern beim Zugang zu einem höheren Bildungsabschluss – unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion. Dabei helfen Studenten den älteren Schülern und diese wiederum den jüngeren Jahrgängen.

HORNBACH unterstützt dieses vorbildliche Lernprojekt, das es inzwischen an 33 Schulen in 17 deutschen Städten gibt.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Der neue Deutsche Rechnungslegungs Standard 20 (DRS 20) „Konzernlagebericht“ ist im vorliegenden Geschäftsbericht erstmals angewendet worden. Dies führte zu einer Reihe von Änderungen des Konzernlageberichts. Es wurde ein neues Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ ergänzt, in dem wir einen Überblick über den Aufbau und das Geschäftsmodell des Konzerns geben. Überdies erläutern wir im Abschnitt „Steuerungssystem“ die für die interne Steuerung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns relevanten Steuerungskennzahlen. Die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen sind gemäß DRS 20 die Grundlage für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs im Berichtsjahr sowie die Prognose für das folgende Geschäftsjahr. Im Bericht des Folgejahres wird ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung anhand der bedeutsamsten Steuerungskennzahlen vorgenommen (Soll-Ist-Vergleich).

Im vorliegenden Lagebericht wurde erstmals vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Lagebericht der HORNBACH HOLDING AG in den Konzernlagebericht zu integrieren und damit einen zusammengefassten Lagebericht zu veröffentlichen. Dieser enthält – neben den Erläuterungen für den Konzern – in einem gesonderten Kapitel „Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG“ die Angaben für die Einzelgesellschaft gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) HORNBACH HOLDING AG.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der Konzern im Überblick

Die HORNBACH-Gruppe ist einer der führenden Betreiber von Bau- und Gartenmärkten in Europa. Der Gesamtkonzern HORNBACH HOLDING AG umfasst neben dem größten operativen Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG, in dem der europaweite Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) mit Bau- und Gartenmärkten sowie der DIY-Onlinehandel gebündelt ist, die Teilkonzerne HORNBACH Baustoff Union GmbH (regionaler Baustoffhandel) und HORNBACH Immobilien AG (Immobilien- und Standortentwicklung). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 arbeiten 15.712 (Vj. 14.913) Beschäftigte in der Gruppe, davon 6.088 (Vj. 5.788) außerhalb Deutschlands. Im Geschäftsjahr 2013/2014 (1. März 2013 bis 28. Februar 2014) erzielte die HORNBACH-Gruppe einen Nettoumsatz von rund 3,4 Mrd. €.

Die Grafik auf Seite 44 zeigt die aktuelle Konzernstruktur und gibt einen Überblick über die wichtigsten Beteiligungen der HORNBACH HOLDING AG. Die vollständigen Details zum Konsolidierungskreis und den konsolidierten Beteiligungen werden im Konzernanhang dargestellt.

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 betreibt der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG 141 großflächige Bau- und Gartenmärkte mit einem einheitlichen Marktauftritt in neun Ländern. 92 Standorte befinden sich in Deutschland. 49 weitere Standorte liegen im übrigen Europa und verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (10), Luxemburg (1), Tschechien (8), Schweiz (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Rumänien (5). Bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,65 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes fast 11.700 qm. Mit einem Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2013/2014 von rund 3,15 Mrd. € ist die HORNBACH-Baumarkt-AG der drittgrößte Handelskonzern der deutschen DIY-Branche und europaweit die Nummer fünf.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ist regional im Baustoffhandel tätig. Sie betreibt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 insgesamt 25 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands sowie zwei grenznahe Standorte in Frankreich. Hauptzielgruppe sind Profikunden des Bauhaupt- und Baunebengewerbes. Daneben wird privaten Bauherren umfangreicher Service und Beratung angeboten. Der Umsatz des Teilkonzerns belief sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 216 Mio. €.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien für die operativen Gesellschaften im HORNBACH HOLDING AG Konzern. Der überwiegende Teil wird konzernintern zu marktüblichen Bedingungen vermietet. Von den Mieterträgen im Geschäftsjahr 2013/2014 in Höhe von 77 Mio. € entfielen 97% auf die Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Familiengeführt und börsennotiert

Die HORNBACH HOLDING AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Das Grundkapital ist zu gleichen Teilen in Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Die acht Millionen Stück Vorzugsaktien (ISIN DE0006083439) sind vollständig im Besitz von freien Aktionären (Stand: 25. März 2014). Die Vorzugsaktien werden im Prime Standard sowie im AuswahlindeX SDAX der Deutschen Börse geführt. Die nicht börsennotierten acht Millionen stimmberechtigten Stammaktien befinden sich zu 100% im Familienbesitz (Stand: 31. März 2014). Das Unternehmen wurde im Jahr 1877 gegründet und ist inzwischen in der fünften Generation familiengeführt.

Geschäftsmodell des Konzerns

Handelsaktivitäten

Das Geschäftsmodell wird hauptsächlich geprägt durch die Einzelhandelsaktivitäten des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG: Hier steht der Projektkunde im Mittelpunkt. Das sind einerseits leidenschaftliche Heimwerker und professionelle Kunden, die umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben im Haus, in der Wohnung oder im Garten verwirklichen (Do-it-yourself). Das sind andererseits Kunden, die ihre Produkte selbst auswählen, die komplette Abwicklung ihres Projekts einschließlich aller Dienstleistungen jedoch einem leistungsfähigen Partner anvertrauen (Do-it-for-me). Auf diese Zielgruppen sind alle Aktivitäten des Unternehmens ausgerichtet. So bietet HORNBACH seinen Kunden leicht zu erreichende Standorte, ein breites und tiefes Sortiment in ausreichend großen Mengen und anspruchsvoller Qualität, verlässliche und transparente Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung und projektbezogene Services. Nicht zuletzt dank der innovativen Werbung hat sich HORNBACH bei den

DIY-Kunden erfolgreich als Marke etabliert und erzielt in renommierten Verbraucherbefragungen regelmäßig Bestnoten in der Kundenzufriedenheit.

Die Produktpalette der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte umfasst im Durchschnitt rund 50.000 vorrätige Artikel aus den fünf Warenbereichen Eisenwaren/Elektro, Farben/Tapeten/Bodenbeläge, Baustoffe/Holz/Baufertigteile, Sanitär/Fliesen sowie Garten.

HORNBACH hat eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten in großen regionalen Einzugsgebieten. Das Unternehmen vertraut dabei auf die Stärken des organischen Wachstums. Das Portfolio der 141 Standorte des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG (28. Februar 2014) im In- und Ausland ist sehr homogen. Die meisten Märkte im Konzern haben Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm. Dadurch profitiert HORNBACH von Größenvorteilen (Economies of Scale) im Betrieb und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Märkte sowie in der Konzernlogistik. Dabei setzt das Unternehmen nicht nur auf das stationäre Einzelhandelsgeschäft, sondern verzahnt dieses mit einem immer umfangreicheren Internetangebot. Der HORNBACH-OnlineShop als leistungsfähiger virtueller Bau- und Gartenmarkt wird sukzessive in alle Länder ausgerollt, in denen HORNBACH Filialen betreibt. Der Leitgedanke dahinter: Der Kunde findet bei HORNBACH alle Kanäle, über die er sein Projekt umsetzen kann.

Ergänzt werden die Handelsaktivitäten des Konzerns durch den regional aufgestellten Baustoffhandel, mit dem die HORNBACH-Gruppe an den Wachstumspotenzialen der gewerblichen Bauwirtschaft partizipiert.

Immobilienaktivitäten

Die HORNBACH-Gruppe verfügt über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um selbst genutzte Einzelhandelsimmobilien. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 standen rund 56% der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,65 Mio. qm) im Eigentum eines Konzernunternehmens. Auf den Teilkonzern

HORNBACH-Baumarkt-AG entfielen dabei rund 27% der Verkaufsflächen. Die Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG hält weitere 29% der DIY-Verkaufsflächen im Eigentum.

Berichtssegmente

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH HOLDING AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Danach ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Die jeweiligen Geschäftsaktivitäten dieser drei Segmente werden im Eingangskapitel dieses Berichts „Der Konzern im Überblick“ erläutert. In der Überleitungsspalte der Segmentberichterstattung „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Steuerungssystem

Die im Folgenden beschriebenen Steuerungskennzahlen werden sowohl für Zwecke der Steuerung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns als auch der HORNBACH HOLDING AG verwendet.

Bedeutsamste Steuerungskennzahlen

Das Umsatzwachstum ist für ein Handelsunternehmen wie die HORNBACH-Gruppe die zentrale Steuerungsgröße des operativen Geschäfts. Der **Umsatz** ist der unmittelbare Gradmesser für unseren Erfolg beim Kunden. Die Umsatzentwicklung wird zum einen als Netto-Gesamtumsatz in Euro berichtet. Zum anderen wird bezogen auf die Bau- und Gartenmärkte (DIY) die Veränderungsrate auf Basis der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze dargestellt, wobei Neueröffnungen, Schließungen oder wesentliche Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr unberücksichtigt bleiben. Nachrichtlich informieren wir in der Ertragslage freiwillig über die Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsatzentwicklung unter Berücksichtigung von Währungskurseffekten.

Auskunft über den warenwirtschaftlichen Erfolg gibt die Entwicklung der **Handelsspanne** (Rohertragsmarge). Sie ist definiert als der warenwirtschaftliche Rohertrag (Saldo aus Umsatzerlösen und Kosten der umgesetzten Handelsware) in Prozent vom Nettoumsatz. Diese wichtige Steuerungsgröße wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise, von Veränderungen im Sortimentsmix sowie Währungskurseffekten im Zuge des internationalen Einkaufs.

Stellschrauben für die Ertragskraft des Konzerns sind die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten. Als Steuerungsgrößen und zugleich Trendindikatoren für die Kostenentwicklung verwenden wir die in Prozent vom Nettoumsatz errechneten **Kostenquoten**.

Zu den wichtigsten Steuerungskennzahlen des Konzerns zählt ferner das **Betriebsergebnis (EBIT)**, das heißt das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen und Steuern. Es errechnet sich in der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Rohertrag in Euro abzüglich der Kosten (Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten) plus sonstiges Ergebnis (Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen). Das EBIT ist die zentrale Kennzahl für die Planung, Messung und Steuerung der operativen Ertragsentwicklung des Konzerns. Soweit Sonderfaktoren das EBIT im Berichts- bzw. Vergleichszeitraum maßgeblich beeinflussen, berichten wir in der Darstellung der Ertragslage zur besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Berichtszeiträumen über das um Sonderfaktoren bereinigte EBIT.

Weitere Steuerungskennzahlen

Die Steuerung der Finanz- und Vermögenslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns verfolgt das Ziel, die Liquidität des Konzerns jederzeit sicherzustellen sowie den Finanzierungsbedarf für das nachhaltige Wachstum des Konzerns möglichst kostengünstig zu decken.

Zu den bedeutsamen Steuerungsgrößen gehören die zahlungswirksamen **Investitionen** in Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung für neue und bestehende

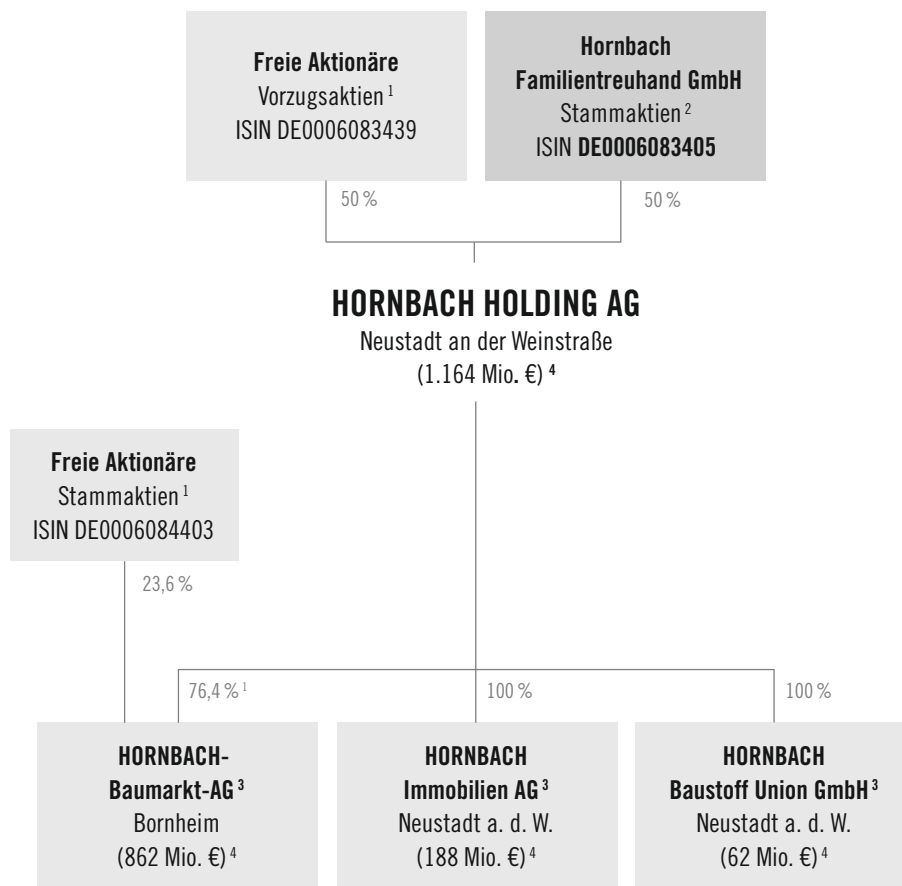
Bau- und Gartenmärkte sowie in immaterielle Vermögenswerte. Dabei streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem operativen Cashflow und den geplanten Investitionen an.

Für Handelsunternehmen ist die **Lagerumschlagshäufigkeit** ein wichtiger Indikator für die Effizienz der Warenwirtschaft. Wir definieren den Lagerumschlag als Verhältnis von Materialeinsatz zu den durchschnittlichen Vorräten. Dabei entspricht der Durchschnittsbestand der Vorräte dem arithmetischen Mittel aus Periodenanfangs- und Periodenendbestand. Je höher der Lagerumschlag liegt, umso niedriger sind die Vorratsbestände und dadurch die Liquiditätsbindung. Unser Ziel ist daher, den Lagerumschlag auf einem im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich hohen Niveau nachhaltig zu verbessern und dabei gleichzeitig die Warenverfügbarkeit sicherzustellen.

Bezüglich des Eigenkapitals steuert der Konzern keinen definierten Zielwert an. Vielmehr streben wir zur Absicherung unserer finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit grundsätzlich eine dauerhaft stabile, hohe bilanzielle **Eigenkapitalquote** an.

Konzernstruktur und die Aktionäre der HORNBACH HOLDING AG

Stand: 31. März 2014



- Das Grundkapital der HORNBACH HOLDING AG beträgt 48.000.000 € und ist eingeteilt in 8.000.000 Stück Stammaktien (zu 100% im Besitz der Familien Hornbach, Stand: 31. März 2014) und 8.000.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die an der Deutschen Börse notiert sind.

- Das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 95.421.000 € ist eingeteilt in 31.807.000 Stammaktien, die an der Deutschen Börse notiert sind. Die HORNBACH HOLDING AG hält im Anlagevermögen 24.280.000 Stück Stammaktien der HORNBACH-Baumarkt-AG als Beteiligungsbesitz.

- Zzgl. weiterer direkter und indirekter Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang

¹⁾ börsennotiert

²⁾ nicht börsennotiert

³⁾ zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften im In- und Ausland

⁴⁾ bilanzielles Eigenkapital des jeweiligen Konzernkreises zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Internationale Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Im Jahr 2013 ist die **Weltwirtschaft** nach den Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit einem Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung von 3,0% (Vj. 3,2%) weiterhin hinter dem langjährigen Trendwachstum von 3,5% bis 4,0% zurückgeblieben. Jedoch hat die globale Konjunktur im Laufe des Jahres Fahrt aufgenommen und das Wachstumstempo wohl auch nach der Jahreswende 2013/2014 beibehalten.

Europa

Die **europäische Wirtschaft** beendete im zweiten Quartal 2013 die seit Herbst 2011 andauernde Rezessionsphase. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) verzeichnete in den Folgequartalen wieder moderate Wachstumsraten. Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) erhöhte sich das BIP im Kalenderjahr 2013 in der gesamten Europäischen Union (EU28) – auch dank kräftiger Wachstumsbeiträge im Schlussquartal wie etwa in Rumänien oder der Tschechischen Republik – um 0,1%.

Der **Euroraum** (ER17) kam im Kalenderjahr 2013 noch nicht in die Wachstumszone, verlangsamte aber die konjunkturelle Abwärtsbewegung auf minus 0,4%, nachdem die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahreschnitt 2012 noch um 0,6% geschrumpft war. Bedeutsam für die weitere konjunkturelle Entwicklung ist jedoch, dass das BIP im vierten Quartal 2013 in der Breite an Dynamik gewann, die auch im Jahr 2014 für Auftriebskräfte sorgen dürfte. Zudem sind die insbesondere durch die Staatsschuldenkrise in den Peripherieländern ausgelösten Wachstumsunterschiede im Euroraum seit 2010 wieder merklich gesunken.

In den neun europäischen Ländern des **HORNBACH-Verbreitungsgebiets** (DIY) haben sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Verlauf des Kalenderjahres und insbesondere im vierten Quartal 2013 schrittweise verbessert.

Nach den bis zum Abschluss dieses Berichts vorliegenden Konjunkturdaten nahm das preisbereinigte (reale) BIP in Deutschland im Jahr 2013 um 0,4% zu. Die exportorientierte deutsche Wirtschaft wurde durch die Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung belastet, konnte jedoch dank der starken Konsumnachfrage Boden gutmachen.

Die Niederlande und die Tschechische Republik meldeten BIP-Rückgänge von 0,8% bzw. 0,9%, konnten den wirtschaftlichen Abschwung jedoch im Vergleich zum Jahr 2012 leicht abbremsen. Die Wachstumsraten des vierten Quartals 2013 nähren die Hoffnung, dass diese beiden Volkswirtschaften im Jahr 2014 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Alle übrigen Länder, in denen HORNBACH europaweit aktiv ist, entwickelten sich im Kalenderjahr 2013 zum Teil erheblich besser als der europäische Durchschnitt. Österreich verzeichnete wie Deutschland ein moderates Wirtschaftswachstum in Höhe von 0,4%. In Luxemburg, Schweden sowie in der Schweiz und Slowakei legte die gesamtwirtschaftliche Produktion in einer Bandbreite zwischen rund einem und zwei Prozent zu. Die höchste Wachstumsdynamik innerhalb der HORNBACH-Ländergruppe zeigte Rumänien, wo das BIP 2013 vor allem dank des Schwungs im zweiten Halbjahr um 3,5% anstieg.

Bauwirtschaft, Konsum und Handel

Gemischte Signale gingen im Jahr 2013 von der Binnennachfrage in Europa aus. Die Bruttoanlageinvestitionen nahmen von Quartal zu Quartal Fahrt auf und verbesserten sich im vierten Quartal 2013 um 1,1%. Die Bauinvestitionen hatten im Betrachtungszeitraum offenbar keinen positiven Effekt. So verringerte sich die Produktion im Baugewerbe des Euroraums im Zeitraum Oktober bis Dezember 2013 um 1,0%. Zuvor konnten die Volumensteigerungen im zweiten und dritten Quartal (plus 1,8% bzw. 1,6%) den witterungsbedingten Einbruch im ersten Quartal (minus 4,0%) nicht wettmachen. Auf Jahressicht 2013 gingen die Bauleistungen um 2,9% und damit das sechste Jahr in Folge zurück. Mit Blick auf das HORNBACH-Verbreitungsgebiet war der Produktionsrückgang des Baugewerbes in Tschechien mit minus 8,3% noch heftiger.

ausgefallen als 2012 (minus 7,4%). In den Niederlanden und in der Slowakei verlangsamte sich die Abwärtsfahrt im Jahr 2013, lag aber mit jeweils rund fünf Prozent immer noch deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums.

Diese Entwicklung hing insbesondere mit der europaweit rückläufigen Nachfrage im Wohnungsneubau zusammen, der in einigen Ländern spürbar unter der hohen Privatverschuldung und der unbefriedigenden Entwicklung der Haushaltseinkommen litt. Der bis weit in den April 2013 dauernde und kalte Winter tat ein Übriges, um die Bautätigkeit in Europa in Mitleidenschaft zu ziehen. Überdies lähmte vielerorts die als Folge der Finanz- und Staatsschuldenkrise weiter hohe Arbeitslosigkeit die Investitions- und Konsumbereitschaft der privaten Haushalte.

Vor diesem Hintergrund gingen von den privaten Konsumausgaben trotz rückläufiger Inflation nur geringe positive Nachfrageeffekte aus, die in einigen Ländern nicht im Handel ankamen. So verloren im Jahr 2013 die realen Einzelhandelsumsätze (ohne Kfz-Handel) im Euroraum 0,8% (Vj. minus 1,7%), innerhalb der gesamten Europäischen Union betrug das Minus 0,1% (Vj. minus 1,1%). Etwas freundlicher sah das Bild im HORNBACH-Verbreitungsgebiet aus. Nach Schätzungen von Eurostat konnten die Einzelhändler in Deutschland,

Österreich, Rumänien, in der Slowakei und Tschechischen Republik die realen Einzelhandelsumsätze auf Vorjahresniveau halten oder leicht verbessern. In Schweden und der Schweiz schätzte die Statistik ein reales Umsatzplus von rund zwei Prozent, für Luxemburg sogar mehr als elf Prozent Wachstum.

Die auf Basis von Verbandsbefragungen verfügbaren Indikatoren deuten darauf hin, dass sich im Jahr 2013 die Branche der Bau- und Gartenmärkte, das heißt des Do-it-yourself-Einzelhandels (DIY), in den meisten europäischen Ländern erneut ungünstiger entwickelte als der Einzelhandel insgesamt. Hierin kommen insbesondere die teilweise enge Korrelation mit der Entwicklung im Wohnungsbau sowie die stark negativen Witterungseinflüsse im Zeitraum Januar bis April 2013 zum Ausdruck.

Rahmenbedingungen in Deutschland

Die für die Beurteilung der Rahmenbedingungen der deutschen Bau- und Gartenmärkte zentralen konjunkturellen Einflussfaktoren der Binnennachfrage haben sich im Jahr 2013 insgesamt positiv entwickelt. Die mit Hilfe des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) ermittelte jährliche Inflationsrate ging von 2,1% auf 1,6% zurück. Das wirkte sich positiv auf die Ausgabenspielräume der privaten Haus-

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat (Angaben bezogen auf Kalenderjahr)	1. Quartal 2013	2. Quartal 2013	3. Quartal 2013	4. Quartal 2013	Kalenderjahr 2013 vs. 2012
Deutschland	0,0	0,7	0,3	0,4	0,4
Luxemburg	-0,8	1,9	0,6	0,7	2,1
Niederlande	-0,3	0,1	0,3	0,9	-0,8
Österreich	0,1	0,0	0,2	0,3	0,4
Rumänien	0,6	0,8	1,6	1,5	3,5
Slowakei	0,3	0,3	0,3	0,4	0,9
Schweden	0,8	0,0	0,5	1,7	1,5
Schweiz	0,6	0,5	0,5	0,2	2,0
Tschechische Republik	-1,3	0,3	0,3	1,8	-0,9
Euroraum (ER17)	-0,2	0,3	0,1	0,2	-0,4
EU28	0,0	0,4	0,3	0,4	0,1

halte aus. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts sparten die Bundesbürger im Jahr 2013 ein Zehntel ihres verfügbaren Einkommens, so wenig wie seit 2001 nicht mehr. Im Gegenzug legten die Konsumausgaben zu. Der Privatkonsum war mit einem preisbereinigten Plus von 0,9% der wichtigste Motor für das Wirtschaftswachstum in Deutschland und wird wohl auch nach dem Jahreswechsel 2013/2014 eine tragende Rolle spielen. Dafür sprechen die steigenden Real-einkommen und das sich auf hohem Niveau weiter verbessernde Konsumklima. Die niedrige Arbeitslosigkeit, das anhaltende Beschäftigungswachstum und die günstigen Finanzierungsbedingungen stützten nicht nur den privaten Konsum, sondern trieben auch den Wohnungsbau an.

Bautätigkeit und Wohnungsbau

Die Baugenehmigungen in Deutschland haben erneut kräftig zugelegt. Im Zeitraum Januar bis November 2013 wurde der Bau von fast 247.000 Wohnungen genehmigt. Laut Statistischem Bundesamt waren das 12,9% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die im Jahr 2010 begonnene positive Entwicklung setzte sich damit fort. Besonders stark stieg die Zahl der genehmigten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (plus 22,8%) sowie in Zweifamilienhäusern (plus 13,5%). Die Genehmigungen von Einfamilienhäusern nahmen knapp ein Prozent zu.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe erhöhten sich im Jahr 2013 nominal um 3,8% (real plus 1,9%). Dies ist insbesondere auf die Wachstumsdynamik im deutschen Wohnungsbau zurückzuführen, der für ein nominales Plus von 6,2% in den Auftragsbüchern sorgte. Der Gesamtumsatz des Bauhauptgewerbes stieg um 3,0% auf 96,6 Mrd. €.

Einzelhandel und DIY

Nach den Angaben des Statistischen Bundesamts steigerte der deutsche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) im Jahr 2013 den Umsatz nominal um 1,4%. Preisbereinigt lag das Umsatzvolumen des Einzelhandels 0,1% über dem Vorjahresniveau. Somit konnte der Einzelhandel nur in geringem Umfang von den gestiegenen privaten Konsumausgaben profitieren.

Hohe Wachstumsraten verzeichnete einmal mehr der Versand- und Internethandel. Nach Angaben des Bundesverbands des Deutschen Versandhandels (bvh) stiegen die Umsätze um 22,9% auf 48,3 Mrd. €. Das entspricht einem Anteil an den Gesamtumsätzen des Einzelhandels von steuerbereinigt 11,2% (Vj. 9,4%). Dies ist in erster Linie auf den boomenden Internethandel zurückzuführen. Der E-Commerce machte im Jahr 2013 einen Umsatzsprung von 41,7% auf 39,1 Mrd. €.

Einen Umsatzrückgang musste der deutsche DIY-Einzelhandel im Jahr 2013 verkraften. Zum einen beeinträchtigte der außerordentlich lang anhaltende Winter massiv das Frühjahrgeschäft. Zum anderen brachen in der DIY-Statistik durch die Insolvenzen von Praktiker und Max Bahr, die 2012 noch einen Inlandsumsatz von knapp 2,2 Mrd. € erzielt hatten, in der zweiten Jahreshälfte erhebliche Umsatzanteile in Deutschland weg. Unter diesen Vorzeichen gingen 2013 die (nominalen) Bruttoumsätze der großflächigen Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet laut BHB/GfK-Report um 2,9% auf 18,1 Mrd. € (Vj. 18,6 Mrd. €) zurück. Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr – hat die DIY-Branche in Deutschland das Umsatzniveau des Vorjahres um 2,6% verfehlt, ohne Berücksichtigung von Praktiker und Max Bahr um 0,7%. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte (Baumarktschops) verringerten sich um 2,0% auf 3,7 Mrd. €. Das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland schrumpfte 2013 um 2,8% auf 21,7 Mrd. € (Vj. 22,4 Mrd. €).

Die Online-Shops der deutschen Baumarktbranche konnten dagegen 2013 kräftig zulegen. Über ihre E-Commerce-Aktivitäten erzielten die stationär tätigen Baumarktunternehmen nach Angaben der IFH Retail Consultants ein Umsatzwachstum von 18% auf 405 Mio. €. Neben den Webshops der stationären DIY-Betreiber partizipieren aber auch weitere Vertriebskanäle am Online-Boom. Laut revidierten IFH-Berechnungen kletterte der Internetumsatz in Deutschland mit DIY-Kernsortimenten – über sämtliche Vertriebskanäle betrachtet – im Jahr 2013 um 12% auf 2,05 Mrd. €.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2013/2014 war äußerst anspruchsvoll. Auf den enttäuschenden Start in die Frühjahrssaison folgte eine erfolgreiche Aufholjagd. Eine Reihe von Faktoren hatte im Berichtsjahr einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns:

- **Wetter:** Der außergewöhnlich lange Winter setzte der Umsatz- und Ertragsentwicklung in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres (1. März bis 31. Mai 2013) im gesamten Verbreitungsgebiet von HORNBACH empfindlich zu. So ging der Umsatz des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG im ersten Quartal 2013/2014 um 3,0% zurück, flächenbereinigt sogar um 5,9%. Allein im März 2013 schrumpfte der bereinigte Umsatz um mehr als ein Fünftel. Vor diesem Hintergrund büßte das EBIT auf Ebene des Gesamtkonzerns im ersten Quartal rund 24 Mio. € auf den Vorjahreswert ein. Nach diesem verpatzten Start kehrte HORNBACH dank einer erfolgreichen Aufholjagd in den Folgequartalen auf den Wachstumskurs zurück. Einen besonderen Anteil daran hatte die hohe Umsatzdynamik in Deutschland.
- **Konjunktur:** Die europäische Staatsschuldenkrise sorgte in Teilen unseres internationalen Verbreitungsgebiets weiterhin für ungünstigere gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen als im Inland, wenngleich sich der Trend gegenüber dem Status quo des Vorjahrs merklich aufgehellt hat. Vor allem wegen der schwierigeren Lage an den Arbeitsmärkten und des zurückhaltenden Privatkonsums schnitt die flächenbereinigte Umsatzentwicklung unserer HORNBACH Bau- und Gartenmärkte im übrigen Europa nach wie vor schwächer ab als in Deutschland. Jedoch drehten unsere bereinigten Umsätze im übrigen Europa ab dem zweiten Quartal 2013/2014 erstmals nach einer zweijährigen Schwächephase wieder in den Aufwärtstrend. So erreichten wir in den acht Ländern außerhalb Deutsch-

lands (DIY) bis zum Geschäftsjahresende fast wieder das Vorjahresniveau (minus 0,1%).

- **Marktkonsolidierung:** Erstmals in der Geschichte der deutschen DIY-Branche kam es im Jahr 2013 zu einer signifikanten Marktberreinigung. Auslöser dafür war die Insolvenz des deutschen Baumarktkonzerns Praktiker im Juli 2013. Davon betroffen waren die deutschen Praktiker- sowie Max Bahr-Standorte. Massive Standortschließungen sowie Kundenabwanderungen in den betroffenen Einzugsgebieten sorgten seitdem für Umsatzumverteilungen zugunsten anderer Wettbewerber. Auch HORNBACH konnte in einzelnen regionalen Einzugsgebieten von der Neuordnung in der deutschen Baumarkt-Landschaft profitieren.

In diesem Marktumfeld hat sich HORNBACH gut behauptet. Die HORNBACH-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2013/2014 den Nettoumsatz um 4,3% auf 3.369 Mio. € erhöht. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) stieg überproportional um 10,0% auf 160,4 Mio. €.

Standortentwicklung

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Im Berichtsjahr 2013/2014 hat HORNBACH vier neue großflächige Bau- und Gartenmärkte in Betrieb genommen, drei davon außerhalb Deutschlands.

Im April 2013 ging in **Bratislava** ein neuer HORNBACH Bau- und Gartenmarkt an den Start, der zweite in der slowakischen Hauptstadt. Damit umfasst unser Filialnetz in der Slowakei zum 28. Februar 2014 drei Standorte mit einer Verkaufsfläche von rund 46.000 qm.

Mit der Eröffnung der neuen Filiale in **Helsingborg** verdichteten wir im Juli 2013 unsere Marktpräsenz in Schweden. Die Verkaufsfläche der insgesamt fünf schwedischen HORNBACH-Standorte beläuft sich auf mehr als 73.000 qm.

Im dritten Quartal 2013/2014 setzten wir unser Expansionsprogramm mit einer Neueröffnung fort. So nahm im November 2013 in **Nieuwerkerk** der insgesamt zehnte großflächige

HORNBACH Bau- und Gartenmarkt in den Niederlanden mit einer Verkaufsfläche von rund 14.000 qm den Betrieb auf. Mit einer Gesamtverkaufsfläche von rund 115.000 qm ist unser Filialnetz in den Niederlanden nach Österreich, wo wir unverändert elf Filialen mit rund 140.000 qm betreiben, das zweitgrößte außerhalb Deutschlands.

Im Februar 2014 schlossen wir das Expansionsprogramm des Berichtsjahres mit der Eröffnung eines Neubaus am Standort **Heidelberg** ab. Dieser Markt ersetzte den in der Nähe befindlichen Altstandort aus dem Jahr 1985.

Unter Berücksichtigung der drei Neueröffnungen sowie eines Ersatzstandorts betreiben wir zum 28. Februar 2014 konzernweit 141 Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2013: 138). Die Verkaufsfläche der 92 Filialen in Deutschland beläuft sich auf rund 994.000 qm. Die 49 Bau- und Gartenmärkte im übrigen Europa haben eine Verkaufsfläche von rund 653.000 qm. Die internationalen Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (10), Tschechische Republik (8), Schweiz (6), Rumänien (5), Schweden (5), Slowakei (3) und Luxemburg (1).

Die Gesamtverkaufsfläche im HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzern beläuft sich zum 28. Februar 2014 auf rund 1.647.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes beträgt rund 11.700 qm.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2013/2014 wurden erstmals die beiden französischen Baustoffhandlungen in Phalsbourg und Thal-Drulingen konsolidiert. Beide Niederlassungen firmieren unter dem Namen der Holtz SA. In Deutschland betreibt der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH unverändert 25 Niederlassungen. Damit sind wir zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 konzernweit an insgesamt 27 Standorten mit unserem umfangreichen Baustoffhandels-Sortiment und professionellen Serviceleistungen für gewerbliche und private Kunden präsent.

Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Expansion

Im Ausblick des letztjährigen Geschäftsberichts 2012/2013 sind wir davon ausgegangen, dass wir im Geschäftsjahr 2013/2014 konzernweit bis zu vier neue HORNBACH Bau- und Gartenmärkte eröffnen. Außerhalb Deutschlands waren drei neue Standorte in der Slowakei, Schweden und den Niederlanden geplant, in Deutschland die Eröffnung eines Ersatzstandorts in Heidelberg. Diese Pläne wurden erfolgreich realisiert. Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH hat planmäßig seine regionale Marktposition im Geschäftsjahr 2013/2014 durch zwei Standortverlagerungen optimiert sowie zwei französische Niederlassungen konsolidiert.

Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 wurde ursprünglich ein Investitionsvolumen im HORNBACH HOLDING AG Konzern in einer Bandbreite von 150 bis 200 Mio. € veranschlagt. Mit einem tatsächlichen Volumen von 116 Mio. € haben wir diesen Rahmen wegen der zeitlichen Verschiebung von Grundstückskäufen und Nutzung von Mietoptionen nicht ausgeschöpft.

Umsatzentwicklung

HORNBACH HOLDING AG Konzern

Im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2012/2013 hatten wir damit gerechnet, dass der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2013/2014 leicht über dem Wert des Geschäftsjahres 2012/2013 liegen wird. Die Umsatzprognose blieb auch unterjährig unverändert. Tatsächlich ist der Konzernumsatz im Berichtsjahr 2013/2014 dank eines starken Endsprints im vierten Quartal um 4,3% gestiegen.

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Maßgeblicher Treiber dieser erfreulichen Entwicklung war der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG. Hier ist uns bei der flächenbereinigten Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2013/2014 die prognostizierte Trendwende gelungen. So stieg der bereinigte Konzernumsatz um 2,7% nach einem Minus von 1,4% im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Damit haben wir unsere Zielvorgaben mehr als erfüllt.

In **Deutschland** hatten wir in unserer Prognose eine flächenbereinigte Wachstumsrate über dem Konzerndurchschnitt erwartet, sahen aber seinerzeit mit Blick auf den zu erwartenden Umsatzrückstand im ersten Geschäftsquartal (1. März bis 31. Mai 2013) die Wahrscheinlichkeit signifikant gestiegen, dass die flächenbereinigten Umsätze nur auf oder unter Vorjahresniveau liegen. Tatsächlich verbesserten wir den flächenbereinigten Umsatz in Deutschland um 4,9%. Damit haben wir die Prognose übererfüllt und den Branchendurchschnitt stärker übertroffen als erwartet.

Im **übrigen Europa** hatten wir aufgrund der insgesamt fragileren gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine niedrigere flächenbereinigte Wachstumsrate als in Deutschland prognostiziert. Zudem hatten wir damit gerechnet, dass die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im übrigen Europa nicht das Niveau des Geschäftsjahres 2012/2013 erreichen. Dank starker Aufholeffekte im zweiten Halbjahr erreichten die bereinigten Umsätze im Berichtszeitraum 2013/2014 im Wesentlichen das Vorjahresniveau (minus 0,1%) und entwickelten sich besser als prognostiziert.

Teilkonzern HORNACH Baustoff Union GmbH

Nach unserer Prognose sollten die Nettoumsätze des Teilkonzerns HORNACH Baustoff Union GmbH im Geschäftsjahr 2013/2014 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Mit einem Anstieg von 4,1% auf 215,7 Mio. € haben wir die Zielvorgaben übertroffen.

Ertragsentwicklung

HORNACH HOLDING AG Konzern

Bezüglich des Betriebsergebnisses (EBIT) hatten wir im vorangegangenen Geschäftsbericht vorhergesagt, dass der HORNACH HOLDING AG Konzern in etwa auf oder leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2012/2013 (145,9 Mio. €) liegen wird. Aufgrund des erfolgreichen Aufholprozesses nach dem ersten Quartal (1. März bis 31. Mai 2013) hoben wir die ursprüngliche Ertragsprognose im Halbjahresfinanzbericht geringfügig an und erwarteten, dass das Konzern-EBIT 2013/2014 mindestens den Wert des Vorjahres erreichen wird. Mit einem tatsächlichen Anstieg von 10,0% auf 160,4 Mio. €

haben wir die ursprüngliche Prognose im Geschäftsbericht 2012/2013 deutlich und die unterjährig leicht angehobene Ertragsprognose leicht übertroffen.

Teilkonzern HORNACH-Baumarkt-AG

Auf Ebene des Teilkonzerns HORNACH-Baumarkt-AG stieg das EBIT im Berichtsjahr 2013/2014 um 5,8% auf 105,1 Mio. €. Dies lag ebenfalls deutlich über der ursprünglich defensiveren Jahresprognose des Geschäftsberichts 2012/2013 und leicht über der Erwartung des unterjährig angepassten Ausblicks.

Teilkonzern HORNACH Baustoff Union GmbH

Im Segment Teilkonzern HORNACH Baustoff Union GmbH verbesserten wir das Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2013/2014 um 18,3% auf 5,5 Mio. €. Damit haben wir unser Ziel erreicht, die Erträge im Vergleich zum Vorjahr 2012/2013 im Wesentlichen dank einer leicht verbesserten Handelsspanne zu erhöhen.

Teilkonzern HORNACH Immobilien AG

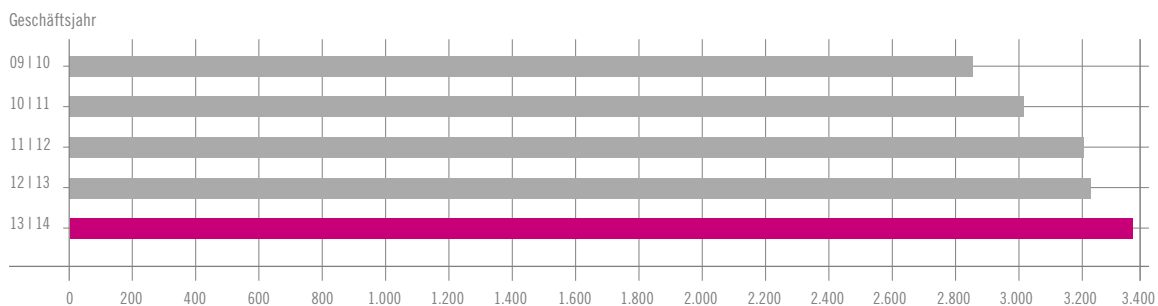
Im Segment Teilkonzern HORNACH Immobilien AG rechneten wir auf Basis eines stabilen Wachstums der Mieterträge mit einem über dem Vorjahreswert liegenden EBIT. Mit einem Anstieg des Betriebsergebnisses um 10,3% auf 51,1 Mio. € haben wir die Zielvorgaben erreicht. Wie erwartet gab es im Geschäftsjahr 2013/2014 keine Sale & Leaseback-Transaktionen und keine wesentlichen Gewinne aus der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Immobilien.

HORNACH HOLDING AG

Die Ertragsentwicklung der HORNACH HOLDING AG ist eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften und somit an die Höhe und Veränderungsrate des Beteiligungsergebnisses gekoppelt. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 wurde erwartet, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/2014 unter dem Vorjahreswert liegt. Dank eines gestiegenen Beteiligungsergebnisses hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr um 5,4% auf 39,0 Mio. € verbessert.

Ertragslage

Umsatzentwicklung HORNBACH-Gruppe (netto in Mio. €)



Umsatzentwicklung

Der Konzern HORNBACH HOLDING AG umfasste zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 die Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) und HORNBACH Immobilien AG. Im Geschäftsjahr 2013/2014 (1. März 2013 bis 28. Februar 2014) hat die HORNBACH-Gruppe den Konzernumsatz (ohne Umsatzsteuer) um 4,3 % auf 3.369 Mio. € (Vj. 3.229 Mio. €) gesteigert.

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG stieg der Nettoumsatz um 4,4 % auf 3.152 Mio. € (Vj. 3.020 Mio. €). Die Nettoumsätze in Deutschland stiegen im gleichen Zeitraum um 5,0 % auf 1.827 Mio. € (Vj. 1.741 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Eröffnung von drei neuen Märkten ein Umsatzplus von 3,5 % auf 1.325 Mio. € (Vj. 1.279 Mio. €). Der Umsatzanteil der Auslandsfilialen ermäßigte sich wegen des relativ stärkeren Wachstums in Deutschland von 42,4 % auf 42,0 %.

Der Geschäftsverlauf 2013/2014 wurde einerseits durch erhebliche, witterungsbedingte Umsatzeinbußen im ersten Quartal sowie andererseits durch eine erfolgreiche Aufholjagd mit Umsatzsteigerungen in den drei Folgequartalen

geprägt. Das ist vor allem an der flächenbereinigten Umsatzentwicklung ablesbar.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben. Aus geografischer Sicht verlief die flächenbereinigte Umsatzentwicklung innerhalb des Teilkonzerns im Geschäftsjahr 2013/2014 weiter uneinheitlich. Jedoch hat sich im Vergleich zu 2012/2013 die Umsatzdynamik sowohl im Segment Deutschland als auch im Segment übriges Europa deutlich verbessert.

Konzernweit steigerten wir die flächenbereinigten Umsätze im Geschäftsjahr 2013/2014 ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten um 2,7 %, nach einem Minus von 1,4 % im Vorjahr. Einschließlich der Währungskurseffekte nahmen die bereinigten Umsätze im Konzern um 2,3 % (Vj. minus 1,4 %) zu. Die durchschnittliche Anzahl der Verkaufstage war 2013/2014 sowohl im Konzern als auch in der geografischen Segmentierung im Wesentlichen gleich. In der Darstellung nach Quartalen (siehe Tabelle auf nächster Seite) werden der saisonale Einfluss auf die Umsatzentwicklung und die Basiseffekte der Vorperioden deutlich.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* (DIY) im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG nach Quartalen

(in Prozent)

Geschäftsjahr 2013/2014 Geschäftsjahr 2012/2013	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	-5,9	4,6	4,6	10,6	2,7
	-1,1	0,7	-2,0	-3,9	-1,4
Deutschland	-5,8	7,7	7,0	14,1	4,9
	-0,1	2,8	-0,6	-2,6	0,0
Übriges Europa	-6,1	0,5	1,5	5,9	-0,1
	-2,4	-1,8	-3,8	-5,7	-3,2

* ohne Währungskurseffekte

Das erste Quartal (1. März bis 31. Mai 2013) war so stark wie selten zuvor von außergewöhnlichen Witterungseffekten geprägt worden. Der bis Mitte April anhaltende Winter hatte in Deutschland und im übrigen Europa die Kundennachfrage praktisch auf Eis gelegt. Im März und April 2013 litt vor allem unser Gartengeschäft. Der Mai hingegen zeigte wieder eine erfreuliche Umsatzperformance, die aber die Einbußen der beiden Vormonate bei weitem nicht ausgleichen konnte. Der flächen- und währungskursbereinigte Konzernumsatz rutschte in den ersten drei Monaten kumuliert um 5,9% ins Minus (Vorjahresquartal: minus 1,1%).

In den Folgemonaten gelang es uns, diesen Rückstand sukzessive wieder aufzuholen. Im zweiten und dritten Quartal erhöhten wir die bereinigten Umsätze konzernweit jeweils um 4,6%. Nach neun Monaten drehte die Umsatzkurve wieder in den Wachstumsbereich. Aufgrund der äußerst dynamischen Geschäftsentwicklung im vierten Quartal (plus 10,6%), das überdies im Vergleich mit den Extrembedingungen des Vorjahresquartals vom milden Winter 2013/2014 profitierte, weiteten wir das bereinigte Umsatzwachstum bis zum Geschäftsjahresende auf 2,7% aus. In der geografischen Segmentierung wird deutlich, dass sich der Umsatzsockel im Vorjahresvergleich sowohl in Deutschland als auch im übrigen Europa erhöht hat.

■ Deutschland

Die HORNBACH-Standorte in Deutschland verzeichneten im Geschäftsjahr 2013/2014 einen sehr erfreulichen Umsatzanstieg. Sie entwickelten sich im fünften Jahr in Folge deutlich besser als unser Filialnetz im europäischen Ausland. Dazu trugen auch die im europäischen Vergleich robusteren konjunkturellen Rahmenbedingungen und Sondereffekte innerhalb der DIY-Branche bei.

Allerdings stand der Start in die wichtige Frühjahrssaison unter keinem guten Stern: Die flächenbereinigten Umsätze verloren im März 2013 im Vergleich zum Vorjahresmonat wegen Frost und Schnee rund ein Fünftel. Nach diesem Dämpfer ging es in den Folgemonaten mit teilweise zweistelligen Wachstumsraten stramm bergauf. Das flächenbereinigte Minus im ersten Quartal von 5,8% wurde durch das Umsatzwachstum im zweiten Quartal in Höhe von 7,7% mehr als ausgeglichen. Mit ähnlich hoher Schlagzahl ging es in der zweiten Geschäftsjahreshälfte weiter. Im dritten Quartal wuchsen die deutschen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte um 7,0%, im Schlussquartal sogar zweistellig mit 14,1%. Das Geschäftsjahr 2013/2014 beendeten wir in Deutschland mit einem flächenbereinigten Plus von 4,9%.

Im Berichtsjahr profitierten wir dank der konsequenten Ausrichtung auf Projektkunden überdurchschnittlich von der hohen Nachfrage im Wohnungsbau und Renovierungsmarkt. Dies gilt insbesondere für das zweite Geschäftsquartal, in dem einige ursprünglich im Frühjahr geplante Projekte rund um Haus, Wohnung und Garten nachgeholt wurden. Die Kombination aus großflächigen Einzelhandelsstandorten und einem leistungsfähigen Onlineshop hat sich bei den privaten und professionellen Kunden erfolgreich etabliert. Überdies konnten wir uns an einzelnen regionalen Standorten einen Teil des Umsatzvolumens sichern, das als Folge der Marktkonsolidierung durch die Praktiker- bzw. Max Bahr-Insolvenz nach dem Sommer 2013 auf den Wettbewerb umverteilt wurde. Schließlich begünstigte die im Vergleich zum Vorjahr relativ milde Witterung im Schlussquartal (Dezember 2013 bis Februar 2014) die Realisierung von Neubau- und Renovierungsprojekten, die bei durchschnittlicher Saisonalität üblicherweise eine Winterpause einlegen.

Unter diesen Vorzeichen entwickelte sich HORNBAACH in Deutschland im Berichtsjahr 2013/2014 sehr positiv und vergrößerte den Performanceabstand zur DIY-Gesamtbranche.

Laut BHB/GfK-Panel verlor die DIY-Branche im Zeitraum Januar bis Dezember 2013 flächenbereinigt 2,6% Umsatz. Ohne Berücksichtigung der Umsatzanteile der insolventen Praktiker-Gruppe verzeichneten die deutschen Baumärkte laut GfK einen flächenbereinigten Umsatzrückgang von 0,7%. Im Gegensatz dazu verzeichneten unsere inländischen Filialen im Kalenderjahr 2013 deutliche Umsatzzuwächse von 2,3%. Mit einer Outperformance von rund fünf Prozentpunkten (rund drei Prozentpunkte ohne Praktiker/Max Bahr) vergrößerten wir deutlich den Abstand zum Branchendurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr, als der Abstand nur eineinhalb Prozentpunkte betragen hatte.

HORNBAACH baute dadurch seine Marktposition weiter aus. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (21,7 Mrd. €) stieg der Marktanteil von 9,3%

auf 10,0%. Betrachtet man nur die Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (Marktvolumen 18,1 Mrd. €), so verbesserte sich der Marktanteil in diesem Segment von 11,1% auf 12,0%.

■ Übriges Europa

Verglichen mit dem Vorjahr hat sich die Umsatzdynamik außerhalb Deutschlands gleichfalls spürbar verbessert. Zwar bescherte der harte und lange Winter im ersten Quartal 2013/2014 den HORNBAACH-Standorten im übrigen Europa ein flächen- und währungskursbereinigtes Umsatzminus von 6,1%. Ab den Sommermonaten 2013 kamen wir indes auch international mit der Aufholjagd gut voran. Das Segment übriges Europa verzeichnete mit einem Plus von 0,5% im zweiten Quartal erstmals seit dem Frühjahr 2011 wieder einen flächen- und währungskursbereinigten Umsatzanstieg. Der Rückstand des ersten Quartals wurde nach sechs Monaten auf minus 2,9% mehr als halbiert.

Nachdem die Umsätze in der zweiten Hälfte des vorangegangenen Geschäftsjahres noch deutlich unter den Ausläufern der Staatsschuldenkrise gelitten hatten, machten wir im dritten und vierten Quartal 2013/2014 weiter Boden gut. Die bereinigten Umsätze im übrigen Europa legten 1,5% bzw. 5,9% zu. Nach zwölf Monaten erreichten unsere Filialen außerhalb Deutschlands mit minus 0,1% im Wesentlichen wieder das Niveau des Vorjahres. Einschließlich der Währungskurseffekte stand das bereinigte Umsatzminus bei 1,1%. Unterm Strich bleibt festzuhalten, dass sich die flächenbereinigten Umsätze außerhalb Deutschlands seit Sommer 2013 in einem erfreulichen Aufwärtskanal bewegten, das Umsatzniveau jedoch weiterhin niedriger ist als im Inland.

In den Zahlen für das übrige Europa spiegelt sich auch die konjunkturelle Aufwärtsbewegung wider, die im zweiten Kalenderquartal 2013 nach Beendigung der seit Herbst 2011 andauernden Rezessionsphase eingeleitet wurde. Wichtige Stimmungsindikatoren wie beispielsweise das von der Europäischen Kommission ermittelte Konsumentenvertrauen haben sich seitdem in den meisten Ländern

unseres Verbreitungsgebiets merklich verbessert, wengleich die Indexwerte im Vergleich zur Stimmung in Deutschland noch Nachholbedarf signalisieren. Das ist im Wesentlichen auf die weiterhin schwierigeren gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen außerhalb Deutschlands zurückzuführen. Insbesondere die weiter angespannte Lage am Arbeitsmarkt sowie der mühsame Konsolidierungskurs schränken in einigen EU-Ländern immer noch die Ausgabenspielräume der privaten Haushalte ein. Überdies klagen Länder wie beispielsweise die Niederlande, die Tschechische Republik oder die Slowakei über einen weiteren empfindlichen Rückgang der Baunachfrage, was auch in unserer Umsatzentwicklung Bremsspuren hinterließ. Allerdings hat sich die Zahl der Länder, die ein bereinigtes Umsatzwachstum melden, gegenüber dem Vorjahr spürbar erhöht.

Von großer Bedeutung für die Leistungsfähigkeit unserer Märkte ist neben der eigenen Umsatzperformance der relative Vergleich mit der Branchenentwicklung. Nach den uns vorliegenden Informationen lagen wir – bezogen auf das Kalenderjahr 2013 – in zwei Ländern nahezu auf Augenhöhe mit dem Wettbewerb. In fünf von sieben Ländern außerhalb Deutschlands schnitt HORNBACH signifikant besser ab als der Durchschnitt der DIY-Branche. Dies gilt insbesondere für unsere Aktivitäten in Osteuropa.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die Geschäftsentwicklung des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) verlief im Geschäftsjahr 2013/2014 ebenfalls erfreulich. Die Umsätze (netto) im Teilkonzern stiegen um 4,1 % auf 215,7 Mio. €.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Die Mieterträge haben sich im Geschäftsjahr 2013/2014 um 6,6 % auf 76,9 Mio. € (Vj. 72,2 Mio. €) erhöht. Davon entfielen 74,3 Mio. € (Vj. 69,6 Mio. €) auf Mieterträge aus der Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Ertragskennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2013/2014	2012/2013	Veränderung
Nettoumsatz	3.369	3.229	4,3%
davon in Deutschland	2.035	1.949	4,4%
davon im europäischen Ausland	1.334	1.280	4,2%
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	2,7%	-1,4%	
EBITDA	235,7	221,3	6,5%
EBIT	160,4	145,9	10,0%
Ergebnis vor Steuern	127,8	107,6	18,7%
Konzernjahresüberschuss	86,2	77,4	11,3%
EBITDA-Marge	7,0%	6,9%	
EBIT-Marge	4,8%	4,5%	
Handelsspanne	36,6%	36,5%	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	27,3%	27,7%	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,3%	0,3%	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	4,4%	4,5%	
Steuerquote	32,6%	28,1%	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Ertragsentwicklung im HORNBACH HOLDING AG Konzern

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben sich die Erträge der HORNBACH-Gruppe positiver entwickelt, als noch ein Jahr zuvor erwartet worden war. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) stieg überproportional zum Umsatzanstieg um 10,0% auf 160,4 Mio. € (Vj. 145,9 Mio. €).

Dies ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Aufholbewegung nach dem ersten Quartal zurückzuführen, die maßgeblich von den beschleunigten, flächenbereinigten Umsatzsteigerungen des Segments Baumärkte innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG in Verbindung mit einer stabilen Handelsspanne und verbesserten Kostenquoten geprägt wurde. Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH Baustoff Union GmbH trugen jeweils mit einem deutlich überproportionalen Anstieg der Betriebsergebnisse positiv zur Ertragsentwicklung auf Ebene des Gesamtkonzerns bei.

Rohertragsmarge

Die Handelsspanne hat sich im Berichtsjahr 2013/2014 geringfügig verbessert. Der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz lag bei 36,6% (Vj. 36,5%). Der moderate Anstieg der Handelsspanne ist unter anderem auf günstigere Einkaufskonditionen zurückzuführen, womit gegenläufige Effekte aufgrund von Wagnissen und Veränderungen im Sortimentsmix überkompensiert wurden. Währungskurseffekte beim internationalen Einkauf waren im Berichtsjahr erneut vernachlässigbar.

Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die Filialkosten im Gesamtkonzern erhöhten sich unterproportional zum Umsatzanstieg um 2,9% auf 920,7 Mio. € (Vj. 894,5 Mio. €). Die Personalaufwendungen (ohne Prämien), der größte Kostenblock innerhalb der Filialkosten, nahmen um 4,1% zu. Bis auf die Prämien stiegen die anderen Positionen innerhalb der Filialkosten langsamer als der Umsatz. Die

Kosten für Werbung unterschritten den Vorjahreswert. In Prozent vom Nettoumsatz gaben die Filialkosten von 27,7 % auf 27,3 % nach.

Die Voreröffnungskosten (siehe auch Anmerkung 4) blieben im Geschäftsjahr 2013/2014 mit 9,2 Mio. € im Wesentlichen auf Vorjahresniveau. Darin enthalten sind die Voreröffnungskosten von vier Neueröffnungen im Berichtszeitraum sowie für zwei Neueröffnungen (Lübeck und Praha-Čestlice), die zu Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 eröffnet worden sind. Die Voreröffnungskostenquote lag unverändert bei 0,3 %.

Positiv auf die Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe wirkte sich die erhöhte Kostendisziplin in der Verwaltung aus. So erhöhten sich die Verwaltungskosten lediglich um 0,8 % auf 147,5 Mio. € (Vj. 146,4 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote sank dadurch von 4,5 % auf 4,4 %.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis ging im Berichtsjahr deutlich von 16,5 Mio. € auf 4,0 Mio. € zurück.

Das sonstige operative Ergebnis wurde erheblich durch einen Basiseffekt aus dem Vorjahr belastet. So verbuchten wir im Geschäftsjahr 2012/2013 einen positiven operativen Sondereffekt in Höhe von 5,5 Mio. € aufgrund der abschließenden Klärung ausstehender Sachverhalte aus der Lieferung von Nutzenergien in Deutschland. Überdies wirkte sich im Geschäftsjahr 2013/2014 der Rückgang von Werbekostenzuschüssen von 3,1 Mio. € auf 0,6 Mio. € ergebnismindernd aus.

Das sonstige nicht operative Ergebnis verschlechterte sich deutlich von minus 0,4 Mio. € im Vorjahr auf minus 4,1 Mio. € im Berichtsjahr. Dafür verantwortlich waren im Wesentlichen Rückstellungen im Zusammenhang mit der Immobilienentwicklung sowie deutlich gestiegene sonstige Aufwendungen, insbesondere für die Aufgabe von Standortprojekten.

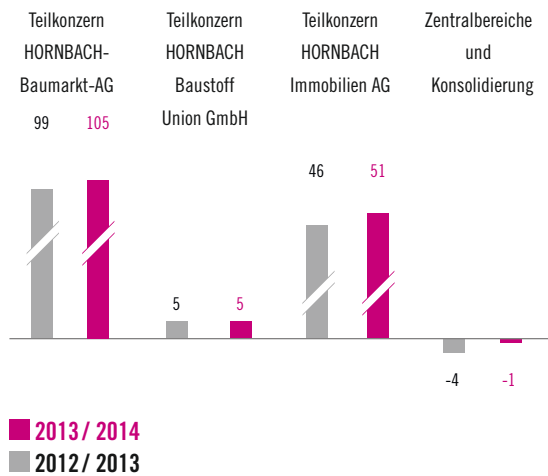
Ertragsentwicklung

Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) erhöhte sich im Konzern um 6,5 % auf 235,7 Mio. € (Vj. 221,3 Mio. €). Die EBITDA-Marge (in Prozent vom Nettoumsatz) stieg leicht von 6,9 % im Vorjahr auf 7,0 %. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) nahm überproportional zum Umsatzanstieg um 10,0 % auf 160,4 Mio. € (Vj. 145,9 Mio. €) zu. Die EBIT-Marge als Gradmesser für die operative Ertragskraft verbesserte sich von 4,5 % auf 4,8 % – trotz des deutlich rückläufigen sonstigen Ergebnisses.

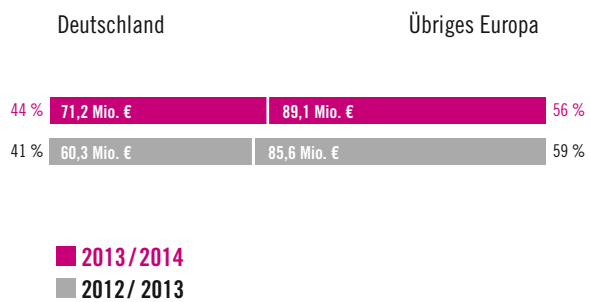
Deutlich schneller als das Betriebsergebnis stieg das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) mit einem Plus von 18,7 % auf 127,8 Mio. € (Vj. 107,6 Mio. €). Grund dafür war im Wesentlichen die positive Veränderung des Zinsergebnisses, das sich von minus 38,6 Mio. € auf minus 29,6 Mio. € verbesserte. Dies ist vor allem auf die günstigere Refinanzierung der alten Unternehmensanleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG durch die im Februar 2013 begebene 3,875%-Anleihe sowie die Tilgung langfristiger Darlehen zurückzuführen. Dem stand eine Verschlechterung der Währungseffekte (inklusive Devisentermingeschäften) von plus 0,4 Mio. € auf minus 2,9 Mio. € gegenüber. Das Finanzergebnis verbesserte sich um 14,8 % auf minus 32,6 Mio. € (Vj. minus 38,2 Mio. €).

Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich um 11,3 % auf 86,2 Mio. € (Vj. 77,4 Mio. €). Die Konzernsteuerquote erhöhte sich deutlich von 28,1 % auf 32,6 %. Dies ist vor allem auf die Abschreibung aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge aus Vorjahren in Höhe von 4,9 Mio. € zurückzuführen, die im Zusammenhang mit dem operativen Einzelhandelsgeschäft in Schweden stehen. Innerhalb des Planungshorizonts ist entgegen der ursprünglichen positiven Einschätzung nicht mehr zu erwarten, dass diese Verlustvorträge genutzt werden können. Die Umsatzrendite nach Steuern stieg von 2,4 % auf 2,6 %. Das Ergebnis je Aktie wird mit 4,53 € (Vj. 4,05 €) je Stammaktie bzw. mit 4,56 € (Vj. 4,08 €) je Vorzugsaktie ausgewiesen (siehe Anmerkung 9).

EBIT nach Segmenten
(in Mio. €)



EBIT nach Regionen
(Anteil in %)



Ertragsentwicklung nach Segmenten

Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG

Der größte Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG prägte mit seinem Ergebnisanstieg die Ertragsentwicklung der HORNBAACH-Gruppe. Deutliche Ergebnissteigerungen im Segment Immobilien des Teilkonzerns konnten die leichten Rückgänge im Segment Baumärkte mehr als ausgleichen.

Die flächenbereinigten Umsatzsteigerungen der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte in Verbindung mit einer leicht verbesserten Handelsspanne sowie günstigeren Kostenrelationen im Filialbetrieb und in der Verwaltung schufen eine gute Ausgangsposition für einen operativen Ergebnisanstieg im Segment Baumärkte. Dem positiven Ergebniseffekt von per Saldo 12,6 Mio. € stand jedoch ein signifikanter Rückgang des sonstigen Ergebnisses von 20,5 Mio. € auf 5,2 Mio. € gegenüber (siehe auch Kommentierung auf Seite 56). Dies führte dazu, dass sich die erfreuliche Entwicklung des operativen Einzelhandelsgeschäfts nicht entsprechend positiv in den Ertragskennzahlen des Segments Baumärkte niederschlug. Im Segment Immobilien verzeichneten wir im Berichtszeitraum

im Wesentlichen dank höherer Mieterträge in Verbindung mit gesunkenen Immobilienkosten sowie geringeren Ergebnisbelastungen aus der Immobilienentwicklung ein erfreuliches Ertragswachstum.

Das EBIT des Teilkonzerns erhöhte sich leicht überproportional zum Umsatzanstieg um 5,8% auf 105,1 Mio. € (Vj. 99,3 Mio. €). Der Jahresüberschuss legte trotz der von 29,7% auf 35,5% gestiegenen Konzernsteuerquote um 7,7% auf 56,4 Mio. € (Vj. 52,3 Mio. €) zu. Das Ergebnis je Baumarkt-Aktie verbesserte sich auf 1,77 € (Vj. 1,64 €).

Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH

Im Berichtszeitraum hat sich die Ertragsentwicklung des Teilkonzerns weiter verbessert. So erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) von 4,6 Mio. € um 18,3% auf 5,5 Mio. €. Das lag neben dem Umsatzwachstum vor allem an der verbesserten Handelsspanne und Kosteneinsparungen in der Verwaltung, wodurch Kostenerhöhungen in den Niederlassungen deutlich überkompensiert werden konnten.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Das EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG ist im Geschäftsjahr 2013/2014 um 10,3% auf 51,1 Mio. € (Vj. 46,4 Mio. €) gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Mieterträge in Verbindung mit im Vorjahresvergleich niedrigeren Immobilienkosten zurückzuführen.

Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Unser Handelsgeschäft in Deutschland hat im Geschäftsjahr 2013/2014 für die Ertragsentwicklung HORNBACH-Gruppe weiter an Bedeutung gewonnen. Wie in der Abgrenzung nach geografischen Regionen innerhalb der Segmentberichterstattung zu erkennen ist, hat sich das Gewicht der Ergebnisbeiträge leicht zugunsten des Segments Deutschland verlagert. Dies ist in erster Linie die Folge der im Vergleich zum übrigen Europa dynamischeren flächenbereinigten Umsatzperformance im Inland. Ferner wirkten sich Kosteneinsparungen in der Verwaltung (ohne Innovationsprojekte) positiv auf die Ertragskraft in Deutschland aus.

Das EBITDA in **Deutschland** stieg um 7,3% von 110,2 Mio. € auf 118,3 Mio. € und damit leicht stärker als auf Konzernebene (plus 6,5%). Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns lag weiterhin bei 50%. Das EBIT des Segments Deutschland erhöhte sich von 60,3 Mio. € auf 71,2 Mio. € (plus 18,1%). Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses verbesserte sich im Geschäftsjahr 2013/2014 von 41% auf 44%. Die EBIT-Marge erreichte in Deutschland 3,5% nach 3,1% im Vorjahr.

Der inländische Anteil am Betriebsergebnis beinhaltetete im Geschäftsjahr 2013/2014 erneut erhebliche Aufwendungen für nachhaltige Innovationsprojekte. Ein Großteil der projektgetriebenen Verwaltungskosten in Höhe von rund 25 Mio. € (Vj. rund 22 Mio. €) entfiel auf den weiteren Ausbau unseres Online-Shops. Die auf den internationalen Rollout des E-Commerce entfallenden Kosten wurden im Rahmen der Konzernumlage weiterverrechnet. Daneben gab es eine Reihe weiterer Entwicklungsprojekte für den Einkauf, die Logistik und den Betrieb der Bau- und Gartenmärkte, mit denen wir das künftige Wachstum des Konzerns vorantreiben wollen.

Trotz der gestiegenen Projektaufwendungen ist es uns gelungen, die Verwaltungskosten im Segment Deutschland im Berichtsjahr leicht zu reduzieren. Dies war möglich, weil die Aufwendungen bei den rein administrativen Tätigkeiten im Vergleich zum Vorjahr um rund vier Prozent gesenkt werden konnten.

Die Ergebnisbeiträge der internationalen Aktivitäten haben sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012/2013 erhöht, jedoch weniger stark als die inländischen Ergebnisbeiträge. Auf das **Ausland** entfielen im Berichtszeitraum mit 117,4 Mio. € (Vj. 111,1 Mio. €) – wie im Vorjahr – die Hälfte des EBITDA im HORNBACH HOLDING AG Konzern. Das EBIT stieg im Ausland von 85,6 Mio. € auf 89,1 Mio. €. Der Auslandsanteil am EBIT verringerte sich dadurch von 59% auf 56%. Mit einer EBIT-Marge von unverändert 6,7% ist die Profitabilität im übrigen Europa nach wie vor höher als in Deutschland.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG werden der Hauptversammlung am 10. Juli 2014 eine Erhöhung der Dividende von 0,64 € auf 0,77 € (plus 20%) je Stammaktie (ISIN: DE0006083405) bzw. von 0,67 € auf 0,80 € je Vorzugsaktie (ISIN: DE0006083439) vorschlagen. Nach der konstanten Ausschüttung der vergangenen vier Jahre sollen die Aktionäre damit an der erfreulichen Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2013/2014 angemessen beteiligt werden.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das Konzern-treasury der HORNBACH-Baumarkt-AG getroffen. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen gewährt die HORNBACH-Baumarkt-AG nur für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns werden entweder durch die HORNBACH HOLDING AG oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Darlehensverträge marktgerecht verzinst.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin wurden bisher Baumarktimmobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt (Sale & Leaseback). Hierbei wurde die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt. Aufgrund der zu erwartenden Neuerungen bei der Leasingbilanzierung nach IAS 17 und dem voraussichtlichen Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ werden zukünftige Transaktionen auf Vorteilhaftigkeit überprüft. Im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG erfolgen externe Finanzierungen üblicherweise in Form nicht besicherter Kredite sowie durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback), beim Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG zusätzlich auch durch besicherte Hypothekendarlehen. Aufgrund der vorausschauenden Finanzpolitik von HORNBACH werden fällige Finanzverbindlichkeiten möglichst frühzeitig refinanziert.

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 bestehen im Gesamtkonzern Nettofinanzschulden in Höhe von 280,2 Mio. € (Vj. 370,9 Mio. €). Die detaillierte Zusammensetzung zeigt die Tabelle auf Seite 60.

Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 94,3 Mio. € (Vj. 96,6 Mio. €) setzen sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Finanzierungen der Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 16,7 Mio. € (Vj. 17,9 Mio. €) und HORNBACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 34,9 Mio. € (Vj. 35,3 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €) sowie aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 40,3 Mio. € (Vj. 40,9 Mio. €) zusammen.

Solide Kapitalstruktur

Bei Finanzierungen genießt HORNBACH große Flexibilität und nutzt ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten.

So hat die HORNBACH-Baumarkt-AG am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 250 Mio. € am Markt platziert. Mit dem Emissionserlös wurde die seit November 2004 bestehende Anleihe mit einem Zinscoupon von 6,125 % am 25. Februar 2013 vorzeitig zurückgeführt. Damit konnte das Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten maßgeblich verbessert werden. Aufgrund hoher Nachfrage von Seiten privater und institutioneller Anleger war die Emission mehrfach überzeichnet. Die neue Anleihe ist mit einem Zinscoupon von 3,875 % ausgestattet.

Finanzschulden HORNBACH HOLDING AG Konzern

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						28.2.2014	28.2.2013
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	53,9						53,9	55,5
Hypothekendarlehen	40,0	29,1	23,2	21,8	19,6	98,6	232,4	244,4
Sonstige Darlehen ^{2) 3)}	0,1	18,2	79,8	69,8	0,0	0,0	167,9	168,9
Anleihen ³⁾						246,4	246,4	245,8
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0,0	0,5	3,2	2,8	0,5	0,5	7,4	11,9
Finanzierungsleasing	0,2	0,3	0,3	0,3			1,0	1,3
Summe Finanzschulden	94,3	48,0	106,4	94,6	20,2	345,5	709,0	727,8
Flüssige Mittel							428,8	356,9
Nettofinanzschulden							280,2	370,9

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Finanzierungen mit einer Nominalaufzeit von weniger als einem Jahr (Kontokorrent und kurzfristige Zwischenfinanzierungen) sowie Zinsabgrenzungen²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen³⁾ Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme der Unternehmensanleihe und der Schuldscheindarlehen werden anteilig auf deren Laufzeit verteilt.

Die Valutierung der grundbuchlich besicherten Finanzierungen im Gesamtkonzern beträgt zum Bilanzstichtag 232,4 Mio. € (Vj. 244,4 Mio. €). Als Sicherheit für Hypothekendarlehen bestehen zum 28. Februar 2014 Grundschulden in Höhe von 480,7 Mio. € (Vj. 491,4 Mio. €).

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Mit dem Mittelzufluss wurde das zum 30. Juni 2011 fällige Schuldscheindarlehen in gleicher Höhe abgelöst. Außerdem besteht weiterhin der Schuldschein der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o. aus dem Geschäftsjahr 2010/2011 über ursprünglich 20 Mio. € in CZK mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015.

Im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG wurde am 29. Juni 2012 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 aufgenommen. Mit dem Mittelzufluss wurde das zum gleichen Datum fällige Schuldscheindarlehen in Höhe von 60 Mio. € abgelöst.

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 verfügt der Gesamtkonzern HORNBACH HOLDING AG über 349,0 Mio. € (Vj. 418,0 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine syndizierte Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016. Die Kreditlinie kann in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen, insbesondere in CHF, SEK und CZK, in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-Euribors bzw. des entsprechenden Ibors zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer

international anerkannten Rating-Agentur an die HORNBACH-Baumarkt-AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte oder bei Ausnutzung in Fremdwährung erfolgen Margenaufschlage. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit der jeweiligen Zinsmarge berechnet. Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bankkublicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie den Schuldscheindarlehenvereinbarungen des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von

mindestens 2,25-fach und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25%. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshochstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Anhang in den Erläuterungen zur Konzernbilanz unter Anmerkung (22).

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 428,8 Mio. € (Vj. 356,9 Mio. €). Die Liquiditatsdisposition erfolgt, wie in der Vergangenheit, in Form von Festgeldern am Geldmarkt mit einem Anlagehorizont von maximal drei Monaten. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden zudem Anlagehochstgrenzen je Bank definiert.

Finanzkennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2014	28.2.2013
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	280,2	370,9
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		7,8	5,4
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted(*) EBITDA		1,2	1,7

* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

Investitionen in Höhe von 115,6 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden im Konzern der HORNBACH HOLDING AG insgesamt 115,6 Mio. € (Vj. 149,5 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 115,6 Mio. € (Vj. 149,5 Mio. €) konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 197,9 Mio. € (Vj. 144,3 Mio. €) gewonnen werden. Für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte wurden rund 59% der Investitionssumme ausgegeben. Rund 41% der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht. Dabei entfielen auf das Segment HORNBACH-Baumarkt-AG 72,0 Mio. €, auf das Segment HORNBACH Immobilien AG 35,6 Mio. € und auf das Segment HORNBACH Baustoff Union GmbH 8,0 Mio. €.

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen die im Geschäftsjahr 2013/2014 eröffneten Bau- und Gartenmärkte in Nieuwerkerk (Niederlande), Heidelberg (Deutschland) und Helsingborg (Schweden), Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, Investitionen in den Bereich Baustoffhandel, den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Investitionen in

die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013/2014 gegenüber dem Vorjahr von 144,3 Mio. € auf 197,9 Mio. €. Dabei erhöhten sich die Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft („Funds from Operations“) von 150,0 Mio. € auf 173,6 Mio. €. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf flächenbereinigte Umsatzzuwächse in Deutschland sowie verbesserte Kostenquoten zurückzuführen. Aus der Veränderung des Working Capitals (Veränderungen der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva plus Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva) ergab sich ein Mittelzufluss von 24,2 Mio. € nach einem Mittelabfluss von 5,7 Mio. € im Vorjahr. Der erhöhte Mittelzufluss resultiert im Wesentlichen aus dem Aufbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Folge der witterungsbedingt guten operativen Geschäftsentwicklung im vierten Quartal.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich von 143,1 Mio. € auf 103,5 Mio. €. Dabei standen den um 33,9 Mio. € auf 115,6 Mio. € gesunkenen Investitionen höhere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2013/2014	2012/2013
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	197,9	144,3
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	173,6	150,0
davon Veränderung Working Capital ²⁾	24,2	-5,7
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-103,5	-143,1
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-22,0	-66,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	72,5	-65,3

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 12,2 Mio. € (Vj. 6,4 Mio. €) gegenüber. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2013/2014 kein Bau- und Gartenmarkt im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 22,0 Mio. € nach einem Abfluss in Höhe von 66,6 Mio. € im Vorjahr. Dabei standen den planmäßigen und vorzeitigen Tilgungen von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 44,7 Mio. € Neuaufnahmen von langfristigen Krediten in Höhe von 37,7 Mio. € gegenüber. Die kurzfristigen Finanzkredite reduzierten sich um 0,3 Mio. €, nach einer Abnahme von 12,3 Mio. € im Vorjahr. Die Bruttofinanzschulden reduzierten sich von 727,8 Mio. € im Vorjahr auf 709,0 Mio. €.

Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service bewertet. Bis zum Abschluss dieses Berichts bestätigten beide Agenturen ihre Ratings in den letztaktuellen Publikationen mit „BB+“ und einem stabilen Ausblick bei Standard & Poor's sowie „Ba2“ und einem positiven Ausblick bei Moody's.

Vermögenslage

Eigenkapitalquote steigt auf 49,3 %

Bilanz HORNBACH HOLDING AG Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	28.2.2014	28.2.2013	Veränderung
Langfristiges Vermögen	1.310,4	1.303,7	0,5%
Kurzfristiges Vermögen	1.051,9	966,1	8,9%
Vermögenswerte	2.362,3	2.269,8	4,1%
Eigenkapital	1.164,1	1.096,9	6,1%
Langfristige Schulden	698,5	720,4	-3,0%
Kurzfristige Schulden	499,7	452,6	10,4%
Eigen- und Fremdkapital	2.362,3	2.269,8	4,1%

Die Konzernbilanzsumme steigt im Vergleich zum Vorjahr um 92,5 Mio. € oder 4,1 % auf 2.362,3 Mio. €. Die Erhöhung der Bilanzsumme spiegelt dabei die weitere Expansion des HORNBACH HOLDING AG Konzerns wider, die sich vor allem in der Zunahme des Sachanlagevermögens, der Vorräte sowie der flüssigen Mittel von 356,9 Mio. € auf 428,8 Mio. € ausdrückt. Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 1.164,1 Mio. € (Vj. 1.096,9 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 49,3 % liegt erneut über dem Niveau des Vorjahres (48,3 %).

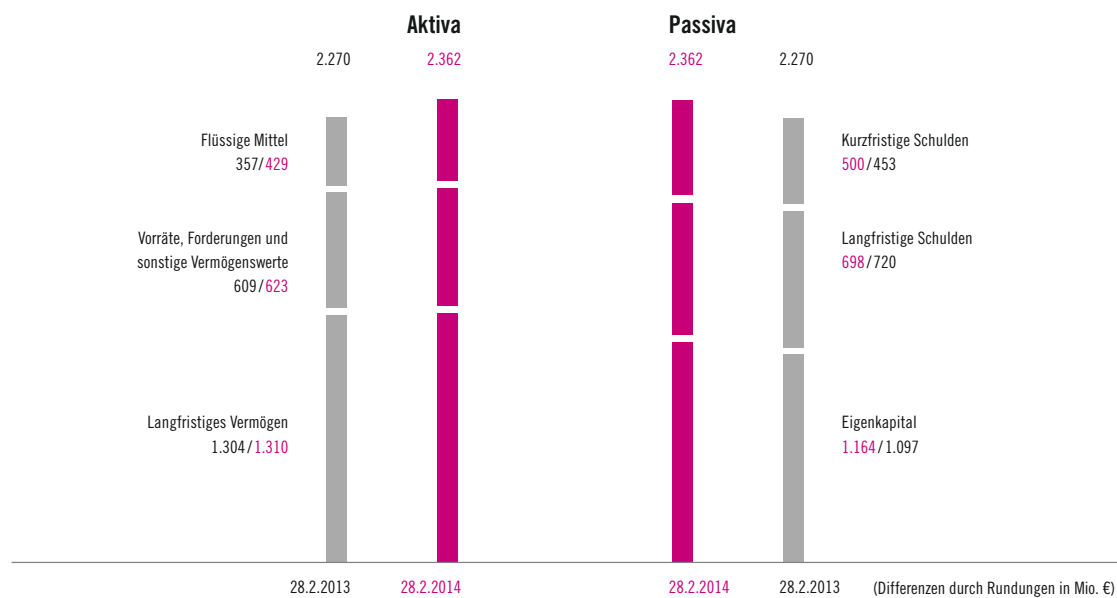
Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 1.310,4 Mio. € (Vj. 1.303,7 Mio. €) und damit rund 55 % (Vj. 57 %) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke erhöhen sich um 1,7 % von 1.252,0 Mio. € auf 1.273,8 Mio. €. Dabei stehen den Anlagezugängen in Höhe von 115,0 Mio. € Abschreibungen in Höhe von 72,1 Mio. € sowie Anlageabgänge in Höhe von 6,0 Mio. € gegenüber. Aus Wechselkursänderungen ergibt sich eine Verminderung des Sachanlagevermögens in Höhe von 15,1 Mio. €.

Die langfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen einen aufgrund des SEStEG in den Vorjahren aktivierten Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert in Höhe von 10,6 Mio. € (Vj. 14,4 Mio. €).

Das kurzfristige Vermögen steigt um 8,9 % von 966,1 Mio. € auf 1.051,9 Mio. € bzw. rund 45 % (Vj. 43 %) der Bilanzsumme. Dabei steht dem wachstumsbedingten Aufbau der Vorräte und der flüssigen Mittel ein zahlungsbedingter Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte gegenüber. Die Investitionen in Höhe von 115,6 Mio. € sind vollständig aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert worden. Die flüssigen Mittel sind um 71,9 Mio. € auf 428,8 Mio. € gestiegen. Damit weist der HORNBACH HOLDING AG Konzern weiterhin eine sehr hohe Liquidität und eine gute Basis für zukünftiges Wachstum aus. Zwar erhöhen sich die Vorräte, in erster Linie wachstumsbedingt, von 515,4 Mio. € auf 539,1 Mio. €, der Lagerumschlag konnte jedoch im Geschäftsjahr 2013/2014 von 4,0 im Vorjahr auf nunmehr 4,1 leicht gesteigert werden.

Konzernbilanzstruktur (in Mio. €)



Bilanzkennzahlen HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2014	28.2.2013
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	49,3	48,3
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen / durchschnittliches Eigenkapital	%	7,6	7,2
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	7,7	7,2
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	24,1	33,9
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke		Mio. €	116,7	150,8
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	397,1	406,1
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		4,1	4,0

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBAACH-Konzern von 30 %.

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) sind von 91,3 Mio. € auf 83,9 Mio. € zurückgegangen. Die im Vorjahr gemäß IFRS 5 zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 2,5 Mio. € wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 vollständig veräußert. Weitere Vermögenswerte sind unter dem Posten nicht erfasst.

Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 1.198,2 Mio. € gegenüber 1.172,9 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden vermindern sich von 720,4 Mio. € auf 698,5 Mio. €. In den langfristigen Schulden sind passive latente Steuern in Höhe von 57,4 Mio. € (Vj. 60,7 Mio. €) enthalten.

Die kurzfristigen Finanzschulden verringerten sich durch planmäßige Tilgungen von Darlehensverbindlichkeiten von 96,6 Mio. € auf 94,3 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag mit 300,0 Mio. € um 37,1 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. 262,9 Mio. €) ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden belaufen sich auf 73,6 Mio. € (Vj. 63,3 Mio. €).

Die Nettoverschuldung im HORNBACH HOLDING AG Konzern, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, vermindert sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 370,9 Mio. € auf 280,2 Mio. €.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBACH HOLDING AG Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmärkten werden 57 Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt zwischen 15 und 20 Jahren, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 28. Februar 2014 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 738,8 Mio. € (Vj. 678,3 Mio. €). Die Erhöhung resultiert aus einer Reihe von im Geschäftsjahr 2013/2014 vorgenommenen Mietanpassungen und Mietverlängerungsoptionen. Darüber hinaus beinhaltet der Betrag bereits zukünftige, ab der Eröffnung im Geschäftsjahr 2014/2015 zu leistende, Mietverpflichtungen ehemaliger Praktiker/Max Bahr Standorte.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2013/2014 erfreulich entwickelt und seine Marktposition als eines der führenden DIY-Einzelhandelsunternehmen in Europa gestärkt. Trotz des witterungsbedingt verpatzten Starts im ersten Quartal kehrte HORNBACH dank einer erfolgreichen Aufholjagd in den Folgequartalen auf den Wachstumskurs zurück.

Der Umsatz im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG erhöhte sich im Zeitraum 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 um 4,4% auf 3.152 Mio. €. Einen besonderen Anteil daran hatte die hohe Umsatzdynamik in Deutschland, die zum Teil auch auf Konsolidierungseffekte innerhalb der Branche zurückzuführen ist. Flächenbereinigt legten die deutschen HORNBACH-Standorte gegen den negativen Branchentrend im Berichtsjahr deutlich zu und vergrößerten ihren Marktanteil signifikant. Aber auch das Filialnetz im übrigen Europa konnte im Verlauf des Geschäftsjahres sichtbar Boden gutmachen, unterstützt von einer konjunkturellen Aufwärtsbewegung im europäischen Kontext. Flächen- und währungskursbereinigt wurde außerhalb Deutschlands nach zwölf Monaten im Wesentlichen das Vorjahresniveau wieder erreicht.

Als bemerkenswert einzustufen ist, dass der Teilkonzern seine Ertragskraft im Geschäftsjahr 2013/2014 trotz des herben Dämpfers im ersten Quartal steigern konnte. Das EBIT des

Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG stieg leicht überproportional zum Umsatzanstieg auf 105 Mio. €. Dafür verantwortlich waren im Wesentlichen die flächenbereinigten Umsatzsteigerungen in Verbindung mit einer stabilen Handelsspanne und verbesserten Kostenquoten. Den Teilkonzernen HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG gelang es, ihre Ertragskraft im Berichtsjahr prozentual noch kräftiger zu steigern.

HORNBACH setzte im Berichtsjahr die nachhaltige Innovationsarbeit fort. Ein Großteil der projektgetriebenen Verwaltungskosten entfiel dabei auf den konsequenten Ausbau unseres E-Commerce. Darüber hinaus haben wir mit weiteren Entwicklungsprojekten die Grundlage für das langfristige Wachstum der HORNBACH-Gruppe verbessert.

Die Eigenkapitalquote hat sich auf 49,3% erhöht. Die Kapitalstruktur und die Liquidität liegen weiterhin auf einem guten Niveau. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage der HORNBACH-Gruppe erfreulich dar.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG (gemäß HGB)

Die HORNBACH HOLDING AG mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße stellt ihren Jahresabschluss nicht nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), sondern nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) auf.

Die HORNBACH HOLDING AG ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand wichtigste operative Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH-Baumarkt-AG als Betreiber großflächiger Baumärkte mit integrierten Gartencentern im In- und Ausland. Weitere Handelsaktivitäten sind bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH (Baustoff- und Baufachhandel) angesiedelt. Darüber hinaus wird in der Beteiligungsgesellschaft HORNBACH Immobilien AG die Entwicklung von Einzelhandelsstandorten für die operativen Tochtergesellschaften im HORNBACH HOLDING AG-Konzern gebündelt. Rund 53 % der im Eigentum der HORNBACH-Gruppe befindlichen Verkaufsflächen entfallen auf die HORNBACH Immobilien AG.

Die HORNBACH HOLDING AG hat im Geschäftsjahr 2013/2014 wie in den Vorjahren wichtige Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften im Gesamtkonzern übernommen. So übt der

Vorstandsvorsitzende diese Tätigkeiten als Geschäftsführer bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH und deren Tochtergesellschaften aus. Der Finanzvorstand nimmt seine Aufgaben in Personalunion für die HORNBACH HOLDING AG und die HORNBACH-Baumarkt-AG wahr. Die mit der Finanzmarktkommunikation (Investor Relations) betrauten Mitarbeiter sind seit 1. Oktober 2009 bei der HORNBACH HOLDING AG angesiedelt und arbeiten auch im Auftrag der Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG. Zwischen der HORNBACH HOLDING AG und ihrer 100-prozentigen Tochtergesellschaft HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, die auch für die HORNBACH HOLDING AG Relevanz haben, sind im Wirtschaftsbericht ab Seite 45 ausführlich beschrieben.

Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften

Die Handels- und Immobilienaktivitäten sowie die Geschäftsentwicklung der Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG im Berichtszeitraum 2013/2014 sind im Wirtschaftsbericht dieses Geschäftsberichts ausführlich dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH HOLDING AG nach HGB (Kurzfassung)

T€	2013/2014	2012/2013
Beteiligungsergebnis	40.815	38.811
Sonstige betriebliche Erträge	554	635
Personalaufwand	1.664	1.697
Abschreibungen	37	42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.840	1.760
Zinsergebnis	1.156	1.037
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38.984	36.984
Steuern	8.031	7.786
Jahresüberschuss	30.953	29.198
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	15.400	14.500
Bilanzgewinn	15.553	14.698

Ertragslage

Die HORNBACH HOLDING AG ist selbst nicht operativ tätig und weist daher keine Umsätze aus. Das Ergebnis vor Zinsen und Beteiligungsergebnis (Saldo aus sonstigen Erträgen abzgl. Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen) beläuft sich mit minus 3,0 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahrs.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich von 38,8 Mio. € auf rund 40,8 Mio. € erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus den um 2,5 Mio. € gestiegenen Erträgen aus der Beteiligung an der HORNBACH-Baumarkt-AG, die in Folge der höheren vorgeschlagenen Dividende von 12,1 Mio. € im Vorjahr auf 14,6 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen sind. Die Erträge aus der Ergebnisabführung der HORNBACH Immobilien AG liegt mit 26,2 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 26,7 Mio. €). Das Finanzergebnis steigt leicht von 1,0 Mio. € auf 1,2 Mio. €.

Insgesamt steigt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der HORNBACH HOLDING AG im Berichtszeitraum von

37,0 Mio. € auf 39,0 Mio. €. Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierte im Wesentlichen aus der Zuführung zu Einkommens- und Ertragsteuerrückstellungen des Geschäftsjahres 2013/2014. Der Jahresüberschuss der HORNBACH HOLDING AG wird mit 31,0 Mio. € (Vj. 29,2 Mio. €) ausgewiesen.

Vermögenslage

Zum 28. Februar 2014 beträgt die Bilanzsumme 276,4 Mio. € (Vj. 254,5 Mio. €). Die um 21,9 Mio. € höhere Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf höhere Beteiligungswerte und höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen bei gleichzeitigem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel zurückzuführen. Im Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der HORNBACH Immobilien AG um 23 Mio. € (Vj. 20,0 Mio. €) im Wege einer Kapitalerhöhung aufgestockt. Die angesetzten aktiven latenten Steuern sinken von 1,6 Mio. € auf 1,3 Mio. €. Das Eigenkapital der HORNBACH HOLDING AG erhöht sich zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 von 246,4 Mio. € auf 266,9 Mio. €.

Bilanz HORNBACH HOLDING AG nach HGB (Kurzfassung)

Aktiva	28.2.2014 T€	28.2.2013 T€
Anlagevermögen	203.194	180.231
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	62.782	62.710
Wertpapiere	107	109
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.618	9.601
Umlaufvermögen	71.507	72.420
Rechnungsabgrenzungsposten	392	235
Aktive latente Steuern	1.332	1.605
Bilanzsumme	276.425	254.491
Passiva		
Eigenkapital	266.888	246.416
Rückstellungen	8.338	7.383
Verbindlichkeiten	1.199	692
Bilanzsumme	276.425	254.491

Finanzlage

Hinsichtlich der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, der Erläuterung der Finanzschulden und Kapitalstruktur verweisen wir auf die Ausführungen in der Finanzlage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns (Seite 59 ff.).

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 34,5 Mio. € liegt über dem Vorjahresniveau (31,1 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 23,0 Mio. € (Vj. Mittelzufluss in Höhe von 0,4 Mio. €), bedingt durch die Kapitalerhöhung bei der HORNBACH Immobilien AG, und des Mittelabflusses aus Finanzierungstätigkeit von 12,5 Mio. € (Vj. 34,2 Mio. €) verringert sich der Finanzmittelbestand um 1,0 Mio. € auf 8,6 Mio. €. Einen weitergehenden Einblick in die Finanzierungstätigkeit gibt die Kapitalflussrechnung im Anhang des Einzelabschlusses der HORNBACH HOLDING AG.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die HORNBACH HOLDING AG hat sich im Geschäftsjahr 2013/2014 zufriedenstellend entwickelt. Dank des gestiegenen Beteiligungsergebnisses verbesserte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 5,4% auf 39,0 Mio. €. Zudem liegt das Eigenkapital nach einem abermaligen Anstieg im Berichtsjahr mit 266,9 Mio. € auf einem erfreulichen Niveau.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2013/2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 30.952.522,91 € ab. Der Vorstand schlägt nach Einstellung von 15.400.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 15.552.522,91 € wie folgt zu verwenden:

- 0,77 € Dividende je Aktie im Nennwert von 3,00 € auf 8.000.000 Stammaktien sowie
- 0,80 € Dividende je Aktie im Nennwert von 3,00 € auf 8.000.000 Vorzugsaktien
- Dividendenausschüttung 12.560.000,00 €
- weitere Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 2.992.522,91 €

NACHTRAGSBERICHT

Änderungen in der Aktionärsstruktur

Der britische Einzelhandelskonzern Kingfisher plc gab am 25. März 2014 seinen Ausstieg aus allen Finanzbeteiligungen an der HORNBACH-Gruppe bekannt. Davon betroffen war zum einen die 17,4%-Beteiligung an den börsennotierten Vorzugsaktien der HORNBACH HOLDING AG (ISIN DE0006083439). Die insgesamt rund 1,4 Mio. Stückaktien wurden im Rahmen eines beschleunigten Private Placements am 25. März 2014 an einen internationalen Investorenkreis veräußert. Zum anderen kaufte die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler, am 31. März 2014 die Minderheitsanteile von Kingfisher an den nicht börsennotierten Stammaktien der HORNBACH HOLDING AG zurück, das waren 25% plus zwei Aktien der insgesamt 8.000.000 Stück Stammaktien. Die Unternehmerfamilie Hornbach hält damit wieder 100% des stimmberechtigten Kapitals der HORNBACH HOLDING AG. Zudem trennte sich Kingfisher von seiner Kapitalbeteiligung an der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Der Exit des ehemaligen strategischen Allianzpartners Kingfisher plc stand im Zusammenhang mit dessen Rückzug aus den Aufsichtsratsgremien der HORNBACH HOLDING AG sowie der HORNBACH-Baumarkt-AG im September 2013. Dadurch sollten Interessenskonflikte aufgrund der geänderten Expansionspläne von Kingfisher vermieden werden. Mit der Übernahme von 15 Bricostore-Baumärkten in Rumänien im Mai 2013 und den Vorbereitungen für den im Sommer 2014 geplanten Markteintritt in Deutschland mit dem kleinflächigen Handelsformat „Screwfix“ stand Kingfisher erstmals in direkter Konkurrenz zu seinem deutschen Kooperationspartner.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag 28. Februar 2014 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH HOLDING AG sowie des HORNBACH HOLDING AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.



Verantwortungsvolle Waldwirtschaft

Der natürliche Werkstoff Holz hat eine einzigartige Eigenschaft: Er wächst nach. Der wichtigste Faktor für dieses Wachstum ist Zeit. Rund 90 Jahre braucht eine Buche ehe sie gefällt wird. Eine deutsche Eiche bringt es gar auf 120 Jahre, bis sie stark und groß genug ist, um zu hochqualitativem Nutzholz verarbeitet zu werden.

Der Stadtforst der RheinStadt Boppard ist Vorreiter in nachhaltiger Forstwirtschaft und gibt all seinen Bäumen Platz, Pflege und Zeit ehe sie gefällt und weiterverarbeitet werden. Zertifiziert nach den strengen Vorgaben des FSC® wird so erstklassiges Nutzholz für weiterverarbeitende Industriebetriebe, von denen HORN BACH seine FSC-zertifizierten Holzprodukte bezieht.



CORPORATE RESPONSIBILITY



CORPORATE RESPONSIBILITY

Die HORNBAACH-Gruppe hat ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Corporate Responsibility in einem Regelwerk geordnet [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie]. Darin wird sichergestellt, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für die Umwelt, für seine Mitarbeiter und für die Gesellschaft nachkommt.

Verantwortung für die Umwelt

Nur Holz aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft

Wir machen uns dafür stark, die Aufmerksamkeit der Kunden auf Hölzer mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council® (FSC®) zu lenken. Bereits 1996 hatte sich unser Unternehmen freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine unzertifizierten Tropenhölzer zu importieren. HORNBAACH garantiert, dass alle angebotenen Holzprodukte aus zertifizierten Beständen stammen. Einer der Tätigkeitsschwerpunkte der Abteilung Qualitätsmanagement und Umwelt ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und für eine verantwortungsvolle Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Durch diese Ausrichtung war HORNBAACH auf die zum 3. März 2013 in Kraft getretene europäische Holzhandelsverordnung (995/2010) vorbereitet, die unter anderem eine Sorgfaltspflicht für alle in die EU importierten Hölzer und Holzprodukte beinhaltet und den Import von illegal geschlagenen Hölzern verbietet.

Umfangreichstes FSC-Angebot

Viele Verbraucher sehen Baumärkte in einer besonderen Verpflichtung, ausschließlich Holzprodukte aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft anzubieten. Um dem Wunsch der Kunden und gleichzeitig unserem verantwortungsbewussten Selbstverständnis gerecht zu werden, erhielt HORNBAACH 2007 als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelkettenzertifikat GFA-COC-002007. Es gewährleistet eine kontrollierte Lieferkette vom Ursprungsort des Holzes bis zum Endprodukt. Die jährliche Auditierung durch ein unabhängiges Prüfinstitut stellt die Berechtigung zum Tragen des Zertifikats sicher. In allen HORNBAACH-Filialen können Handwerksbetriebe und Heimwerker aus einem Angebot von mittlerweile mehr als 8000 Holzprodukten mit dem FSC-Warenzeichen auswählen.

Im Rahmen unseres Engagements für den Schutz der Wälder beteiligte sich HORNBAACH beim Aufbau einer Informationsplattform über die rationelle Nutzung der Wälder. Kooperationspartner sind das Schweizer Unternehmen Papiliorama sowie der FSC-Schweiz. Innerhalb dieser Zusammenarbeit beteiligt sich HORNBAACH auch als offizieller Sponsor für das Papiliorama-Naturreiservat Shipstern in Belize (Zentralamerika) und deckt so einen großen Teil des notwendigen Budgets.

Gegen handgehauene Natursteine

Häufig werden Steine unter menschenunwürdigen Bedingungen händisch gehauen: Das lehnt HORNBAACH ab. Mit der konsequenten Auslistung dieser Ware setzen wir hier ein Zeichen. Seit dem Frühjahr 2013 garantiert HORNBAACH, dass nur noch Steine aus verantwortungsvollen Quellen angeboten werden. Alle Direktimport-Lieferanten und deren Fabriksstätten werden in regelmäßigen Abständen, mindestens alle 12 Monate, durch akkreditierte und zertifizierte Prüfinstitute auditiert. Den Auditumfang und Inhalt haben wir aus den bekannten Standards BSCI, ISA 9001ff, ILO, ISO 14001 und SA 8000 entnommen und nach unseren Bedürfnissen angepasst. Die Vorlieferanten unserer Lieferanten – in diesem Fall Steinbrüche – werden direkt durch unsere Lieferanten zur Einhaltung unserer Richtlinien angewiesen.

HORNBAACH setzt auf Qualitätssiegel „Gesundes Wohnen“

Die Sensibilität der Konsumenten gegenüber Schadstoffen in der Luft und in Produkten hat stark zugenommen. Heimwerker und Bauherren achten verstärkt auf die Zusammensetzung der eingesetzten Materialien. Beim Neubau und der Sanierung von Wohnhäusern steht spätestens seit der Energieeinsparungsverordnung die Energieeffizienz an oberster Stelle. Das Problem dabei: Durch Dämmung und entsprechend konstruierte Fenster werden die Räume nahezu luftdicht abgeschlossen. So bleibt zwar das Raumklima konstant, doch Schadstoffe in der Luft können kaum noch abtransportiert werden. Das Projekt „Gesundes Wohnen“ ist der Ansatz, beim Bau und der Gestaltung von Innenräumen Schadstoffbelastungen zu vermeiden. Damit unsere Kunden auf den ersten Blick erkennen, welche Produkte besonders schadstoffarm sind, hat HORNBAACH ein eigenes Prüfsiegel eingeführt. Die

Qualität der zertifizierten Artikel wird in einem sorgfältigen Prüfverfahren von unabhängigen Instituten wie dem Sentinel-Haus Institut in Freiburg und dem Kölner eco-Institut, untersucht und im Anschluss mit dem „Gesundes Wohnen“-Prüfsiegel ausgezeichnet. Diese Produkte stehen für weniger schadstoffbelastete Raumluft und eine dauerhaft bessere Wohnqualität. Eine eigene Website zum Thema gibt grundlegende Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen. Die Palette der „Gesundes Wohnen“-Produkte werden wir in den nächsten Jahren kontinuierlich ausbauen.

Ausgebaut: Ganzheitliches Abfallkonzept mit Kundenservice
Umweltengagement ist heute, auch unter dem Gesichtspunkt knapper werdender Ressourcen, nicht mehr denkbar ohne Recycling. Um die Anzahl der Transporte so gering wie möglich zu halten, werden in den HORNBACH-Märkten für die volumenstarken Fraktionen Papier und Kunststoff Ballenpressen eingesetzt. Ein ganzheitliches Abfallkonzept fördert das Trennen und damit die Wiederverwertung der Wertstoffe als Sekundärrohstoffe sowie die Verringerung der nicht verwertbaren Stoffe.

Seit dem Geschäftsjahr 2012/2013 haben Kunden in Deutschland die Möglichkeit, kaputte Energiesparlampen, LEDs und Leuchtstoffröhren in entsprechenden Sammelboxen im Markt kostenlos abzugeben. Mit dieser freiwilligen Leistung erleichtert HORNBACH den Konsumenten künftig die Entsorgung zu den üblichen Öffnungszeiten, die wesentlich großzügiger sind als die der kommunalen Sammelstellen. Seit November 2013 beteiligt sich HORNBACH federführend an der von den beiden Verbänden „Handelsverband Heimwerken Bauen und Garten“ (BHB) und dem „Verband kommunaler Unternehmen“ (VKU) verhandelten Rahmenbedingung zur freiwilligen Rücknahme aller Elektroaltgeräte. Hierbei werden wie bisher freiwillig kaputte Elektrokleingeräte wie Bohrmaschinen, Stichsägen, Akkubohrer sowie auch baumarktfremde Produkte wie z.B. Rasierer und Toaster zurückgenommen. Die gesammelten Elektroaltgeräte werden dann von kommunalen Entsorgungsunternehmen kostenlos abgeholt. Ziel ist es, auch damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten und zu verhindern, dass solche Produkte widerrechtlich über den Hausmüll entsorgt werden.

Logistik: Weniger Kilometer, weniger Verpackung

HORNBACH leistet mit seinen Logistikzentren einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. So wurde in der Konzernlogistik auch in diesem Jahr weiter an der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes gearbeitet. Durch eine verbesserte Tourenplanung und eine optimierte Frachtraumauslastung werden die zurückzulegenden Kilometer und somit auch der LKW-Bedarf reduziert. Durch die Verwendung von speziellen Geräten zur Bündelung von Wertstoffen wird beim Abtransport weiterer Frachtraum eingespart. Dies geht mit einer Reduktion der Emissionen pro Ladeinheit einher. Auch wird darauf geachtet, dass die Frachtführer mindestens Motoren der Euro-5-Norm aufweisen, in der seit 2009 die Emissionsrichtlinie für den Schadstoffausstoß festgelegt ist.

Die Konzernlogistik setzt indessen aber nicht nur auf den Transport durch LKW. So wird beispielsweise für den Alpen transit schwerer Güter wie Fliesen, die Bahn genutzt. Ebenso wird der Container-Nachlauf aus den Importhäfen Rotterdam und Hamburg nicht per LKW, sondern durch Binnenschiffe und Bahn abgewickelt.

Ein weiteres Handlungsfeld ist die Warenanlieferungen von unnötigem Verpackungsmaterial zu befreien. Dies erfolgt zum Beispiel durch den Einsatz von mehrwegfähigen langlebigen Transportbehältern in Kreisläufen zwischen den Lieferanten, unseren Märkten und den Logistikzentren. Auch wird an einem der Logistikstandorte der Einsatz moderner Gebäudeleittechnik pilotiert, wodurch Energieeinsparungen realisiert werden.

Durch konsequente Zeitfenstersteuerung an den Wareneingangstoren der Logistikzentren konnte die LKW-Wartezeit reduziert werden. Dies führt zu verbesserten Arbeitsbedingungen für Fahrer und Mitarbeiter.

Erneute Senkung der CO₂-Werte im Fuhrpark

Der Fuhrpark des Konzerns wird weiterhin an ökologischen und ökonomischen Aspekten ausgerichtet. Die CO₂-Grenzwerte der drei gelisteten Fahrzeugklassen bewegen sich zwischen 140 und 170 g/km. Bei der fortlaufenden Aktualisierung des Portfolios werden Modelle mit modernen und verbrauchsar-

men Motortechnologien favorisiert. In Ergänzung zu den bereits gelisteten Hybridfahrzeugen wurde ein erstes Elektrofahrzeug in das Fahrzeugportfolio aufgenommen; Dieses wurde bereits von einigen Fahrern bestellt. Durch die Berücksichtigung des Kraftstoffverbrauchs bei der Berechnung der monatlichen Mobilitätsrate, besteht für unsere Fahrer ein Anreiz, ein verbrauchsarmes Fahrzeug auszuwählen.

Bei den Fahrzeugen, die im Berichtsjahr bestellt wurden, konnte der Durchschnittsverbrauch zum Vorjahr um 4,7 %, der CO₂-Ausstoß um 6,9 % gesenkt werden. Der Durchschnittsverbrauch der bestellten Fahrzeuge liegt aktuell bei 4,4 Liter auf 100 Kilometer, der durchschnittliche CO₂-Ausstoß bei 112,5 g/km.

Energieeinsparung in den Märkten

Auch beim Bau und Betrieb der Märkte kommt aktiver Umweltschutz zum Tragen. Von der 2009 eingeführten neuen Beleuchtungstechnik profitieren nicht nur alle neuen Märkte. Im Berichtsjahr wurden weitere bestehende Märkte aufgerüstet, so dass mittlerweile 122 (Vj. 117) Filialen über die neue Technik verfügen. Der Rollout der neuen Beleuchtungstechnik wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Kernstück der nachhaltigen Beleuchtungstechnologie ist die Einführung von elektronischen Vorschaltgeräten beim Betrieb der Halogenmetallampfen. Durch eine übergeordnete Beleuchtungssteuerung besteht nun die Möglichkeit, die Leuchten zu dimmen und nur so viel Licht abzurufen, wie in dem jeweiligen Bereich benötigt wird. Zudem wird die Beleuchtungsanlage optimal auf das Tageslicht abgestimmt. Der Einbau großer Lichtkuppeln bzw. langer Lichtbänder in den Dächern der neuen Märkte unterstützt die Nutzung natürlichen Lichts. Die neue Beleuchtungstechnik erhöht nicht nur die Betriebsdauer der Leuchtmittel um rund 50 %, sondern reduziert auch die jährlichen Energiekosten. Überdies verbessert sie sichtbar die Lichtqualität an den Regalen.

Einen weiteren Beitrag zur Energieeinsparung leistet die Gebäudeleitetchnik (GLT), die wir im Jahr 2008 in den Neubaustandard übernommen haben. Die GLT steuert die Betriebszeiten der Verbrauchsanlagen bedarfsgerecht und opti-

miert somit den Energieverbrauch. Sie wurde bisher in 22 Neubaumärkten sowie im Roll-out in 104 Bestandsmärkten installiert. Damit sind insgesamt 126 (Vj. 105) unserer Filialen mit dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet. Der Rollout wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Der Effizienzgedanke steht auch bei der Heizenergie im Vordergrund. Dort sorgt eine konsequente Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen für einen geringeren Verbrauch. Diese Technik kommt beim Bau neuer Märkte ebenso zum Tragen wie eine verbesserte Wärmedämmung durch ein neues Fassadensystem. Die im Berichtsjahr eröffneten neuen Märkte profitieren davon.

Jeder HORNBAACH-Markt hat die Möglichkeit, sich anhand der wöchentlichen Verbrauchsstatistik ein genaues Bild über die Energieeffizienz der Filiale zu machen. Mit Hilfe der verschiedenen Energieeinspartechnologien konnten wir den jährlichen CO₂-Ausstoß unseres konzernweiten Filialnetzes im Berichtsjahr weiter verringern.

Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vielfalt und Chancengleichheit unter den Mitarbeitern

Die Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung ist oberstes Prinzip für uns beim Umgang mit unseren Mitarbeitern. Ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, Sexualität, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen bei der Beurteilung von Bewerbern keine Rolle. Ausschlaggebend sind allein fachliche Kompetenz, Lernbereitschaft und Teamgeist. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2008 hat sich das Unternehmen deutlich zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld bekannt. In den neun Ländern, in denen HORNBAACH tätig ist, arbeiten Menschen aus insgesamt 67 Nationen und vier Erdteilen.

HORNBAACH unterstützt im Berichtsjahr das Projekt CHANCENWERK und betont so den Anspruch, jungen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion, gleiche Ausbildungschancen zu bieten. Ziel des Projekts ist die Förderung von Jugendlichen aus unterschiedlichen, mitunter schwierigen sozialen Verhältnissen. HORNBAACH unterstützt in Kooperation

mit CHANCENWERK Schüler in drei Städten: unter anderem bieten Mitarbeiter aktive Bewerbertrainings an, unsere Auszubildenden berichten in den Schulen aus Ihrem Arbeitsalltag und die Baumärkte vor Ort bieten Praktika und – im besten Fall – Ausbildungsplätze an.

Der Unternehmenserfolg ist eng an die Kompetenz und den Leistungswillen seiner Mitarbeiter geknüpft. Ihre Bereitschaft, die Ärmel hochzukrempeln, um dadurch das Konzernergebnis zu verbessern, wird durch unser Prämienmodell honoriert. Ein weiterer Baustein, Mitarbeiter am Unternehmenserfolg zu beteiligen, ist die Möglichkeit, Belegschaftsaktien zu erwerben.

Mitarbeiterzufriedenheit im Mittelpunkt

Selbst in einem positiven Arbeitsumfeld sind Konflikte zwischen Mitarbeitern oder mit den Vorgesetzten nicht vermeidbar. Um nun eine neutrale Anlaufstelle zu haben, die zunächst ohne Einbeziehung des Konfliktgegners aufgesucht werden kann, wurde im Unternehmen die Stelle des Ombudsmannes geschaffen. Seine Aufgabe ist es, beide Seiten zu hören, zu moderieren und den Konflikt im besten Fall zu lösen, ohne dass dadurch dem Mitarbeiter ein Nachteil entsteht. Diese Anlaufstelle wird von den Mitarbeitern konzernweit genutzt und genießt hohe Akzeptanz.

Verantwortung für die Gesellschaft

Kinder und Jugend im Mittelpunkt

Ein besonderes Zeichen sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter wurde 2002 durch die Gründung der HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“ gesetzt. Die Stiftung hilft seitdem in Todesfällen, bei Unfällen oder schwerer Krankheit. Ihre Solidarität mit der Stiftung dokumentieren die Mitarbeiter unternehmensweit selbst durch die Aktion „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“, deren eingehende Spenden zusätzlich von der HORNBACH-Baumarkt-AG verdoppelt werden. Die Stiftung ist aber auch für Personen außerhalb des Unternehmens Anlaufstelle in extremen Notsituationen. Insgesamt hat die Stiftung im Berichtsjahr 127 Menschen mit einer Gesamtsumme in Höhe von mehr als 180.000 € unterstützt.

Unser gesellschaftliches Engagement beschränkt sich jedoch nicht allein auf unsere Stiftung. HORNBACH fördert die Arbeit vieler lokaler Vereine und Einrichtungen rund um unsere Standorte. Bei der Auswahl der Projekte stehen generell Vorhaben zum Nutzen von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund. Umweltschutz und Denkmalpflege sind weitere Bereiche, in denen sich das Unternehmen für die Gesellschaft engagiert.

Als Mitglied des Vereins der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar stärkt unsere Unternehmensgruppe die Region. Ziel ist es, die Attraktivität, Innovationskraft und Wirtschaftsstärke der Region nach außen zu tragen.

Sicherstellung der sozialen Mindeststandards

HORNBACH stellt seit nun mehr als zehn Jahren auf freiwilliger Basis sicher, dass in den für HORNBACH produzierenden Fabriken die sozialen Mindeststandards eingehalten werden. Dafür setzt HORNBACH unabhängige Prüfinstitute ein, die in regelmäßigen Abständen die Fabriken nach internationalen Standards überprüfen und bewerten. Dabei sind Inhalte wie Kinderarbeit, menschenunwürdige Arbeitsplätze, nicht ausreichende Sicherheitsstandards wie z.B. zu kleine Fluchtwege und zu geringer Brandschutz genauso Prüf- und Bewertungspunkte wie die Einhaltung der lokalen Gesetzgebung und angemessene Unterkünfte.

Keine Produkte aus Kinderarbeit

Zu den Grundregeln sozialer Verantwortung zählt für uns überdies die Anerkennung internationaler Standards, die in den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aufgestellt sind. Gekauft wird daher nur in Fabriken, die Mindestanforderungen erfüllen wie: den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, keine Einschüchterung von Arbeitern durch Misshandlungen oder verbale Drohungen, kein Hinterlegen von Ausweispapieren beim Arbeitgeber, die Beachtung von Regeln der Arbeitssicherheit, Einhaltung der Umweltgesetzgebung. Falls Unterkünfte bereitgestellt werden, müssen diese außerhalb der Produktions- und Materiallagerstätten liegen. Die Lieferanten müssen diese Standards auch bei ihren Vorlieferanten sicherstellen. Mit Hilfe von jährlichen Fabrik-Audits wird die Einhaltung dieser Regeln überwacht.



RISIKOBERICHT

Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Der Vorstand der HORNBAACH HOLDING AG bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Das im HORNBAACH HOLDING AG Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert.

Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses und die Aggregation der gemeldeten Risiken obliegt.

Die Ergebnisrisiken werden mit Hilfe einer Risikomatrix analysiert. Dabei werden zum einen Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen die potenzielle Schadenshöhe erfasst. So können wir ableiten, ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf besteht. Soweit die Risiken nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt.

Bewertungskategorien der Unternehmensrisiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit		Mögliche Auswirkung (in €)	
niedrig	≤ 25%	niedrig	≤ 2,0 Mio.
mittel	25% - 50%	mittel	2,0 Mio. - 5,0 Mio.
hoch	50% - 75%	hoch	> 5,0 Mio.
sehr hoch	>75%		

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzernweit strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht und Erläuterungen gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die zu konsolidierenden Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Die konzernweite Strukturierung und Dokumentation des bestehenden rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems und die Erstellung einer konzernweit einheitlichen Risikomatrix im HORNBAACH HOLDING AG Konzern wurde im Geschäftsjahr 2013/2014 weitgehend abgeschlossen. Hierzu haben die Tochtergesellschaften eine Ergänzung dieser konzernweiten Dokumentationen hinsichtlich länderspezifischer Besonderheiten vorgenommen. Diese Ergänzung der Dokumentationen durch die Tochtergesellschaften ist nahezu finalisiert. Durch die in den Landesgesellschaften und in der Muttergesellschaft benannten IKS-Verantwortlichen wird sichergestellt, dass zukünftige Prozessänderungen dokumentiert und entsprechende Kontrollen implementiert werden. Hierüber wird eine jährliche Entsprechenserklärung durch die IKS-Verantwortlichen abgegeben.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzernweitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informa-

tions- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen, Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern. Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzern-internen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzern-ebene werden innerhalb des Konzernrechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschlusserstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungswesen Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurtei-

lung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Impairment- bzw. Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimmigkeiten erfolgen zentral durch eine Konsolidierungsabteilung. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das IT-System als auch manuell. Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert.

Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Neben der Konzernrevision nimmt auch der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit eine Beurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung vor. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Übersicht der Gesamtrisiken

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungsrisiken	mittel	mittel
Zinsänderungsrisiken	niedrig	niedrig
Liquiditätsrisiken	niedrig	hoch
Kreditrisiken	niedrig	hoch
Externe Risiken		
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	hoch	hoch
Elementarrisiken	niedrig	hoch
Operative Risiken		
Standort- und Absatzrisiken	hoch	hoch
Beschaffungsrisiken	mittel	hoch
Rechtliche Risiken		
Gesetzliche und regulatorische Risiken	niedrig	hoch
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	niedrig	niedrig
Führungs- und Organisationsrisiken		
IT Risiken	niedrig	hoch
Personalrisiken	mittel	niedrig

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen und Rumänische Lei. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschäfte (Devisentermingeschäfte und USD-Festgelder) zu großen Teilen abgesichert. Investitionen werden nach Möglichkeit in der funktionalen Währung der jeweiligen Landeswährung finanziert (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

Zinsänderungsrisiken

Zur Absicherung des Zinsniveaus von langfristigen Finanzierungen werden Festzinsvereinbarungen oder Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditätsverfügbarkeit. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016, ein durch eine Tochtergesellschaft der HORNBACH-Baumarkt-AG aufgenommenes Schuldscheindarlehen im Gegenwert von 20 Mio. € in lokaler Währung mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 und nicht zuletzt die im Februar 2013 emittierte Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und bedarfsabhängigen Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion.

Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurz- bis mittelfristige Finanzierungen auf Basis bestehender Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie den Schuldscheindarlehen im HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzern und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG sind

keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter banküblicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte.

Bei den Schuldscheindarlehen des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns sowie der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhaltung einer Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25, bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG. Daneben wurden Höchstgrenzen zu grundbuchlich besicherten Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften der HORNBACH-Baumarkt-AG vereinbart. Bei der Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross default“, aber keine „financial covenants“. Zum 28. Februar 2014 betragen im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG die Eigenkapitalquote 51,6 % (Vj. 51,5 %) und der Zinsdeckungsgrad 10,0 (Vj. 6,0).

In Zusammenhang mit dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG ist die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG sicherzustellen.

Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2013/2014 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine

Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das im Zuge der Finanzmarktkrise und der darauf folgenden europäischen Kredit- und Staatsschuldenkrise gestiegene Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2013/2014 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Ausfallrisiken im Bereich des Baufachhandels werden durch ein aktives Debitorenmanagement gesteuert, das die Anwendung bonitätsabhängiger Limite bei Kundenkreditvergaben regelt.

Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung (33) dargestellt.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Es könnten sich aber auch die tendenziell guten Konjunkturaussichten in Europa unter dem Einfluss von weltweiten sich negativ entwickelnden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlechter als erwartet darstellen.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunkturentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesent-

licher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird. So könnte die Frühjahrssaison durch einen lang anhaltenden Winter zeitlich kurz ausfallen und sich in niedrigeren Umsätzen innerhalb des Gartenbereichs im wichtigen I. Quartal des Geschäftsjahres niederschlagen.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice sowie neuer Konzepte getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch eine frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen und einer Mehrlieferantenstrategie werden die

Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können.

Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen insgesamt vier Zentralläger für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBAACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBAACH HOLDING AG Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung doloser Handlungen wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/11 eine konzernweite Corporate Compliance Policy verabschiedet.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBAACH

in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBAACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsbasierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles. Allerdings ist HORNBAACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2013/2014 bestanden für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

CHANCENBERICHT

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken sowie den im Prognosebericht erläuterten Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beurteilen sind.

Auf die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte können sich in den nächsten Jahren eine Reihe von branchenspezifischen Entwicklungstrends (Megatrends) auswirken. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

Branchenspezifische Chancen

Für die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten spielen Megatrends eine bedeutende Rolle, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten.

Bei der Suche nach Wachstumsfaktoren zieht sich der große Bedarf an Lösungen für energiesparende Gebäudetechnik bzw. Energieeffizienz und den zeitgemäßen Innenausbau wie ein roter Faden durch den europäischen Neubau- und Modernisierungssektor. Insgesamt stehen nach unserer Auffassung die Chancen für steigende Umsätze und Erträge der DIY-Branche im In- und Ausland günstig. Begründen lassen sich die Wachstumsperspektiven unter anderem mit den nachfolgend skizzierten Chancen.

Chancen durch Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau europaweit rückläufig und machte zuletzt deutlich weniger als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen aus. In Deutschland übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das

Neubauvolumen. Zwar ist aufgrund der günstigen Finanzierungsbedingungen der Anteil der Neubautätigkeit seit dem Jahr 2011 wieder leicht gestiegen. Jedoch entfielen zuletzt immer noch fast drei Viertel des gesamten Bauvolumens in Höhe von rund 170 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Drei wesentliche Trends sind dafür verantwortlich:

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland drei Viertel der Wohnungen älter als 30 Jahre. Fast jedes dritte Einfamilienhaus in Deutschland ist renovierungsbedürftig. Jedes zweite der zwischen 1949 und 1960 errichteten Eigenheime ist bislang nicht umfassend saniert worden und entspricht mit Blick auf die Energieeffizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert und die Attraktivität auf dem Wohnungsmarkt sinken, wird der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien tendenziell zunehmen. Die immer noch rekordniedrigen Bauzinsen erweitern hierfür die finanziellen Spielräume der Privathaushalte.
- Vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes gewinnt die energetische Sanierung nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angeschoben durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich bis zu drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche.
- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das alters-

gerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

Diese Trends lassen sich auch unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ zusammenfassen. Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension des nachhaltigen Bauens spielt als Wettbewerbsfaktor nicht nur auf dem Immobilienmarkt eine immer wichtigere Rolle. Sie bietet gleichzeitig leistungsfähigen Akteuren in Industrie, Handel und Handwerk über das passende Sortiments- und Serviceangebot wachsende Umsatzpotenziale.

Chancen durch Verbrauchertrends

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Dies gilt umso mehr, als die Verbraucher in vielen Regionen Europas von niedrigen Bauzinsen profitieren und ihr Geld lieber in den privaten Hausbau oder in Renovierungsprojekte als in alternative, zunehmend als unsicher oder unattraktiv erachtete Kapitalanlagen stecken.

Die Verwirklichung von Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer größere Rolle. Bei den Verbrauchern ist ein wachsendes Bewusstsein für Einflüsse aus Mode, Kunst, Architektur und Medien festzustellen. Die Übertragung dieser Wohntrends auf die eigenen vier Wände ist gesellschaftlich motiviert durch den Wunsch nach dauerhaften Werten, (Lebens-) Qualität, Individualität und Emotionalität. Die Baumarktbranche hat bei der emotionalen Ansprache ihrer Zielgruppen, bei der Präsentation von Wohnwelten und der Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte gegenüber dem spezialisierten Fachhandel noch erhebliches Entwicklungs- und somit Chancenpotenzial.

Chancen durch neue Marktpotenziale

Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 44 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte seit 2010 verstärkt auf den Vertriebskanal Internet. Der Online-Handel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei bislang der E-Commerce mit DIY-Sortimenten. In Deutschland sollen die Online-Umsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Prognosen der IFH Retail Consultants im Jahr 2014 um mehr als 11 % auf rund 2,3 Mrd. € zulegen. Die Experten rechnen damit, dass sich die Online-Umsätze aller im stationären Handel tätigen Bau- und Heimwerkermarktfomate mit einem Plus von 14 % auf rund 460 Mio. € noch dynamischer entwickeln.

Als einen der zukunftssträchtesten Vertriebstypen innerhalb des E-Commerce sehen Fachleute den Mehr-Kanal-Handel, das sogenannte Multi-Channel-Retailing, bei dem das stationäre Geschäft eng mit dem Online-Handel verzahnt wird. Der E-Commerce wird sich zudem noch stärker sozialisieren.

Social Media bieten unzählige Plattformen für den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise und auch über die Anbieter und deren Leistungen bei Service und Qualität. Mit diesen Netzwerken beschäftigen sich immer mehr Unternehmen der DIY-Branche intensiv und treten in einen aktiven Dialog mit ihren Kunden.

Chancen durch Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Ferner hilft die Internationalisierung bei der Verteilung von Marktrisiken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Reifegrad regionaler DIY-Märkte zunimmt und manche Länder der EU sich nur schleppend von den nachlaufenden Effekten der Finanz- und Staatsschuldenkrise auf Beschäftigung und Einkommen erholen. Das erhöht die strategischen, aber auch die Eigenkapitalanforderungen an den DIY-Einzelhandel, um auch auf lange Sicht international attraktive Umsatz- und Ertragssteigerungen realisieren zu können.

Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Un-

ternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die **Differenzierung** des HORNBACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.

- Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche **Dauertiefpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies nicht möglich.
- Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die **Qualität und Nachhaltigkeit** der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyleorientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen meist über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Handel mit FSC-zertifizierten Holzprodukten.
- Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz** von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Die Projektschau ist ein innovatives Marketinginstrument zur Intensivierung der Projektidee. Unsere Kunden erhalten durch Vor-

führungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können. Diese Aktivitäten werden von Leistungspaketen unseres Handwerkerservice flankiert. Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbauseanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite eine umfangreiche Fördermittel-Datenbank an.

- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, oder spezielle Frauenworkshops. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Dank großzügiger Öffnungszeiten, der Bevorratung auch großer Mengen und der schnellen Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder der unbürokratischen Rücknahme von Restmengen ist HORNACH eine attraktive Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.
- Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten **Buy-it-yourself** (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörenden Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Unser Handwerkerservice zielt auf dieses Potenzial.

- Die intensive Vorbereitung von Bau- oder Renovierungsvorhaben und der Einkauf im Internet sind für viele unserer Projektkunden inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Seit dem Start im Dezember 2010 in Deutschland (www.hornbach.de) hat sich unser Online-Shop zu einem leistungsfähigen virtuellen Bau- und Gartenmarkt entwickelt. Das Internet ist eine wichtige Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Deshalb bieten wir inzwischen neben Deutschland auch in der Schweiz und Österreich unseren Kunden die Möglichkeit, sich mit Hilfe unserer Website auf den Einkauf im Markt vorzubereiten.

Zentrales Element für den Webauftritt ist die direkte Beziehung unserer Kunden zu ihrer bevorzugten HORNACH-Filiale. Unsere Kunden können sich online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Eine Vielzahl von Anleitungen in Schrift und Bild bieten Anregung und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte. Kunden in Deutschland und Österreich können sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen. Hier und in der Schweiz können unsere Kunden überdies den Service „Online reservieren und abholen im Markt“ nutzen. Bereits ab vier Stunden nach der Reservierung stehen alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNACH-Filiale bereit. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Uns bietet der Internetauftritt zudem die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke HORNACH zu begeistern.

- Die Wahrnehmung von Chancen berührt nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.

- Die **Internationalisierung** des Konzerneinkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagsplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORNACH binden, können wir auch Hersteller für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefern. Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen. Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Ent-

wicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.

- HORNACH steht für **organisches Wachstum**. Auch in Zukunft werden wir unsere Chancen in der europaweiten Expansion suchen. Im dicht besetzten deutschen DIY-Markt setzen wir auf selektives Wachstum in attraktiven Einzugsgebieten. Hier können wir unsere Struktur- und Größenvorteile – insbesondere die hohe Flächenproduktivität in Verbindung mit der höchsten durchschnittlichen Filialgröße des Wettbewerbs – in die Waagschale werfen. Den Schwerpunkt unserer Expansion setzen wir außerhalb Deutschlands. In den meisten Regionen des übrigen Europas gibt es aufgrund der im Vergleich zum Inland geringeren Marktsättigung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte überdurchschnittliche Wachstumschancen.

Erläuterungen zum Risiko- und Chancenbericht der HORNACH HOLDING AG

Die im HORNACH HOLDING AG Konzern dargestellten Risiken und Chancen entsprechen im Wesentlichen denen der HORNACH HOLDING AG.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Handelsaktivitäten der HORNBACH-Gruppe sind zum Abschluss dieses Berichts weiterhin mit großen Unsicherheiten verbunden. Dies ist zum einen an die Frage geknüpft, wie nachhaltig Europa die Staatsschuldenkrise in den Griff bekommt, und die konjunkturelle Erholung in der EU an Stärke und Breite gewinnt. Zum anderen spielen zusehends geopolitische Risiken wie etwa die Krim-Krise und die übergeordneten Turbulenzen in der und um die Ukraine eine gewichtige Rolle für die Prognosebasis. So bleibt weiterhin ein hohes Maß an Risikofaktoren bestehen. Die Volatilität an den Märkten hat generell zugenommen. Die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Absatz-, Beschaffungs- und Refinanzierungsmärkte sind schwer vorhersehbar.

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten im HORNBACH HOLDING AG Konzern ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung sowie der verfügbaren Einkommen, auf die nicht zuletzt die Entwicklung der Inflation, Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder auch Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen Einfluss nehmen. Auf die Zukunft gerichtete Parameter wie die Konjunktur- und Einkommenserwartung oder auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher laufen als Stimmungsindikatoren für das Konsumklima den realwirtschaftlichen Daten voraus. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wenngleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann.

Rahmenbedingungen in Europa

Die Weltwirtschaft gewinnt nach Einschätzung des IWF weiter an Schwung. Laut dem im April veröffentlichten Weltwirtschaftsausblick soll das globale Wachstum im Jahr 2014 3,6% betragen, nach einem Plus im Jahr 2013 von 3,0%. Die Wachstumsimpulse kommen hauptsächlich von den Industrie-

ländern. In das Konjunkturbild passten die im Frühjahr 2014 erkennbaren Schwächetendenzen in China und anderen Schwellenländern einerseits sowie das von den Ökonomen prognostizierte Comeback der Euro-Wirtschaft andererseits.

Zum Jahresbeginn 2014 deutete die Entwicklung der Frühindikatoren auf eine anhaltende Belebung der Wirtschaftsaktivität im Euroraum hin. Volkswirte und Bankenökonomien erwarten im Jahr 2014 nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) – wie auch die Europäische Kommission – einen Anstieg des BIP im Euroraum von 1,2%, was nach den Rückgängen der Wirtschaftsleistung in den Jahren davor ein vergleichsweise deutlicher Wachstumsschub wäre. Insbesondere die steigenden Anlageinvestitionen spielen laut ZEW die Vorboten der anziehenden Konjunkturdynamik. Der Privatkonsum im Währungsgebiet soll dagegen mit plus 0,6% nur leicht zulegen. Dies dürfte wohl hauptsächlich der weiterhin hohen Arbeitslosigkeit in Europa geschuldet sein. Jedoch setzte das von der Europäischen Kommission ermittelte Verbrauchervertrauen den im Herbst 2012 begonnenen Aufwärtstrend auch im Frühjahr 2014 fort.

Deutlich positiver als im EU-Durchschnitt fallen die Prognosen der Kommission für die meisten Länder aus, in denen HORNBACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist. Die Schätzungen bewegen sich zwischen plus 1,5% (Österreich) und plus 2,5% (Schweden). In Deutschland und der Tschechischen Republik soll das reale BIP im Jahr 2014 jeweils 1,8% zulegen. Luxemburg, der Slowakei und Rumänien werden Wachstumsraten von 2,2% bis 2,3% zugetraut. Nur in den Niederlanden fällt der prognostizierte BIP-Anstieg mit plus 1,0% etwas geringer aus als im Durchschnitt des Euroraums. Allerdings wäre das nach dem Minus von 0,8% im Jahr 2013 eine erfreuliche Konjunkturlage.

Der Einzelhandel und die Bauwirtschaft in Europa dürfen im Jahr 2014 hoffen, dass die nach der Finanz- und Schuldenkrise entstandene Talsohle durchschritten ist. Spiegelbildlich zu den moderat ausfallenden Prognosen für den Privatkonsum sind in beiden Sektoren leichte Umsatzsteigerungen im Prognosezeitraum des Kalenderjahres 2014 zu erwarten. Nach den

Angaben von Eurostat verzeichnete der Einzelhandel im Euro-Raum (ER18) in den Monaten Januar und Februar 2014 preisbereinigte Umsatzsteigerungen im Vergleich zum jeweiligen Vormonat von 1,0% und 0,4%, in der EU28 von 0,6% bzw. 0,5%.

Nach zwei Jahren mit rückläufigen Bauaktivitäten wird das europäische Wohnungsbauvolumen 2014 voraussichtlich wieder leicht wachsen. Zu diesem Ergebnis kam das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct in seiner Prognose im Februar 2014. Nachdem die preisbereinigten Wohnungsbauleistungen in 19 analysierten EU-Ländern 2012 um mehr als 4% und 2013 um gut 2% geschrumpft waren, erwarten die Bauexperten für 2014 ein Plus von fast 1,5%. Regional wird aber weiterhin mit einem starken Gefälle gerechnet. Während Euroconstruct beispielsweise für Deutschland, die Schweiz und Schweden eine spürbare Belebung des Wohnungsneubaus prognostiziert, wird für die Niederlande und Tschechien im Jahr 2014 mit weniger Wohnungsfertigstellungen gerechnet als im Vorjahr.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die weitere geopolitische Entwicklung auf der Krim und in der Ukraine im Jahresverlauf 2014 auf die Stimmungskennzeichen auswirken wird. Ökonomen sehen bei einer weiteren Verschärfung der Krise deutliche Abwärtsrisiken für die Konjunkturaussichten in Deutschland und Europa.

Rahmenbedingungen in Deutschland

Die vom ZEW im April befragten Ökonomen erwarteten 2014 in Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,8%. Die deutschen Verbraucher und Investoren dürften in der heimischen Wirtschaft für einen dynamischen Anstieg der Binnennachfrage sorgen, der als wichtigster Wachstumstreiber im Jahr 2014 den Export ablösen könnte. Volkswirte rechneten durchschnittlich mit einem Anstieg des realen Privatkonsums von 1,3% (2013: plus 0,9%). Für die Anlageinvestitionen wurde im Mittel ein kräftiger Anstieg von 4,3% vorhergesagt, nach minus 0,7% im Jahr 2013. Das von der GfK im März 2014 – vor der Eskalation der Krim-Krise – gemessene Konsumklima in Deutschland blieb auf hohem Niveau. Insbesondere die

Anschaffungsneigung der deutschen Verbraucher setzte ihren Höhenflug fort. Dabei sah die GfK vor allem den stabilen Arbeitsmarkt, die gute Einkommensentwicklung, niedrige Zinsen und eine niedrige Inflationsrate als maßgebliche Gründe. Die überaus gute Konsumneigung kommt laut GfK nur zum Teil beim Einzelhandel an. Vielmehr profitiere der Dienstleistungssektor wie beispielsweise im Renovierungsmarkt. Überdies lässt der nach wie vor hohe Stand an Baugenehmigungen der GfK zufolge den Schluss zu, dass auch weiterhin beträchtliche Mittel in den Immobilienbereich fließen werden.

Die deutsche Bauwirtschaft prognostizierte für das Jahr 2014 ein nominales Umsatzplus von 3,5%. Als treibende Kraft der Baukonjunktur sah die Branche weiterhin den Wohnungsbau mit einem erwarteten Umsatzplus von nominal 5%. Aber auch der Wirtschaftsbau und der öffentliche Bau werden sich nach der Verbandsprognose mit nominalen Umsatzzuwächsen von 2,5% bzw. 3,5% positiv entwickeln.

Im deutschen Einzelhandel wurde nach Angaben des Statistischen Bundesamts in den ersten beiden Monaten des Jahres 2014 real 1,5% und nominal 2,6% mehr als im Zeitraum Januar bis Februar 2013 umgesetzt. Für das Kalenderjahr 2014 erwartete der Handelsverband Deutschland (HDE) ein nominales Umsatzplus von 1,5% auf rund 440 Mrd. €. Weiter zweistellig wachsen soll der Online-Handel. Hier rechnet der HDE 2014 mit einem Plus von 17% auf rund 39 Mrd. €.

Der Branchenverband BHB ist für den DIY-Einzelhandel im Jahr 2014 optimistisch. Zwar gelte es, das Umsatzminus des Vorjahres von rund 3% wieder wettzumachen. Aber aufgrund der stabilen Wirtschaftslage und positiver Konsolidierungseffekte nach der Ära Praktiker/Max Bahr wird damit gerechnet, dass die Baumarktbetreiber 2014 im deutschen Markt teilweise deutliche Zuwachsraten erzielen können.

PROGNOSE DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2014/2015 IM HORNBACH HOLDING AG KONZERN

Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 gründen sich auf die mittelfristige Unternehmensplanung, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2014/2015 bis 2018/2019 und die darin integrierte Jahresplanung 2014/2015 fanden Ende Februar 2014 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Expansion

Im einjährigen Prognosezeitraum plant der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG weiterhin keinen Markteintritt in ein neues Land, sondern setzt auf den Ausbau und die Modernisierung seines Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet, also in Deutschland und den acht Ländern des übrigen Europas. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase kann es Verschiebungen zwischen den Jahren geben.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 verlagern sich unsere Expansionsaktivitäten schwerpunktmäßig ins Inland. Hintergrund ist die Übernahme ehemaliger Standorte aus dem deutschen Filialnetz des zerschlagenen Praktiker-Konzerns. HORNBACH sicherte sich insgesamt sechs Standorte, die im Prognosezeitraum ans Netz gehen sollen. So werden wir im Zeitraum Juni 2014 bis Januar 2015 sukzessive die ehemaligen Praktiker- oder Max Bahr-Filialen in Trier (Ersatzstandort), Schwabach, Ulm, Lüneburg und Kamen nach jeweils mehrmonatiger Umbauphase als neuer Mieter in Betrieb nehmen. Voraussichtlich bis Ende Februar 2015 wollen wir überdies den ehemaligen Praktiker-Markt in Saarbrücken, den die Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG erwarb, eröffnen und später mit dem unmittelbar benachbarten HORNBACH-Standort zu einem großen Projektbaumarkt verschmelzen.

Bereits im März 2014 wurden in Lübeck sowie in Prag-Čestlice (Tschechische Republik) zwei neue großflächige HORNBACH Bau- und Gartenmärkte eröffnet. Unter Berücksichtigung des Ersatzstandorts in Trier, der eine größere Verkaufsfläche und

eine bessere Lage hat als der 1990 eröffnete Altstandort, soll sich die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte bis 28. Februar 2015 konzernweit insgesamt auf bis zu 147 (28. Februar 2014: 141) erhöhen, davon bis zu 97 in Deutschland und 50 im übrigen Europa.

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH beabsichtigt, seine regionale Marktposition im Geschäftsjahr 2014/2015 durch eine Standortverlagerung zu optimieren.

Investitionen

Das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBACH HOLDING AG wird im Geschäftsjahr 2014/2015 voraussichtlich zwischen 130 und 160 Mio. € liegen. Für den Anstieg der Investitionen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013/2014 (116 Mio. €) ist im Wesentlichen das beschleunigte Expansionsprogramm verantwortlich. Während im Geschäftsjahr 2013/2014 vier neue Märkte in Betrieb genommen wurden, stehen im Prognosezeitraum neun Neueröffnungen (einschließlich zweier Ersatzstandorte und einer Standorterweiterung) auf der Agenda. Zusätzlich werden bereits Vorleistungen für das Expansionsprogramm im Folgejahr 2015/2016 erbracht. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte, Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen.

Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBACH größtmögliche Flexibilität. Neben dem frei verfügbaren operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität vorhanden. Darüber hinaus besteht bei Bedarf die Möglichkeit, Investitionsvorhaben beispielsweise durch Aufnahme langfristiger Hypothekendarlehen und zusätzlicher Schulscheindarlehen zu finanzieren. Sale & Leaseback-Transaktionen sind im Prognosezeitraum nicht vorgesehen.

Umsatzentwicklung

Unser dauerhaftes Ziel ist das nachhaltige Wachstum in unserem operativen Kerngeschäft. Die Umsatzentwicklung der HORNBACH-Gruppe wird ganz wesentlich von der Dynamik des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG geprägt.

Das Basisszenario für das Planjahr 2014/2015 geht davon aus, dass der Umsatz im **Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG** den Wert des Berichtsjahres 2013/2014 deutlich übertreffen wird. Vor dem Hintergrund der geschilderten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen wird davon ausgegangen, dass auch die flächenbereinigten Umsätze im Konzern über dem Vorjahresniveau liegen werden. Darin kommt auch die Annahme einer breit angelegten Konjunkturerholung mit einer weiteren Verbesserung des Konsumklimas in den Ländern unseres europaweiten Vertriebsgebiets im Jahr 2014 zum Ausdruck.

Der Start in das Geschäftsjahr 2014/2015, das nach Abschluss des Planungsprozesses am 1. März 2014 begann, war überaus erfolgreich und entwickelte sich im krassen Gegensatz zum desaströsen Auftakt ein Jahr zuvor. Während die Umsätze des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns im März 2013 wegen des außergewöhnlich harten Winters um 18,5% eingebrochen waren, sind die Umsätze im milden März 2014 mit einem Anstieg von 34,5% regelrecht explodiert. Im April 2014 zeichnete sich konzernweit erneut eine prozentual zweistellige Umsatzverbesserung deutlich über den Planerwartungen ab. Zum Abschluss dieses Berichts war erkennbar, dass das erste Quartal 2014/2015 (1. März bis 31. Mai 2014) sowohl in Deutschland als auch im übrigen Europa signifikant besser ausfallen dürfte als im Vorjahr.

Vor diesem Hintergrund nahm der Vorstand im April 2014 eine Aufwärtsrevision des Basisszenarios für 2014/2015 vor und schätzte den Umsatzverlauf im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG nunmehr optimistischer ein.

Die für das Jahr 2014 prognostizierte Belebung der Konsumnachfrage und Wohnungsbauaktivitäten sollte im Geschäftsjahr 2014/2015 in Verbindung mit der größeren Zahl an Neu-

eröffnungen für eine weitere Erhöhung der Umsatzdynamik im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG sorgen. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Konzepten wollen wir die Betriebsabläufe in unseren Märkten und in der Logistik stetig verbessern, Sortimente und Dienstleistungen nachhaltig weiterentwickeln und die Kundenzufriedenheit im stationären Geschäft sowie im Online-Shop kontinuierlich steigern.

Deutschland

In Deutschland erwarten wir im Geschäftsjahr 2014/2015 erneut eine flächenbereinigte Wachstumsrate über dem Konzerndurchschnitt. Aufgrund des zu erwartenden Umsatzsprungs im wichtigen ersten Geschäftsquartal ist die Wahrscheinlichkeit signifikant gestiegen, dass die flächenbereinigten Umsätze das ursprünglich für das Gesamtjahr gesteckte Wachstumsziel übertreffen. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition sind wir zuversichtlich, dass sich HORNBACH auch in Zukunft deutlich besser als der Branchendurchschnitt in Deutschland entwickeln und so weitere Marktanteile hinzugewinnen wird.

Wir rechnen im Prognosezeitraum damit, dass die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte weiterhin von der Neuordnung im deutschen DIY-Markt durch das Ausscheiden des Wettbewerbers Praktiker profitieren werden. Zahlreiche neue Kunden und somit zusätzliche Umsatzanteile konnten wir an die Marke HORNBACH binden. Allerdings halten wir eine lineare Fortschreibung der positiven Konsolidierungseffekte, die im Geschäftsjahr 2013/2014 in einigen Einzugsgebieten für signifikante Umsatzsteigerungen gesorgt hatten, für unrealistisch. Mit der Übernahme von ehemaligen Praktiker- und Max Bahr-Standorten durch leistungsfähige Baumarktbetreiber ist nach der Umfluggungswelle spätestens ab Sommer 2014 von einem erhöhten Gegendruck durch verschärften Wettbewerb in einzelnen regionalen HORNBACH-Einzugsgebieten auszugehen. Diese strukturellen Effekte dürften die Umsatzperformance in Deutschland in der zweiten Geschäftsjahreshälfte tendenziell abbremsen. Im weiteren Verlauf des Jahres verstärken sich zudem die saisonalen bzw. witterungsbedingten Basiseffekte des Geschäftsjahres 2013/2014, da sich die Umsatzentwick-

lung insbesondere des dritten und vierten Quartals mit den hohen Vergleichswerten des Vorjahres messen lassen muss.

Unserer Prognose liegt die Annahme eines weitgehend stabilen Konsumklimas in Deutschland zugrunde, das weiterhin durch eine robuste Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen geprägt ist. Sollte es jedoch im Verlauf des Prognosezeitraums beispielsweise durch geopolitische Krisen wie eine unerwartete Verschärfung des Ukraine-Konflikts oder durch exogene Preisschocks an den Rohstoff- und Energiemärkten zu erheblichen konjunkturellen Verwerfungen kommen, drohen über eine potenzielle Eintrübung des Konsumentenvertrauens Abwärtsrisiken für die flächenbereinigte Umsatzentwicklung.

Übriges Europa

Wir glauben, dass sich der Umsatzverlauf unserer Filialen im übrigen Europa im Prognosezeitraum 2014/2015 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013/2014 weiter verbessern wird. Dafür spricht auch die von Ökonomen für 2014 prognostizierte Konjunkturbelebung in Europa. Aufgrund der im Vergleich zu Deutschland schwierigeren Verfassung der Arbeitsmärkte, der Bauwirtschaft, des Immobiliensektors und des Konsumentenvertrauens in einigen EU-Ländern rechnen wir weiterhin mit einer niedrigeren flächenbereinigten Wachstumsrate als in Deutschland.

Die Umsatzerwartungen wurden mit Blick auf die deutlich über Plan liegenden Steigerungsraten unserer internationalen HORNACH-Filialen im März 2014 und den für das erste Quartal 2014/2015 ablesbaren positiven Entwicklungstrend auch für das übrige Europa angehoben. Wir halten die Revision des Prognoseszenarios nicht nur wegen der positiven Konjunkturaussichten für das Jahr 2014 in unserem Verbreitungsgebiet für angezeigt, sondern auch wegen des weiter hohen Nachholbedarfs im europäischen Neubau- und Modernisierungsmarkt. In diesem Kontext haben wir dank unserer Ausrichtung auf Projekt- und Profikunden im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliche Wachstumspotenziale.

Bei einer signifikanten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lastet auch auf der flächenbereinigten Umsatzentwicklung der HORNACH-Standorte im übrigen Europa ein Abwärtsrisiko.

Umsatzprognose

Wir rechnen damit, dass der Umsatz, das heißt der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen, im **HORNACH-Baumarkt-AG Teilkonzern** im Geschäftsjahr 2014/2015 im mittleren einstelligen Prozentbereich und voraussichtlich mit einer höheren Steigerungsrate als im Vorjahr 2013/2014 (plus 4,4%) wachsen wird. Für die flächenbereinigten Umsätze erwarten wir konzernweit ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Die Nettoumsätze des **Teilkonzerns HORNACH Baustoff Union GmbH** sollen im Geschäftsjahr 2014/2015 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Auf Ebene des **Gesamtkonzerns HORNACH HOLDING AG** gehen wir ebenfalls davon aus, dass der Konzernumsatz – entsprechend der Entwicklung im größten operativen Teilkonzern HORNACH-Baumarkt-AG – im Geschäftsjahr 2014/2015 im mittleren einstelligen Prozentbereich und voraussichtlich stärker steigen wird als im Vorjahr 2013/2014 (plus 4,3%).

Ertragsentwicklung

Die Indikationen für die künftige Ertragsentwicklung der HORNACH-Gruppe leiten wir aus den erwarteten Entwicklungen der Segmente Teilkonzern HORNACH-Baumarkt-AG, Teilkonzern HORNACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNACH Immobilien AG ab.

Teilkonzern HORNACH-Baumarkt-AG

Innerhalb des **Teilkonzerns HORNACH-Baumarkt-AG** unterscheiden wir die Ergebnisbeiträge des Segments Baumärkte und des Segments Immobilien.

Segment Baumärkte

Im Segment Baumärkte wird die operative Ergebnisentwicklung hauptsächlich von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze geprägt. Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor ist die Handelsspanne, die nach unseren Erwartungen im Geschäftsjahr 2014/2015 das Vorjahresniveau (37,4%) erreichen soll. Positive und negative Spanneneffekte dürften sich in etwa die Waage halten. Weiterhin hoch bleibt nach unserer Auffassung der Preisdruck im stationären DIY-Wettbewerb. Durch die starke Zunahme des Online-Handels und dadurch immer größere Preistransparenz in der Baumarktbranche wird sich nach unserer Einschätzung der Margendruck in Zukunft tendenziell erhöhen. Den negativen Preiseffekten wollen wir im Wesentlichen mit positiven Mengeneffekten und dem gezielten Ausbau unseres Eigenmarkenanteils entgegenwirken.

Die Fialkosten sollen entsprechend der Jahresplanung 2014/2015 langsamer ansteigen als der Umsatz. Dadurch würde die Fialkostenquote voraussichtlich leicht unter dem Vorjahresniveau (31,0%) liegen. Bedingt durch Tarifsteigerungen und den expansionsbedingten Personalaufbau werden die Personalkosten zwar über dem Vorjahreswert liegen, sie sollen aber nur unterproportional zum Umsatzanstieg wachsen. Die Werbeaufwendungen werden nach dem degressiven Verlauf im Geschäftsjahr 2013/2014 im Prognosezeitraum wegen des verstärkten Einsatzes innovativer Werbeformate voraussichtlich unterproportional wachsen. Die Maßnahmen in den letzten Jahren zur Energieoptimierung (Gebäudeleit- und Beleuchtungstechnik) sollen dazu beitragen, dass die Versorgungskosten des Segments Baumärkte weniger stark zunehmen als die Umsätze. Dagegen rechnen wir bei den allgemeinen Betriebskosten mit einem überproportionalen Anstieg. Deutlich ausgeweitet werden die Instandhaltungsmaßnahmen für Grundstücke und Gebäude. Einige der für den DIY-Einzelhandel genutzten Immobilien sind bereits über 20 Jahre alt. Im Sinne der Substanzerhaltung und gleichzeitig mit dem Anspruch eines modernen Marktauftritts ist es notwendig, im Prognosezeitraum mehr Mittel als in den Vorjahren für die Renovierung unserer Immobilien bereitzustellen. Darüber hinaus planen wir höhere Ausgaben für die Modernisierung

der Verkaufsflächen und innovative Weiterentwicklung unserer Warenpräsentation.

Die Voreröffnungskosten sollen 2014/2015 deutlich zunehmen. Vier Neueröffnungen im Geschäftsjahr 2013/2014 stehen neun geplante Markteröffnungen im Prognosezeitraum gegenüber. Außerdem sind für bereits in den ersten Monaten des Folgejahres 2015/2016 geplante Eröffnungen Kosten im Budget eingestellt.

In der Planung für das Jahr 2014/2015 ist ein überproportionaler Anstieg der Verwaltungskosten budgetiert. Eine zentrale Rolle spielen dabei projektgetriebene Aufwendungen. So werden wir für strategische Zukunftsprojekte wie insbesondere den konsequenten weiteren Ausbau unserer Onlineaktivitäten in Deutschland und im übrigen Europa gezielt Ressourcen aufbauen. Aus diesem Grund wird die Verwaltungskostenquote im Jahr 2014/2015 deutlich zunehmen.

Das EBIT im Segment Baumärkte wird 2014/2015 voraussichtlich überproportional zum Umsatzanstieg wachsen.

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien werden die Mieterträge im Prognosezeitraum 1. März 2014 bis 28. Februar 2015 im Zuge der Expansion weiterhin einen stabilen Anstieg verzeichnen. Ergebnisbelastend wirkt dagegen ein deutlich überproportionaler Anstieg der Immobilienkosten. Dafür verantwortlich sind im Wesentlichen die Aufwendungen für die Umrüstung der aus dem Praktiker-/Max Bahr-Portfolio übernommenen Märkte. Die dafür vorgesehenen einmaligen Umbaukosten sind zum Teil nicht aktivierungsfähig und belasten die Budgets des Planjahres.

Es wird erwartet, dass das EBIT im Segment Immobilien im Geschäftsjahr 2014/2015 auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Ertragsprognose

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Die Ertragsprognose ist an die Annahme geknüpft, dass es innerhalb des Prognosezeitraums weder zu einem unerwarteten Konjunkturreinbruch noch zu einer erheblichen Verschlechterung des Konsumklimas kommt.

Die Ergebnisentwicklung im Konzern wird von der Ertragslage des Segments Baumärkte geprägt. Wir erwarten, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG im Geschäftsjahr 2014/2015 überproportional zum Umsatzanstieg wachsen wird.

Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Im Segment Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH soll die Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 im Wesentlichen von verbesserten Filial- und Verwaltungskostenquoten profitieren, wodurch die auf leicht niedrigerem Niveau geplante Handelsspanne überkompensiert werden soll. Für den Teilkonzern wird im Prognosezeitraum ein leichter Anstieg des EBIT erwartet.

Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Im Segment Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG planen wir im Prognosezeitraum ein stabiles Wachstum der Mieterträge. Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind keine Sale & Leaseback-Transaktionen und keine wesentlichen Gewinne aus der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Immobilien geplant. Das Betriebsergebnis soll leicht über dem Vorjahreswert liegen.

Ertragsprognose für den HORNBACH HOLDING AG Konzern

Die Ertragsprognose ist an die Annahme geknüpft, dass es innerhalb des Prognosezeitraums nicht zu einem unerwarteten Konjunkturreinbruch und einer erheblichen Verschlechterung des Konsumklimas kommt. Im Gesamtkonzern der HORNBACH HOLDING AG gehen wir davon aus, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2014/2015 überproportional zum Umsatzanstieg wachsen wird.

Einzelabschluss nach HGB

Die Ertragsentwicklung der HORNBACH HOLDING AG ist im Planungszeitraum eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften gekoppelt. Es ist davon auszugehen, dass sich die prognostizierten Ergebnisentwicklungen der Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Immobilien AG sowie HORNBACH Baustoff Union GmbH entsprechend auf die Höhe und Veränderungsraten des Beteiligungsergebnisses auswirken werden. Insgesamt wird erwartet, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014/2015 deutlich über dem Niveau des Geschäftsjahres 2013/2014 liegen wird.

SONSTIGE ANGABEN

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wird innerhalb des Abschnitts Corporate Governance ab Seite 23 des Geschäftsberichts dargestellt.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands

Nach § 315 Abs. 4 HGB und § 289 Abs. 4 HGB sind im Konzernlagebericht bestimmte Angaben zu machen, falls eine Aktiengesellschaft einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch von ihr ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch nimmt. Dies ist bei der HORNBAACH HOLDING AG jedoch nicht der Fall, da lediglich stimmrechtslose Vorzugsaktien börsennotiert sind.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

DISCLAIMER

Dieser zusammengefasste Lagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBAACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBAACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBAACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBAACH die Verpflichtung dazu.



Der Großstadtgarten

Wo Glas, Stahl und Beton das Stadtbild prägen, ist der Weg ins Grüne häufig weit. Die Organisatoren und Gärtner des Frankfurter Gartens haben am Danziger Platz – auch mit Unterstützung von Sponsoren wie HORNBAACH – die Natur zurückerobert und zelebrieren jene Werte, die das Leben auf dem Land auszeichnen.

In einer engen Gemeinschaft wird zusammen gesät, geerntet und gelebt. Die Früchte dieses Schaffens werden regelmäßig auf dem eigenen Markt dargeboten, und es ist jeder herzlich eingeladen, der bei dem Wort «Wachstum» nicht mehr nur an Zahlen denken möchte.



KONZERNABSCHLUSS



KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014

	Anhang	2013/2014 T€	2012/2013 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	1	3.369.271	3.228.973	4,3
Kosten der umgesetzten Handelsware	2	2.135.429	2.049.486	4,2
Rohertrag		1.233.842	1.179.487	4,6
Filialkosten	3	920.675	894.495	2,9
Voreröffnungskosten	4	9.222	9.268	-0,5
Verwaltungskosten	5	147.547	146.364	0,8
Sonstiges Ergebnis	6	3.972	16.490	-75,9
Betriebsergebnis (EBIT)		160.370	145.850	10,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		874	2.226	-60,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		30.513	40.860	-25,3
Übriges Finanzergebnis		-2.943	406	-824,9
Finanzergebnis	7	-32.582	-38.228	-14,8
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		127.788	107.622	18,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	41.620	30.195	37,8
Konzernjahresüberschuss		86.168	77.427	11,3
davon Gewinnanteil der Anteilseigner der HORNBAACH HOLDING AG		72.737	64.977	11,9
davon Gewinnanteile anderer Gesellschafter		13.431	12.450	7,9
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert in €)	9	4,53	4,05	11,9
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert/verwässert in €)	9	4,56	4,08	11,8

Gesamtergebnisrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014

	Anhang	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Konzernjahresüberschuss		86.168	77.427
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen ¹⁾	23	1.827	-3.437
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen ¹⁾		-369	674
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht reklassifiziert werden		1.458	-2.763
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)			
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		-1.324	-7.972
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		4.093	4.545
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		-8.158	-3.312
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8	-728	989
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die reklassifiziert werden		-6.117	-5.750
Gesamtergebnis		81.510	68.914
davon den Anteilseignern der HORNBAACH HOLDING AG zurechenbar ¹⁾		68.498	57.897
davon anderen Gesellschaftern zurechenbar ¹⁾		13.012	11.017

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IAS 19R angepasst.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Geschäftsjahr 2012/2013 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2012		48.000	130.373	-3.720	21.179	658.339	854.171	187.147	1.041.318
Änderungen der Bilanzierung aufgrund IAS 19R						630	630	195	826
Stand 1. März 2012 (angepasst)		48.000	130.373	-3.720	21.179	658.969	854.801	187.342	1.042.144
Konzernjahresüberschuss						64.977	64.977	12.450	77.427
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen, netto nach Steuern ¹⁾	23					-2.109	-2.109	-654	-2.763
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				-2.319			-2.319	-119	-2.438
Währungsumrechnung					-2.652		-2.652	-660	-3.312
Gesamtergebnis				-2.319	-2.652	62.868	57.897	11.017	68.914
Dividendenausschüttung	21					-10.480	-10.480	-3.764	-14.244
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern						-13	-13	0	-13
Änderungen des Konsolidierungskreises							0	65	65
Stand 28. Februar 2013		48.000	130.373	-6.039	18.527	711.344	902.205	194.661	1.096.866

Geschäftsjahr 2013/2014 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2013 ¹⁾		48.000	130.373	-6.039	18.527	711.344	902.205	194.661	1.096.866
Konzernjahresüberschuss						72.737	72.737	13.431	86.168
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensions- zusagen, netto nach Steuern	23					1.113	1.113	345	1.458
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				1.730			1.730	312	2.042
Währungsumrechnung					-7.082		-7.082	-1.076	-8.158
Gesamtergebnis				1.730	-7.082	73.850	68.498	13.012	81.510
Dividendenausschüttung	21					-10.480	-10.480	-3.764	-14.244
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern						5	5	3	8
Stand 28. Februar 2014		48.000	130.373	-4.309	11.445	774.719	960.228	203.912	1.164.140

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IAS 19R angepasst

Kapitalflussrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

	Anhang	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Konzernjahresüberschuss		86.168	77.427
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	75.356	75.400
Veränderung der Rückstellungen (provisions)		4.318	2.439
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		-525	-1.878
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-24.094	293
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		48.321	-5.984
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		8.321	-3.409
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		197.865	144.288
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		12.160	6.443
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-113.918	-145.055
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-1.590	-2.758
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-104	-1.170
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten		0	-515
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-103.452	-143.055
Gezahlte Dividenden	21	-14.244	-14.244
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten sowie Begebung der Anleihe	22	37.714	350.521
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und der Anleihe		-44.721	-387.072
Auszahlungen für Transaktionskosten		-452	-3.524
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite		-271	-12.258
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-21.974	-66.577
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		72.440	-65.344
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		0	38
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		-526	-100
Finanzmittelbestand 1. März		356.935	422.341
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag		428.849	356.935

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen latente Steuern und unrealisierte Fremdwährungseffekte.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 30.882 (Vj. T€ 36.755) und durch Zinszahlungen um T€ 31.777 (Vj. T€ 46.821) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 874 (Vj. T€ 2.226) erhöht.

In den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten sind Einzahlungen aus Abgängen der Vorjahre in Höhe von T€ 4.990 (Vj. T€ 1.790) enthalten.

ANHANG HORNBAACH HOLDING AG KONZERN

Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBAACH HOLDING AG stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBAACH HOLDING AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBAACH HOLDING AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Die HORNBAACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenmärkte. Daneben sind die HORNBAACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften regional im professionellen Baustoff- und Baufachhandel tätig.

Das Geschäftsjahr der HORNBAACH HOLDING AG und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung der HORNBAACH HOLDING AG. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet. Bei den verschiedenen Darstellungen können gegebenenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Ermittlung von Verkehrswerten sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden forlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft. Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen, die aufgrund ihrer Unsicherheit zu einer Abweichung vom derzeitigen Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden führen können, werden in den Erläuterungen zu den jeweiligen Posten aufgeführt. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Der Vorstand der HORNBAACH HOLDING AG hat den Konzernabschluss am 23. Mai 2014 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften

Es werden alle zum Bilanzstichtag gültigen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – soweit für den HORNBACH HOLDING AG Konzern von Bedeutung – berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 waren folgende neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IAS 19 (revised 2011) – Employee Benefits: Durch die erstmalige Anwendung des IAS 19 (revised 2011) entfällt das Wahlrecht zur Nutzung der sogenannten Korridormethode. Die Abschaffung dieses Wahlrechts hat keine Auswirkung auf die Höhe des Eigenkapitals, da bereits in der Vergangenheit versicherungsmathematische Gewinne und Verluste vollständig und periodengerecht im Eigenkapital erfasst wurden. Ebenso führte die Änderung, dass ein nachzuberechnender Dienstzeitaufwand künftig unmittelbar im Jahr der Plananpassung ergebniswirksam zu erfassen ist, zu keinen Auswirkungen auf den aktuellen sowie auf vergangene Konzernabschlüsse.

Aufgrund der geänderten Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellen die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge nunmehr andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar, die ratierlich anzusammeln sind. Darüber hinaus ist bei der Verzinsung des Planvermögens zur Ermittlung des Nettozinsaufwands fortan der Diskontierungszinssatz der Pensionsverpflichtung heranzuziehen. Der Konzern hat die Auswirkungen der beiden vorgenannten Änderungen des IAS 19 (revised 2011) auf den aktuellen sowie vergangene Konzernabschlüsse analysiert und kommt zu dem Ergebnis, dass diese Änderungen keinen wesentlichen Effekt auf die Konzernabschlüsse haben.

Wesentliche Auswirkungen ergeben sich in Bezug auf die in der Schweiz zugesagten Vorsorgeleistungen. Aufgrund der Berücksichtigung der Risikoteilung („risk sharing“) zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entstehen folgende, erfolgsneutrale Effekte:

in T€	28. Februar 2013	1. März 2012
Aktiva		
Langfristiges Vermögen		
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	0	1.027
Passiva		
Eigenkapital		
Gewinnrücklagen	1.140	630
Anteile anderer Gesellschafter	353	195
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen	-1.857	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	364	201

Ergebniswirksame Effekte, die während der Vergleichsperiode entstanden sind, haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Vergleichsperiode und werden somit bereits zum 1. März 2012 vollständig berücksichtigt.

Neben der beschriebenen Änderung der Bilanzierung ergeben sich erweiterte Angabevorschriften.

- IFRS 13 (2011) – Fair Value Measurement: Durch diesen Standard werden eine standardübergreifende Definition des beizulegenden Zeitwerts eingeführt und dessen Ermittlung sowie die Angabepflichten geregelt. Die Anwendung führt zu einer Erweiterung der Anhangangaben.
- Amendments to IAS 1 (2011) – Presentation of Items of Other Comprehensive Income: Diese Änderung betrifft die Gliederung der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind separat von den niemals zu reklassifizierenden Posten darzustellen. Die Anwendung führt zu einer Erweiterung der Gesamtergebnisrechnung. Vergleichsinformationen wurden entsprechend angepasst.

Die folgenden ab dem Geschäftsjahr 2013/2014 verbindlich anzuwendenden Standards und Überarbeitungen sowie Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG:

- Annual Improvements to IFRSs 2009 – 2011 Cycle
- Amendments to IFRS 1 (2012) – Government Loans
- Amendments to IFRS 1 (2010) – Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters
- Amendments to IFRS 7 (2011) – Disclosures: Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities
- Amendments to IAS 12 (2010) – Recovery of Underlying Assets
- IFRIC 20 – Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde folgende Überarbeitung frühzeitig angewandt:

- Amendments to IAS 36 (2013) – Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets: Infolge dieser Änderung werden die durch IFRS 13 eingeführten, unbeabsichtigten Angabepflichten in Hinblick auf den erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten angepasst. Andererseits wird der Umfang der Angaben erweitert, sofern während der Berichtsperiode für einen einzelnen Vermögenswert oder eine zahlungsmittelgenerierende Einheit eine Wertminderung oder Wertaufholung erfasst wurde. Aufgrund der vorzeitigen Anwendung dieser Änderung entfällt die verpflichtende Angabe des erzielbaren Betrags für zahlungsmittelgenerierende Einheiten.

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind und die vom HORNBAACH HOLDING AG Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

- Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements: Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 – Consolidated Financial Statements – werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur

Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Aus den Änderungen des IAS 27 werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns ergeben.

- Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures: Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Joint Ventures (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin. Künftig sind auch potenzielle Stimmrechte und andere derivative Finanzinstrumente bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen maßgeblichen Einfluss hat, bzw. bei der Bestimmung des Anteils des Investors am Vermögen der Gesellschaft zu berücksichtigen.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Der IFRS 5 ist dann partiell anzuwenden, wenn nur ein Anteil oder ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen (oder an einem Joint Venture) das Kriterium „zur Veräußerung gehalten“ erfüllt. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Aus den Änderungen des IAS 28 werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns ergeben.

- IFRS 10 – Consolidated Financial Statements: Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u.a. für Zweckgesellschaften, entstehen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die HORNBAACH HOLDING AG hält direkt oder indirekt die Mehrheit der Kapitalanteile an seinen Tochterunternehmen. Dieser Kapitalanteil entspricht grundsätzlich dem Stimmrechtsanteil, mit dem die gemäß IFRS 10 definierte „Beherrschung“ ausgeübt werden kann. Andere rechtliche Vereinbarungen, die die gemäß IFRS 10 definierte „Beherrschung“ beeinflussen, liegen nicht vor.

Abweichend von dieser Würdigung entspricht bei drei „Special Purpose Entities“ (SPE) der Kapitalanteil nicht dem Stimmrechtsanteil. Der Kapitalanteil liegt hier jeweils bei 90 % und der Stimmrechtsanteil bei 19%. Ungeachtet dessen wird durch weitere Vereinbarungen mit dem HORNBAACH Konzern diesem das substantielle Recht übertragen, maßgebliche Tätigkeiten dieser Gesellschaften sowie auch die Höhe der Renditen zu beeinflussen.

Infolgedessen hat die Erstanwendung des IFRS 10 keine Auswirkungen auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBAACH HOLDING AG.

- IFRS 11 – Joint Arrangements: Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang z.B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

Aufgrund der Kapital- und Stimmrechtsanteile, die die HORNBAACH HOLDING AG an ihren Tochterunternehmen hält, liegen keine gemeinschaftlich geführten Aktivitäten im Sinne des IFRS 11 vor. Andere vertragliche Vereinbarungen, die eine gemeinschaftlich geführte Aktivität zur Folge haben, liegen ebenfalls nicht vor. Insofern hat die erstmalige Anwendung des IFRS 11 keine Auswirkungen auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBAACH HOLDING AG.

- IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities: Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es ist zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards zu erweiterten Anhangangaben im Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG führen wird.
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 – Investment Entities: Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Consolidated Financial Statements aus. Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderungen hat keine Auswirkungen auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBAACH HOLDING AG.
- Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 – Transition Guidance: Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen. Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind erstmals an-

zuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderungen hat keine Auswirkungen auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBAACH HOLDING AG.

- Amendments to IAS 32 – Presentation: Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities: Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBAACH HOLDING AG haben wird.
- Amendments to IAS 39 (2013) – Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting: Durch die Änderung wird eine Erleichterungsregelung betreffend der Fortführung von Hedge Accounting eingeführt. Entsprechend dieser ist der Wechsel der Vertragspartei eines designierten Sicherungsinstruments zulässig, wenn der Wechsel insbesondere aufgrund regulatorischer oder gesetzlicher Regelungen verursacht ist. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung dieser Änderung eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBAACH HOLDING AG haben wird.

Veröffentlichte, aber zum Bilanzstichtag noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

Folgende Regelungen wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB und vom IFRIC in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt.

- IFRS 9 – Financial Instruments: Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „zum Fair Value“. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe „zum Fair Value“. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie „zum Fair Value“ („Fair Value Option“) vorgenommen werden. Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „zum Fair Value“ sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente kann jedoch vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen. Der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Der Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 ist derzeit noch offen, aber nicht vor dem 1. Januar 2017 zu erwarten.

- IFRS 9 – Hedge Accounting and Amendments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39: Mit den im November 2013 veröffentlichten Ergänzungen zu IFRS 9 wurde der Standard um das Kapitel zum Hedge Accounting erweitert sowie Änderungen zu IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39 vorgenommen. Zielsetzung des neuen Hedge Accounting Modells unter IFRS 9 ist es, eine engere Verknüpfung zwischen dem Risikomanagementsystem und der bilanziellen Abbildung zu erreichen. Die weiterhin zulässigen Arten von Sicherungsbeziehungen sind das „Cash Flow Hedge Accounting“, „Fair Value Hedge Accounting“ und der „Hedge of an net investment in a foreign operation“. Die Erstanwendung der neuen Regelungen zum Hedge Accounting folgt den Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9. Sicherungsbeziehungen sind aufgrund des Übergangs von IAS 39 auf IFRS 9 nicht zu beenden, sofern die Voraussetzungen und qualitativen Merkmale weiterhin erfüllt sind. Die bestehenden Regelungen nach IAS 39 sind wahlweise auch unter IFRS 9 weiterhin anwendbar. Der Erstanwendungszeitpunkt der neuen Regelungen zum Hedge Accounting folgt den Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS 9.
- Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 – Mandatory Effective Date and Transition Disclosures: Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich. Die Erleichterung bringt zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangzeitpunkt mit sich. Der Erstanwendungszeitpunkt dieser Änderungen ist analog zu den Regelungen des IFRS 9 derzeit noch offen, aber nicht vor dem 1. Januar 2017 zu erwarten.
- IFRIC 21 – Levies: Die Interpretation bezieht sich auf die Bilanzierung von öffentlichen Abgaben. Es wird klargestellt, wann derartige Verpflichtungen im Abschluss als Verbindlichkeit zu erfassen sind. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 Ertragssteuern. Die Interpretation ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.
- Amendments to IAS 19 (revised 2011) – Employee Contributions: Aufgrund dieser Änderung ist es den Unternehmen gestattet, Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten zu leistungsorientierten Plänen in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands zu erfassen, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde. Diese Vorgehensweise setzt voraus, dass die Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind. Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.
- Annual Improvements to IFRS 2010 – 2012 Cycle und Annual Improvements to IFRSs 2011 – 2013 Cycle: Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB werden innerhalb einzelner IFRS Änderungen vorgenommen, um Inkonsistenzen zu anderen Standards zu eliminieren oder deren Inhalt zu präzisieren. Diese Änderungen sind, sofern im Einzelfall nicht anders geregelt, erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Übernahme in EU-Recht steht noch aus.
- IFRS 14 – Regulatory Deferral Accounts: Durch den Standard wird es IFRS-Erstanwendern unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht, regulatorische Abgrenzungsposten, welche unter nationalem Recht bilanziert sind, auch im IFRS Abschluss zu erfassen. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den voraussichtlich ab 2017 anzuwendenden IFRS 9 werden derzeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind bis auf drei gemäß SIC 12 als sogenannte „Special Purpose Entities“ (SPE) anzusehende Gesellschaften auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Das Geschäftsjahr dieser Zweckgesellschaften entspricht dem Geschäftsjahr des Inhabers der Mehrheitsstimmrechte. Dementsprechend sind deren Einzelabschlüsse auf den 31. Dezember 2013 aufgestellt. Wesentliche Transaktionen bis zum Abschlussstichtag werden berücksichtigt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Akquisitionen mit Vertragsabschluss vor dem 31. März 2004 nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteilig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge wurden nach Zuordnung von stillen Reserven und stillen Lasten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und – entsprechend ihrem wirtschaftlichen Nutzen – bis zum Geschäftsjahresende 2004/2005 linear ergebniswirksam abgeschrieben. Verbleibende passivische Unterschiedsbeträge ergaben sich zum Geschäftsjahresende 2004/2005 nicht.

Für Akquisitionen mit Vertragsabschluss nach dem 31. März 2004 werden die Standards IFRS 3 „Business Combinations“, IAS 36 (überarbeitet 2004) „Impairment of Assets“ und IAS 38 (überarbeitet 2004) „Intangible Assets“ angewandt. Danach erfolgt die Kapitalkonsolidierung für diese Akquisitionen nach der Erwerbsmethode. Ein sich ergebender Firmenwert sowie die Restbuchwerte zum 1. März 2005 der Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 31. März 2004 werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es erfolgt mindestens eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) gemäß IAS 36.

Zwischenergebnisse im Anlagevermögen und in den Vorräten werden ergebniswirksam eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig aufgerechnet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBACH HOLDING AG 22 inländische und 43 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die HORNBACH HOLDING AG ist Alleingesellschafterin der HORNBACH Immobilien AG und der HORNBACH Baustoff Union GmbH sowie Mehrheitsgesellschafterin der HORNBACH-Baumarkt-AG mit 76,4 % (Vj. 76,4 %). Nähere Informationen zu den direkten und indirekten Stimmrechten sind in der Übersicht „Konsolidierte Beteiligungen“ dargestellt.

In den Konsolidierungskreis einbezogen werden ebenfalls die Beteiligungen der HORNBACH Immobilien AG als einer von drei Kommanditisten an drei Zweckgesellschaften, die gemäß International Financial Reporting Interpretations Committee (SIC) Interpretation 12 als sogenannte „Special Purpose Entities“ (SPE) anzusehen sind. Der Kapitalanteil der HORNBACH Immobilien AG an diesen Gesellschaften beträgt 90 %, ihr Stimmrechtsanteil 19 %. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG erstellt mit ihren Beteiligungsgesellschaften einen eigenen Konzernabschluss. Die dort konsolidierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG einbezogen.

Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen werden die Immobiliengesellschaften HORNBACH Real Estate Almelo B.V., Almelo (Niederlande), HORNBACH Real Estate Den Haag B.V., Den Haag (Niederlande), und HORNBACH Real Estate Zwolle B.V., Zwolle (Niederlande). Diese Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 gegründet.

Weiterhin wurde die TIM HB SRL, Timisoara Bd. (Rumänien), auf die HORNBACH Centrala SRL, Domnesti (Rumänien), sowie die Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim (Deutschland), auf die HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim (Deutschland), verschmolzen. Ebenso wurde die im Juni 2013 erworbene Grundstücksgesellschaft PCQ Czech a.s., Prag (Tschechien), auf die HORNBACH-Immobilien H.K. s.r.o., Prag (Tschechien), verschmolzen. Die erworbene Gesellschaft ist im Sinne des IFRS 3 nicht operativ tätig. Der Erwerbsvorgang stellt somit keinen Unternehmenszusammenschluss dar. Der Kaufpreis betrug 12,4 Mio. €. Hiervon wurden bereits im Vorjahr 1,2 Mio. € bezahlt.

Die Konsolidierungskreisveränderungen des Geschäftsjahres 2013/2014 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2013/2014	2012/2013
1. März	65	63
Erstkonsolidierte Unternehmen	3	2
Verschmolzene Unternehmen	2	0
28. Februar	66	65

Die Veränderungen führen bei zusammengefasster Betrachtung zu folgenden Veränderungen bei den einzelnen Vermögenswerten und Schulden.

T€	Zugänge 2013/2014	Zugänge 2012/2013
Sachanlagen	0	2.822
Sonstiges Vermögen	0	3.406
Langfristige Schulden	0	215
Kurzfristige Schulden	0	3.915

Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Deutschland			
HORNBAACH-Baumarkt-AG, Bornheim	76,4 ²⁾⁴⁾	506.383	EUR
HORNBAACH Immobilien AG, Bornheim	100 ⁴⁾	136.132	EUR
HORNBAACH International GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	106.019	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	276	EUR
HORNBAACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	100 ⁴⁾	59.595	EUR
Union Bauzentrum HORNBAACH GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	4.820	EUR
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	11.279	EUR
Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Neustadt/Weinstraße	100	26	EUR
Robert Röhlinger GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	3.141	EUR
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-5	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	7.316	EUR
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	19	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	19	EUR
HORNBAACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	96	EUR
HORNBAACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-35	EUR
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	100	6.806	EUR
HORNBAACH Baustoff Union Grundstücksentwicklungs GmbH, Neustadt	100	-157	EUR
HIAG Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	100	19	EUR
HIAG Immobilien Delta GmbH, Bornheim	100	20	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG, Pullach	90	-805 ³⁾	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG, Pullach	90	-654 ³⁾	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Saarbrücken KG, Pullach	90	-920 ³⁾	EUR
Übriges Europa			
HORNBAACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	70.959	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	7.285	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-206	EUR
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-307	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-748	EUR
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-188	EUR
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-68	EUR

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBAACH Centrala SRL und der HORNBAACH Immobiliare SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,0199 % im Umlaufvermögen.

³⁾ Eigenkapital zum 31.12.2013.

⁴⁾ Direkte Beteiligungen zu 76,4 % und 100 %.

⁵⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-71	EUR
HB Immobilien Bad Fischau GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100 ⁵⁾	-280	EUR
HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	76,4 ²⁾	10.268	EUR
HORNBACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	79.552	EUR
HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	76,4 ²⁾	9.197	EUR
HORNBACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	76,4 ²⁾	582	EUR
HORNBACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	76,4 ²⁾	574	EUR
HORNBACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	76,4 ²⁾	1.077	EUR
HORNBACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	76,4 ²⁾	523	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	1.121	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	76,4 ²⁾	527	EUR
HORNBACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	76,4 ²⁾	129	EUR
HORNBACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	-54	EUR
HORNBACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	76,4 ²⁾	2.065	EUR
HORNBACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	-40	EUR
HORNBACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	105	EUR
HORNBACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	12	EUR
HORNBACH Real Estate Den Haag B.V., Den Haag, Niederlande	76,4 ²⁾	7	EUR
HORNBACH Real Estate Zwolle B.V., Zwolle, Niederlande	76,4 ²⁾	11	EUR
HORNBACH Real Estate Almelo B.V., Almelo, Niederlande	76,4 ²⁾	18	EUR
HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	76,4 ²⁾	1.775.651	CZK
HORNBACH Immobilien H.K. s.r.o., Prag, Tschechien	97,6	125.053	CZK
HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	76,4 ²⁾	103.909	CHF
HORNBACH Byggmärnad AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	-10.505	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	100	17.325	SEK
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	100	1.430	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	100	607	SEK
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	100	92.337	SEK
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB, Göteborg, Schweden	100	37.400	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjön AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	1.886	SEK
HORNBACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	7.675	EUR
HORNBACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	76,4 ²⁾	17.645	EUR
HORNBACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	76,4 ²⁾	68.292	RON
HORNBACH Imobiliare SRL, Domnesti, Rumänien	100	116.057	RON
Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg, Frankreich	99,92	1.078	EUR
Saar-Lor Immobilière S.C.L., Phalsbourg, Frankreich	60	160	EUR

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBACH Centrala SRL und der HORNBACH Imobiliare SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,0199 % im Umlaufvermögen.

³⁾ Eigenkapital zum 31.12.2013.

⁴⁾ Direkte Beteiligungen zu 76,4 % und 100 %

⁵⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Zwischen der HORNBACH HOLDING AG und der HORNBACH Immobilien AG sowie zwischen der HORNBACH Baustoff Union GmbH und der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH einerseits und der Robert Röhlinger GmbH andererseits bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Zwischen der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH und der Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH besteht ebenfalls ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin bestehen zwischen der HORNBACH-Baumarkt-AG und der HORNBACH International GmbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der HORNBACH HOLDING AG und der einbezogenen Tochterunternehmen werden Transaktionen in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, mit dem Transaktionskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, werden – unabhängig von einer eventuellen Kurssicherung – mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt werden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2014	28.2.2013	2013/2014	2012/2013
RON Rumänien	4,5018	4,3588	4,43973	4,46426
SEK Schweden	8,8525	8,4475	8,69850	8,66173
CHF Schweiz	1,2153	1,2209	1,23045	1,20870
CZK Tschechien	27,3440	25,6370	26,31141	25,18442
USD USA	1,3813	1,3129	1,33332	1,28992

Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte sind zu Marktwerten bilanziert. Erlöse wie z. B. Mieteinnahmen, Zinserträge oder Dividenden werden abgegrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“), inklusive der auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (sogenannter erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, liegt ein Abwertungsbedarf vor. Der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Abschreibungen werden jedoch maximal bis zum erzielbaren Betrag des einzelnen identifizierbaren Vermögenswertes vorgenommen. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im HORNBACH HOLDING AG Konzern die einzelnen Baumärkte angesehen. Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH wird im Ganzen als zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet. Der Nutzungswert ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung des nächsten Geschäftsjahres im Rahmen der strategischen Fünfjahresplanung; darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume berücksichtigen Wachstumsfaktoren in Höhe von 1,0 bis 1,5 % (Vj. 1,0 %). Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden. Darauf aufbauend wird eine detaillierte Finanzplanung für das nächste Geschäftsjahr erstellt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBACH-Baumarkt-AG bzw. einer Vergleichsgruppe adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Im Geschäftsjahr 2013/2014 betragen die Diskontierungssätze 5,4 bis 6,7 % (Vj. 5,1 bis 7,2 %). Die Gesellschaft geht grundsätzlich davon aus, dass als möglich eingestufte Änderungen wesentlicher Annahmen nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten deren erzielbaren Betrag übersteigen.

Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 15

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung (außerplanmäßige Abschreibung) vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen (Zuschreibungen) vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Sachanlagen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Das Sachanlagevermögen sowie die fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen wertgemindert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich fremdvermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Haben wesentliche Bestandteile des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Bestandteile bilanziert und bewertet.

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs (revised)“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Leasingverträge

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 „Leases“ zu Beginn des Leasingverhältnisses zu Marktwerten bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die betreffenden Vermögenswerte werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet, abgeschrieben. Zudem wird eine entsprechende finanzielle Verbindlich-

keit in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert. Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis auftreten, d.h. wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, wird der Mietaufwand linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen im Baufachhandel sowie die Kundenaufträge über Warenlieferungen inklusive Serviceleistungen mit den von HORNBACH beauftragten Handwerkern umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Steuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die von den jeweiligen Ländern auf das steuerpflichtige Einkommen erhobenen Steuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag nach dem jeweiligen Landesrecht gültigen bzw. in Kürze gültigen Steuersätze.

Sonstige Steuern werden den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und in den entsprechenden Funktionskosten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die zu versteuernden temporären Unterschiede übersteigen, werden nur in dem Maße angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft erzielen wird.

Aktive und passive latente Steuern werden pro Gesellschaft bzw. pro Organschaft saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei Konzerngesellschaften der HORNBACH HOLDING AG bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder sowie Einzelzusagen an Organmitglieder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Pensionsplänen. Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised 2011) „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Plan-

vermögen wird zum beizulegenden Zeitwert von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn die Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste und belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen bei fremdgemieteten Märkten höher sind als der aus diesen erwartete wirtschaftliche Nutzen. Bei abgegrenzten Schulden sind der Zeitpunkt oder die Höhe der Verpflichtung nicht mehr ungewiss.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Originäre Finanzinstrumente werden grundsätzlich dann angesetzt, wenn das Unternehmen Vertragspartei wird. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht grundsätzlich dem Transaktionspreis. Liegen Hinweise vor, die darauf deuten, dass der beizulegende Zeitwert vom Transaktionspreis abweicht, wird der beizulegende Zeitwert entsprechend der unter „Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts“ beschriebenen Logik ermittelt und für den erstmaligen Ansatz herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen sind. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung und damit einhergehend alle wesentlichen Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht über diese Vermögenswerte übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Originäre Finanzinstrumente

In der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte – gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ – zu fortgeführten Anschaffungskosten, Anschaffungskosten oder zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Originäre Finanzinstrumente, die Schulden darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt („Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“). Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zu designieren, hat der HORNBACH HOLDING AG Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale Financial Assets“) klassifiziert, da diese keiner der anderen Kategorien des IAS 39 zugeordnet werden können. Sie werden zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt, soweit diese verlässlich ermittelt werden können, ansonsten zu Anschaffungskosten. Die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Beteiligungen und Anzahlungen

auf Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelbar sind. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Diese werden auf Basis individueller Risikoeinschätzungen sowie in Abhängigkeit von der Altersstruktur überfälliger Forderungen ermittelt. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der Forderung. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den übrigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden Wertminderungskonten geführt. Beträge aus Wertberichtigungskonten werden gegen den Buchwert wertgeminderter Vermögenswerte ausgebucht, wenn z. B. das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist oder die Forderung endgültig als verloren anzusehen ist.

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzschulden (Bankdarlehen, Anleihen) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe bzw. der Schuldscheindarlehen als Aufwand erfasst. Alle anderen Schulden werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Zinswährungsswaps eingesetzt. Gemäß den Risikogrundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Derivate, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren (Financial Assets/Liabilities Held for Trading) und werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zins- und Zinswährungsswaps wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen sind. Die Finanzinstitute verwenden hierzu marktübliche Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren Zins- und Währungsinformationen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäfts klassifiziert der HORNBACH HOLDING AG Konzern bestimmte Derivate als Sicherung künftiger Cashflows bzw. einer geplanten Transaktion („Cashflow-Hedge“). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedgegeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst; nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert stellt den Preis an einem Bewertungsstichtag dar, den ein Unternehmen für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten bzw. für die Übertragung einer Schuld zahlen würde (exit price). Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts richtet sich nach der Drei-Stufen-Bemessungshierarchie des IFRS 13. Entsprechend der Verfügbarkeit der Informationen wird der beizulegende Zeitwert gemäß der folgenden Hierarchie ermittelt.

Level 1 Informationen – aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente
Level 2 Informationen – aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind

Level 3 Informationen – Inputfaktoren, die auf nicht beobachtbaren Marktpreisen basieren
Eine Erläuterung zum Level der verwendeten Informationen bzw. zu den angewandten Bewertungstechniken bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und der Schulden wird im jeweiligen Kapitel vorgenommen.

Umsatzerlöse

Umsätze aus dem Verkauf von Waren werden im Zeitpunkt des Eigentumsübergangs unter Berücksichtigung von erwarteten Retouren erfasst.

Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen, neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren, Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen sowie Wertberichtigungen auf Warenbestände.

Mieterträge

Mieterträge aus Operating-Leaseverträgen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Öffentliche Zuwendungen

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt werden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

Aufwendungen

Mietaufwendungen aus Operating-Leaseverträgen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen für Verkaufsförderung werden zum Zeitpunkt der Erlangung der Verfügungsmacht bzw. des Erhalts der Dienstleistung als Aufwand erfasst.

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Finanzschulden erfasst.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses (IFRS). Bei den Verkaufserlösen mit fremden Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH HOLDING AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Nach dem „Management Approach“ ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Das Hauptstandbein des HORNBACH HOLDING AG Konzerns ist der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG. Dieser betreibt großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Handelsaktivitäten des HORNBACH HOLDING AG Konzerns werden durch den Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH abgerundet. Dieser ist im Baustoff- und Baufachhandel mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt Einzelhandelsimmobilien und vermietet diese überwiegend an die operativen Gesellschaften des HORNBACH HOLDING AG Konzerns. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden den einzelnen Segmenten, soweit möglich, direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldpositionen werden sachgerecht zugeordnet. Dabei werden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ eliminiert. Die Investitionen betreffen das dem Segment zugeordnete Anlagevermögen.

2013/2014 in Mio. € 2012/2013 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACK- Baumarkt-AG	Teilkonzern HORNBACK Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACK Immobilien AG	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACK HOLDING AG Konzern
Segmenterlöse	3.152,0	215,7	76,9	-75,3	3.369,3
	3.020,0	207,3	72,2	-70,5	3.229,0
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	3.150,9	214,7	0,0	0,0	3.365,6
	3.018,9	206,5	0,0	0,0	3.225,4
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	0,1	0,9	0,0	-1,0	0,0
	0,1	0,8	0,0	-0,9	0,0
Mieterlöse mit fremden Dritten	1,0	0,1	2,6	0,0	3,7
	1,0	0,0	2,6	0,0	3,6
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	74,3	-74,3	0,0
	0,0	0,0	69,6	-69,6	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	105,1	5,5	51,1	-1,3	160,4
	99,3	4,6	46,4	-4,4	145,9
darin enthaltene Abschreibungen	55,9	5,2	14,6	-0,3	75,4
	56,5	4,8	14,1	0,0	75,4
Segmentvermögen	1.656,8	128,4	539,6	7,1	2.331,9
	1.577,8	124,6	518,6	8,6	2.229,6
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	349,8	1,0	48,0	8,6	407,4
	300,8	1,1	28,9	9,6	340,4
Investitionen	72,0	8,0	36,7	0,0	116,7
	116,6	13,7	36,4	-14,5	152,2
Segmentsschulden ¹⁾	753,7	64,2	334,1	-42,9	1.109,1
	718,9	64,7	339,9	-41,1	1.082,4
darin enthaltene Finanzschulden	371,7	37,5	300,1	0,0	709,3
	382,1	39,3	306,5	0,0	727,9

Überleitungsrechnung in Mio. €	2013/2014	2012/2013
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	161,7	150,3
Zentralbereiche	-3,0	-2,9
Konsolidierung	1,7	-1,5
Finanzergebnis	-32,6	-38,2
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	127,8	107,6
Segmentvermögen	2.331,9	2.229,6
Latente Steueransprüche	8,9	15,0
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21,6	25,2
Gesamtbeitrag der Vermögenswerte	2.362,4	2.269,8
Segmentsschulden ¹⁾	1.109,1	1.082,4
Latente Steuerverbindlichkeiten ¹⁾	57,4	60,7
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31,8	29,8
Gesamtbeitrag der Schulden ¹⁾	1.198,3	1.172,9

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IAS 19R angepasst.

Geografische Informationen

Die geografischen Pflichtangaben zu den Umsatzerlösen mit fremden Dritten und den langfristigen Vermögenswerten werden zum besseren Verständnis des Abschlusses freiwillig um weitere Informationen ergänzt.

Die geografischen Informationen sind nach den Regionen „Deutschland“ und „Übriges Europa“ unterteilt. Die Region „Übriges Europa“ umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei und Rumänien sowie Frankreich (ausschließlich Baustoffhandel).

Die Umsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Vermögenswerte – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden der Region zugewiesen, in der sie gelegen sind. Investitionen betreffen das der Region zugeordnete Anlagevermögen. Bei der Überleitungsspalte handelt es sich um Konsolidierungspositionen.

2013/2014 in Mio. € 2012/2013 in Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Überleitung	HORNBAACH HOLDING AG Konzern
Umsatzerlöse	2.260,3	1.334,1	-225,1	3.369,3
	2.158,8	1.279,6	-209,4	3.229,0
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	2.032,7	1.332,9	0,0	3.365,6
	1.946,9	1.278,3	0,1	3.225,4
Mieterlöse mit fremden Dritten	2,6	1,1	0,0	3,7
	2,6	1,0	0,0	3,6
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	225,0	0,2	-225,1	0,0
	209,3	0,2	-209,5	0,0
EBIT	71,2	89,1	0,1	160,4
	60,3	85,6	0,0	145,9
Abschreibungen	47,1	28,3	0,0	75,4
	49,9	25,5	0,0	75,4
EBITDA	118,3	117,4	0,1	235,7
	110,2	111,1	0,0	221,3
Vermögenswerte	1.761,3	1.227,5	-656,9	2.331,9
	1.696,6	1.100,3	-567,3	2.229,6
davon langfristige Vermögenswerte*)	652,9	633,7	-0,1	1.286,5
	653,8	612,6	0,5	1.266,9
Investitionen	47,8	71,1	-2,2	116,7
	64,4	87,8	-0,1	152,2

*) Dabei handelt es sich um Sachanlagevermögen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke, immaterielle Vermögenswerte sowie langfristige Rechnungsabgrenzungsposten. Nicht enthalten sind langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 10,9 Mio. € (Vj. 14,4 Mio. €) aus der Region Deutschland.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus den Segmenten Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG und Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 3.673 (Vj. T€ 3.655) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

(2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelswaren stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	2.101.390	2.019.979
Aufwendungen für bezogene Leistungen	34.039	29.507
	2.135.429	2.049.486

(3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte sowie der Baustoffzentren stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in diesem Posten allgemeine Betriebskosten, wie Verwaltungsaufwendungen, Transportkosten, Wartung und Instandhaltung sowie Mieten für Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

(4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Beratungskosten, Raumkosten, Werbekosten, Verwaltungsaufwand sowie sonstigen Personalkosten und Abschreibungen.

(5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten sowie von Baustoffzentren stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie übrige Verwaltungsaufwendungen wie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

(6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und sonstigen Lieferantengutschriften	1.214	3.683
Erträge aus Schadensfällen	2.025	1.035
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.517	1.015
Erträge aus Zahlungsdifferenzen	501	432
Übrige Erträge	11.354	18.405
	16.611	24.570
Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit		
Erträge aus der Veräußerung von Immobilien	903	1.566
Sonstige nicht operative Erträge	0	700
	903	2.266
Sonstige Erträge	17.514	26.836

Die übrigen Erträge des aktuellen Berichtsjahres wie auch des Vorjahres enthalten im Wesentlichen Nebenerlöse der Bau- und Gartenmärkte, Erträge aus Entsorgung, sonstige Erträge aus Personalzuschüssen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen. Darüber hinaus beinhalten die übrigen Erträge aus operativer Tätigkeit des Vorjahres Erträge im Zusammenhang mit Energiesteuervergütungen in Höhe von 6,1 Mio. €, die aus der Auflösung von im Geschäftsjahr 2010/2011 gebildeten Rückstellungen in Höhe von 3,9 Mio. € sowie aus noch nicht abgerechneten Vergütungen in Höhe von 2,2 Mio. € resultieren.

	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit		
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	3.342	2.661
Verluste aus Schadensfällen	2.546	1.435
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	427	404
Aufwand aus Zahlungsdifferenzen	295	202
Übrige Aufwendungen	1.920	2.939
	8.530	7.641
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	434	1.201
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	1.468	398
Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	3.107	110
Sonstige nicht operative Aufwendungen	3	996
	5.012	2.705
Sonstiger Aufwand	13.542	10.346
Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen	3.972	16.490

Die übrigen Aufwendungen des Vorjahres beinhalten in Höhe von 1,0 Mio. € Ausgleichszahlungen zu Rechtsansprüchen Dritter. Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr 2012/2013 Servicepauschalen in Höhe von 0,6 Mio. € enthalten, die im Zusammenhang mit Energiesteuervergütungen fällig waren.

Die sonstigen nicht operativen Aufwendungen des Vorjahres enthalten in Höhe von 0,8 Mio. € die Zuführung zu einer Rückstellung für die Sanierungsverpflichtung einer veräußerten und zurückgemieteten Baumarktimmobilie.

(7) Finanzergebnis

	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	874	2.226
	874	2.226
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	24.963	36.175
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden	4.110	3.232
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	141	16
Sonstige	1.299	1.437
	30.513	40.860
Zinsergebnis	-29.639	-38.634
Übriges Finanzergebnis		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	429	-576
Währungsergebnis	-3.372	982
	-2.943	406
Finanzergebnis	-32.582	-38.228

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 78 (Vj. T€ 93) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet werden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.212 (Vj. T€ 3.794) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 4,4% (5,9%) verwendet.

(Abgegrenzte) Zinszahlungen aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument in einen Cashflow-Hedge eingebunden sind, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet Gewinne und Verluste aus derivativen Währungsinstrumenten in Höhe von T€ 429 (Vj. T€ -576).

Das Währungsergebnis des Geschäftsjahres 2013/2014 resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um einen Aufwandssaldo in Höhe von T€ 3.036 (Vj. Ertrag T€ 4.344). Weiterhin beinhaltet das Währungsergebnis realisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 5.283 (Vj. T€ 5.105) und realisierte Kursverluste in Höhe von T€ 5.618 (Vj. T€ 8.467). Im Währungsergebnis wird ein Ertrag in Höhe von T€ 1.340 (Vj. Aufwand T€ 1.214) aus der Reklassifizierung von Währungseffekten eines in eine Sicherungsbeziehung (Cashflow-Hedge) eingebundenen Zins-Währungsswaps ausgewiesen. Diese Reklassifizierung kompensiert die Währungseffekte aus dem abgesicherten Darlehen.

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBACH HOLDING AG Konzerns unterliegen – wie im Vorjahr – einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt unverändert 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden unverändert mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren – wie im Vorjahr – von 16 % bis 33 %.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 41.620 (Vj. T€ 30.195) ist um T€ 3.282 höher (Vj. T€ 2.092 niedriger) als der erwartete Steueraufwand von T€ 38.338 (Vj. T€ 32.287), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der HORNBACH HOLDING AG in Höhe von 30 % (Vj. 30 %) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns in Höhe von T€ 127.788 (Vj. T€ 107.622) ergeben würde.

Für bisher nicht genutzte Verlustvorträge in Höhe von T€ 13.197 (Vj. T€ 40.270) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBACH HOLDING AG geht davon aus, dass die teilweise aus Anlaufverlusten in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorträge vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 39.342 (Vj. T€ 6.607) sind keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird. Davon verfallen Verlustvorträge in Höhe T€ 3.481 innerhalb der nächsten 5 Jahre und in Höhe von T€ 4.104 innerhalb der nächsten 7 Jahre. Im Vorjahreswert sind Verlustvorträge enthalten, deren Nutzung in Höhe von T€ 3.481 auf 5 Jahre begrenzt ist. Alle übrigen Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt werden, sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 werden für Verlustvorträge, deren Nutzung bisher nicht als wahrscheinlich angesehen wird, erstmals aktive latente Steuern in Höhe von T€ 19 (Vj. T€ 0) angesetzt. Außerdem sind im Geschäftsjahr 2013/2014 für Verlustvorträge, deren Nutzung nicht mehr als wahrscheinlich angesehen wird, aktive latente Steuern in Höhe des Vorjahresbestands von T€ 5.118 (Vj. T€ 0) ausgebucht. Der Aufwand aus der Ausbuchung dieser latenten Steuern ist im latenten Steueraufwand enthalten.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Deutschland	19.580	13.823
Übrige Länder	17.080	18.880
	36.660	32.703
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Veränderung temporärer Differenzen	4.266	-2.415
aus der Veränderung von Steuersätzen	-30	504
aus Verlustvorträgen	724	-597
	4.960	-2.508
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41.620	30.195

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2013/2014		2012/2013	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	38.338	100,0	32.287	100,0
Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz	-5.677	-14,8	-6.068	-18,8
Steuerfreie Erträge	-823	-2,1	-826	-2,6
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund von Steuersatzänderungen	-30	-0,1	504	1,6
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	4.304	11,2	5.363	16,6
Steuermehrungen aufgrund nicht angesetzter Verlustvorträge	1.966	5,1	59	0,2
Periodenfremde laufende und latente Steuern	3.542	9,2	-1.124	-3,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41.620	108,5	30.195	93,5
Effektiver Steuersatz in %	32,6		28,1	

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten einen periodenfremden laufenden Steuerertrag in Höhe von T€ 1.337 (Vj. T€ 373) sowie periodenfremde latente Steuer in Höhe von T€ 4.880 (Vj. T€ 751). Der periodenfremde laufende Steuerertrag beinhaltet einen Steuerertrag in Höhe von T€ 193 aus der Veränderung des Barwerts von Körperschaftsteuererstattungsansprüchen.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Steuern des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen ¹⁾		
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen vor Steuern	1.827	-3.437
Veränderung latente Steuern	-369	674
	1.458	-2.763
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente vor Steuern	2.769	-3.427
Veränderung latente Steuern	-728	989
	2.041	-2.438
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		
	-8.158	-3.312
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, netto nach Steuern	-4.658	-8.513
davon direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen vor Steuern	-3.562	-10.176
davon Veränderung latente Steuern	-1.097	1.663

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IAS 19R angepasst.

(9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBAACH HOLDING AG zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Verwässernde Effekte ergeben sich – wie im Vorjahr – nicht.

	2013/2014	2012/2013
Konzernjahresüberschuss in €, soweit den Anteilseignern der HORNBAACH HOLDING AG zurechenbar	72.737.311	64.977.181
Mehrdividende auf Vorzugsaktien in €	-240.000	-240.000
Um Mehrdividendenansprüche bereinigtes Konzernergebnis in €	72.497.311	64.737.181
Anzahl der ausgegebenen Stück Stammaktien	8.000.000	8.000.000
Anzahl der ausgegebenen Stück Vorzugsaktien	8.000.000	8.000.000
	16.000.000	16.000.000
Ergebnis je Aktie in €	4,53	4,05
Mehrdividendenanspruch je Vorzugsaktie in €	0,03	0,03
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	4,56	4,08

(10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**Personalaufwand**

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2013/2014	2012/2013
	T€	T€
Löhne und Gehälter	480.844	453.689
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	103.979	97.396
	584.823	551.085

Die Löhne und Gehälter beinhalten auch Aufwendungen für Leihkräfte.

Abschreibungen

	2013/2014	2012/2013
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	74.922	74.199
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	434	1.201
	75.356	75.400

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2013/2014 betreffen wie im Vorjahr ausschließlich nicht betrieblich genutzte Grundstücke. Zudem wird auf die Ausführungen zum Sachanlagevermögen in der Anmerkung (12) verwiesen.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Geschäftsjahr 2013/2014 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	610	65.618	66.228
Voreröffnungskosten	0	157	157
Verwaltungskosten	2.677	5.860	8.537
Sonstiges Ergebnis	0	434	434
	3.287	72.069	75.356

Geschäftsjahr 2012/2013 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	962	62.654	63.616
Voreröffnungskosten	0	79	79
Verwaltungskosten	5.235	5.269	10.504
Sonstiges Ergebnis	0	1.201	1.201
	6.197	69.203	75.400

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. März 2012	79.616	4.441	38	84.095
Veränderung Konsolidierungskreis	135	0	0	135
Zugänge	2.513	0	246	2.759
Abgänge	1.095	0	4	1.099
Umbuchungen	60	0	-17	43
Währungsumrechnung	-6	0	0	-6
Stand 28. Februar/1. März 2013	81.223	4.441	263	85.927
Zugänge	1.539	0	51	1.590
Abgänge	448	0	0	448
Umbuchungen	178	0	-166	12
Währungsumrechnung	-15	0	0	-15
Stand 28. Februar 2014	82.477	4.441	148	87.066
Abschreibungen				
Stand 1. März 2012	65.996	1.169	0	67.165
Zugänge	6.197	0	0	6.197
Abgänge	1.094	0	0	1.094
Währungsumrechnung	-7	0	0	-7
Stand 28. Februar/1. März 2013	71.092	1.169	0	72.261
Zugänge	3.287	0	0	3.287
Abgänge	448	0	0	448
Währungsumrechnung	-14	0	0	-14
Stand 28. Februar 2014	73.917	1.169	0	75.086
Buchwert 28. Februar 2014	8.560	3.272	148	11.980
Buchwert 28. Februar 2013	10.131	3.272	263	13.666

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betreffen überwiegend den Erwerb von Software-Lizenzen sowie die Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen im Wesentlichen Gartenmärkte in den Niederlanden.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen – wie im Vorjahr – nicht vor.

(12) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Fremdvermietete Immobilien und Vorrats-grundstücke gemäß IAS 40 „Investment Property“	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. März 2012	1.293.455	62.142	533.609	58.516	1.947.722
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-5.926	0	0	-5.926
Veränderung Konsolidierungskreis	2.372	0	437	13	2.822
Zugänge	56.738	143	52.895	35.279	145.055
Abgänge	107	0	30.010	407	30.524
Umbuchungen IAS 40	-934	934	0	0	0
Umbuchungen	53.325	0	684	-54.052	-43
Währungsumrechnung	-3.393	-84	-747	1.085	-3.139
Stand 28. Februar/1. März 2013	1.401.456	57.209	556.868	40.434	2.055.967
Zugänge	57.312	5.777	40.526	11.390	115.005
Abgänge	3.650	135	27.209	1.474	32.468
Umbuchungen IAS 40	3.185	-3.185	0	0	0
Umbuchungen	29.071	0	4.509	-33.592	-12
Währungsumrechnung	-15.425	-507	-3.244	-644	-19.820
Stand 28. Februar 2014	1.471.949	59.159	571.450	16.114	2.118.672
Abschreibungen					
Stand 1. März 2012	326.062	18.572	420.727	2	765.363
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-352	0	0	-352
Zugänge	29.570	1.856	37.777	0	69.203
Abgänge	47	0	29.367	0	29.414
Umbuchungen IAS 40	-120	120	0	0	0
Währungsumrechnung	-440	-2	-402	0	-844
Stand 28. Februar/1. März 2013	355.025	20.194	428.735	2	803.956
Zugänge	31.296	1.093	39.680	0	72.069
Abgänge	33	108	26.279	0	26.420
Umbuchungen IAS 40	421	-421	0	0	0
Währungsumrechnung	-2.444	-49	-2.255	0	-4.748
Stand 28. Februar 2014	384.265	20.709	439.880	2	844.856
Buchwert 28. Februar 2014	1.087.684	38.450	131.570	16.112	1.273.816
Buchwert 28. Februar 2013	1.046.431	37.015	128.133	40.432	1.252.011

Die in den Abschreibungen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vermögenswerte, deren Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Diese Abschreibungen werden als sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis von fremdvermieteten Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte in Höhe von T€ 434 (Vj. T€ 1.201) vorgenommen. Der Nettoveräußerungspreis dieser Vermögenswerte wurde auf Basis von Verkehrswertgutachten ermittelt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres in Höhe von T€ 1.201 betreffen fremdvermietete Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen sind in den entsprechenden Segmenten wie folgt erfasst:

	2013/2014	2012/2013
Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG		
Grundstücke	46	514
	46	514
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG		
Grundstücke	388	687
	388	687
Gesamt	434	1.201

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf die Ausführungen in Anmerkung (7) verwiesen.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBACH Immobilien AG, der HORNBACH-Baumarkt-AG oder eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Die anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernteilbereich überwiegend bei der HORNBACH-Baumarkt-AG, der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, der Ruhland Kallenborn & Co. GmbH, der Robert Röhlinger GmbH und für den ausländischen Konzernteilbereich bei der HORNBACH Baumarkt GmbH, der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBACH-Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, der HORNBACH Byggmarknad AB, der HORNBACH Centrala SRL und der Etablissement Camille Holtz et Cie. SA bilanziert.

Die fremdvermieteten Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehenen Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten im In- und Ausland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Als Nutzungsdauer werden 33 Jahre zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt rund 50,3 Mio. € (Vj. 49,8 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte werden von unabhängigen Gutachtern ermittelt und als Stufe 3 Fair Values basierend auf den nachstehend erläuterten Bewertungstechniken und Inputdaten klassifiziert.

Die Bewertung erfolgt anhand verschiedener Techniken. So wird einerseits das kapitalwertorientierte Verfahren, i.d.R. die Discounted Cash Flow Methode angewendet. Dabei wird aus künftigen (Miet)-Erträgen unter Anwendung eines Diskontierungssatzes ein Barwert abgeleitet. Andererseits werden marktpreisorientierte Verfahren in Ausprägung der Analogiemethode angewendet. Dabei wird auf Bodenrichtwerte zurückgegriffen, die durch Preisvergleiche geeigneter Vergleichsgrundstücke ermittelt oder durch Gutachterausschüsse anhand von entsprechenden Grundstücksverkäufen festgestellt werden. Zudem kommt das Multiplikatorverfahren zur Anwendung, bei dem die Mietüberschüsse mit grundstücksspezifischen Faktoren multipliziert werden. Neben den bereits genannten Inputdaten werden von den Gutachtern zusätzliche Zu- bzw. Abschläge berücksichtigt, um den individuellen objektspezifischen Gegebenheiten (z.B. Größe, Lage, noch anfallende Umbau- oder Abrisskosten) Rechnung zu tragen.

Aus fremdvermieteten Immobilien werden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 2.124 (Vj. T€ 2.168) erzielt. Für den Unterhalt der fremdvermieteten Objekte sind Aufwendungen in Höhe von T€ 1.721 (Vj. T€ 1.414) angefallen, für alle anderen als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude wurden T€ 773 (Vj. T€ 643) aufgewandt.

Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von 480,7 Mio. € (Vj. 491,4 Mio. €).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet ein Gebäude mit einem Buchwert in Höhe von T€ 665 (Vj. T€ 831), das wegen der Gestaltung des zugrundeliegenden Leasingvertrages (Finanzierungsleasing) dem Konzern als wirtschaftlicher Eigentümer zuzurechnen ist. Der Finanzierungsleasingvertrag ist über eine Grundmietzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht die Option, den Vertrag mindestens einmal für 5 Jahre zu verlängern. Außerdem besteht eine indexbasierte Mietanpassungsklausel sowie ein Vorkaufrecht zu marktüblichen Konditionen. Der Leasinggegenstand dient der Leasingverpflichtung als Sicherheit.

(13) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickeln sich in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 wie folgt:

in T€	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Anzahlungen auf Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1. März 2012	1.426	20	1.135	2.581
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.426	257	0	-1.169
Zugänge	0	0	1.170	1.170
Währungsumrechnung	0	0	49	49
Stand 28. Februar/1. März 2013	0	277	2.354	2.631
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.097	0	0	-1.097
Zugänge	0	0	104	104
Abgänge	0	255	1.234	1.489
Umbuchungen	1.097	0	-1.097	0
Währungsumrechnung	0	0	-127	-127
Stand 28. Februar 2014	0	22	0	22
Buchwert 28. Februar 2014	0	22	0	22
Buchwert 28. Februar 2013	0	277	2.354	2.631

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde die PCQ Czech a.s., Prag/Tschechien, erworben und anschließend auf die HORNBACH Immobilien HK s.r.o., Prag/Tschechien, verschmolzen. Der Abgang der Anteile im Rahmen der Verschmelzung in Höhe von T€ 1.097 wird als Veränderung des Konsolidierungskreises gezeigt.

Die Abgänge von T€ 255 bei den sonstigen Beteiligungen betreffen Anteile, die von der Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg/Frankreich, an einer Einkaufsgenossenschaft gehalten und im Geschäftsjahr veräußert wurden. Hieraus resultiert ein Gewinn in Höhe von T€ 95.

Die Zugänge bei den Anzahlungen auf Finanzanlagen in Höhe von T€ 104 resultieren aus einem geplanten Anteilerwerb einer schwedischen Immobiliengesellschaft. Diese Erwerbsabsicht wurde im Laufe des Geschäftsjahres aufgegeben, so dass die bis zu diesem Zeitpunkt angefallenen Werte in Höhe von T€ 1.234 als Abgang des Geschäftsjahres gezeigt werden. Daraus resultiert ein Verlust in Höhe von T€ 755.

Alle Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, da verlässliche Marktwerte nicht ermittelt werden können. Derzeit besteht keine Absicht zur Veräußerung der Beteiligungen.

(14) Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kautionen in Höhe von T€ 3.872 (Vj. T€ 3.905), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche der Erwerber geleistet wurden. Die Kautionen haben eine Restlaufzeit von maximal 6 Jahren.

Weiterhin beinhaltet der Posten zum 28. Februar 2014 Forderungen an die Bundesarbeitsagentur für Arbeit für die Gewährung von Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz in Höhe von T€ 382 (Vj. T€ 874).

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten zudem abgegrenzte Aufwendungen in Höhe von T€ 482 (Vj. T€ 760), die im Zusammenhang mit einer im Geschäftsjahr 2011/2012 abgeschlossenen, bis dato noch nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016 stehen.

(15) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2014		28.2.2013	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.111	57.571	6.063	62.752
Vorräte	622	4.020	486	2.348
Übriges Vermögen und Schulden	1.245	660	1.326	991
Sonstige Rückstellungen ¹⁾	5.657	2.469	4.709	2.101
Verbindlichkeiten	1.939	1.010	3.010	1.018
Steuerfreie Rücklagen	0	740	0	451
Verlustvorräte	2.484	0	8.350	0
	18.058	66.470	23.944	69.661
Saldierung ¹⁾	-9.118	-9.118	-8.964	-8.964
Gesamt ¹⁾	8.940	57.352	14.980	60.697

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IAS 19R angepasst.

(16) Vorräte

	28.2.2014 T€	28.2.2013 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.579	1.640
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.834	2.175
Fertige Erzeugnisse und Waren	545.414	521.270
Vorräte (brutto)	549.827	525.085
abzüglich Wertberichtigungen	10.685	9.722
Vorräte (netto)	539.142	515.363
Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind	25.587	25.557

Im Geschäftsjahr 2013/2014 werden für Handelswaren sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe Aufwendungen in Höhe von T€ 2.090.705 (Vj. T€ 2.031.966) als Wareneinsatz erfasst.

(17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	28.2.2014	28.2.2013
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.263	25.357
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	280	146
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	44.380	54.923
	72.923	80.426

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen übertragene Forderungen in Höhe von T€ 1.181 (Vj. T€ 1.090), die nicht ausgebucht wurden, da das Kreditrisiko beim HORNBAACH HOLDING AG Konzern verbleibt. Es wurde eine korrespondierende Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Pfandgeldern, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften, Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen sowie Rechnungsabgrenzungen.

Für die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dabei werden nur die einzelwertberechtigten Forderungen als wertberichtigt bezeichnet. Der HORNBAACH HOLDING AG Konzern berücksichtigt Kreditrisiken zudem durch die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen.

28.2.2014 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.263	13.970	7.221	2.032	496	97
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	280	280				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	31.093	29.743	1.037	50	108	159
	59.636	43.993	8.258	2.082	604	256

28.2.2013 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.357	12.308	5.146	2.139	2.379	135
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	146	146				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	35.259	33.304	1.461	40	238	105
	60.762	45.758	6.607	2.179	2.617	240

Für finanzielle Vermögenswerte, die weder wertgemindert noch überfällig sind, liegen zum Stichtag keine Hinweise auf eine geminderte Werthaltigkeit vor.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen und Vermögenswerte	
	2013/2014	2012/2013	2013/2014	2012/2013
Stand der Wertberichtigungen am 1. März	4.122	3.216	622	728
Verbrauch	1.212	1.268	328	192
Auflösung	551	428	77	374
Zuführung	1.615	2.605	133	462
Währungsumrechnung	2	-3	-1	-2
Stand der Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	3.976	4.122	349	622

Aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen resultieren Aufwendungen in Höhe von T€ 1.541 (Vj. T€ 774). Aus dem Eingang bereits ausgebuchter Forderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 73 (Vj. T€ 105) realisiert.

(18) Flüssige Mittel

	28.2.2014 T€	28.2.2013 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	407.445	340.390
Schecks und Kassenbestand	21.404	16.545
	428.849	356.935

(19) Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

In dem Posten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde keine Umgliederung aus dem Sachanlagevermögen vorgenommen.

Der Vorjahreswert enthält zwei Grundstücke in Höhe von T€ 1.076 im Segment „Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG“ sowie ein Grundstück in Höhe von T€ 1.442 im Segment „Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG“. Sämtliche Grundstücke wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr veräußert. Der Gewinn ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2012/2013 und das Geschäftsjahr 2013/2014 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der HORNBAACH HOLDING AG vom 8. Juli 2011 erfolgte im Geschäftsjahr 2011/2012 die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe von Gratisaktien (Berichtigungsaktien). Durch die Ausgabe von Berichtigungsaktien im Verhältnis 1:1 hat sich die Anzahl der HORNBAACH HOLDING AG Aktien verdoppelt. Durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von € 24.000.000,00 der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 28. Februar 2011 ausgewiesenen Gewinnrücklage in Grundkapital hat sich das Grundkapital auf nunmehr € 48.000.000,00 verdoppelt. Es ist eingeteilt in 8.000.000 Stück Vorzugsaktien und 8.000.000 Stück Stammaktien mit einem jeweiligen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 3,00 je Aktie. Die Berichtigungsaktien sind ab dem 1. März 2011 gewinnanteilsberechtig.

	€
8.000.000 Stück Stammaktien	24.000.000,00
8.000.000 Stück Vorzugsaktien, stimmrechtslos	24.000.000,00
	48.000.000,00

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende in Höhe von 2% ihres Anteils am Grundkapital. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 2% auf die Vorzugsaktien aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeiträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird.

Nach Nachzahlung etwaiger Rückstände von Gewinnanteilen auf die Vorzugsaktien aus Vorjahren und Ausschüttung der Vorzugsdividende erfolgt aus dem verbleibenden Bilanzgewinn zunächst die Zahlung eines Gewinnanteils auf die Stammaktien von bis zu 2% ihres Anteils am Grundkapital. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 2% auf die Stammaktien nehmen Vorzugs- und Stammaktien im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital an einer weiteren Gewinnausschüttung in der Weise teil, dass die Vorzugsaktien über die auf die Stammaktien entfallende Dividende hinaus eine Mehrdividende von 1% erhalten.

Wird der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Veröffentlichung von WpHG-Stimmrechtsmitteilungen

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 16. Juni 2009 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG:

Herr Albert Hornbach, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass er seine Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, die am 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht wurde, zurücknimmt, da am 18. August 2004 keine meldepflichtige Schwelle tangiert wurde. Sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, hat am Tag der Schwellenberührung durch Frau Gertraud Hornbach weiterhin die Schwelle von 10 % überschritten und zu diesem Tag 10,74 % (429.763 Stimmrechte) betragen.

Frau Gertraud Hornbach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am Tag der Schwellenberührung am 18. August 2004 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,25 % (210.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 5,25 % (210.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG über Albert Hornbach zuzurechnen.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 12. März 2013 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG:

Frau Dr. Susanne Wulfsberg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 22. Oktober 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,79 % (das entspricht 63.334 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Albrecht Hornbach, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 24. Oktober 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,64 % (das entspricht 211.112 Stimmrechten) betragen hat. 1,98 % der Stimmrechte (das entspricht 158.334 Stimmrechten) sind Herrn Hornbach gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 4 WpHG zuzurechnen.

Herr Steffen Hornbach, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 24. Oktober 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,98 % (das entspricht 158.333 Stimmrechten) betragen hat.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 1. April 2014 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG:

Kingfisher plc, London, United Kingdom, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Kingfisher plc an der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Sheldon Holdings Limited, London, United Kingdom, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Kingfisher France Limited, London, United Kingdom, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Castorama Dubois Investissements S.C.A, Lille, Frankreich, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Kingfisher France SAS (ehemals Kingfisher SAS), Lille, Frankreich, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Kingfisher Holdings B.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns am 31. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Kingfisher Holdings BV an der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405) am 31. März 2014 die Schwellen von 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 2. April 2014 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG:

Die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft (ISIN DE0006083405), Neustadt an der Weinstraße, am 31. März 2014 die Schwelle von 75 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 100 % (8.000.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 22,62 % (1.809.526) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, werden dabei Stimmrechte zugerechnet:
- Albert Hornbach.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet die über den Nennbetrag der ausgegebenen Aktien erzielten Eigenkapitalbestandteile.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um gesetzliche Rücklage und um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne und erfolgsneutrale Eigenkapitalbestandteile, die auf die Anteilseigner entfallen.

Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen ausgewiesen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HORNBAACH HOLDING AG verfolgt das Ziel, langfristig eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber den Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen angesehen. Dabei sollen einerseits die gesetzten Wachstumsziele unter Wahrung gesunder Finanzierungsstrukturen und einer stabilen Dividendenpolitik erreicht werden, andererseits sollen langfristig die Ratingkennzahlen verbessert werden. Als Instrument des Kapitalmanagements wird unter anderem ein aktives Fremdkapitalmanagement betrieben.

Gegenüber einigen Fremdkapitalgebern bestehen Verpflichtungsvereinbarungen (Covenants), die unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % fordern. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Eigenkapitalquote, Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Während des Geschäftsjahres 2013/2014 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, zum 28. Februar 2014 beträgt die Eigenkapitalquote 49,3 % (Vj. 48,3 %).

Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

(21) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBAACH HOLDING AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die HORNBAACH HOLDING AG schließt das Geschäftsjahr 2013/2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 30.952.522,91 ab.

Nach Einstellung von € 15.400.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 15.552.522,91.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von € 0,77 für 8.000.000 Stammaktien	6.160.000,00
Dividende von € 0,80 für 8.000.000 Vorzugsaktien	6.400.000,00
Weitere Einstellung in andere Gewinnrücklagen	2.992.522,91
	15.552.522,91

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juli 2013 eine Dividende in Höhe von € 0,64 (Vj. € 0,64) je Stammaktie und € 0,67 (Vj. € 0,67) je Vorzugsaktie ausgeschüttet. Der ausgeschüttete Betrag beträgt somit insgesamt T€ 10.480 (Vj. T€ 10.480).

(22) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2014 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	0	246.401	246.401
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94.001	261.463	98.660	454.123
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	219	820	0	1.039
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	37	6.887	481	7.405
Summe	94.257	269.170	345.541	708.968

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2013 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	0	245.794	245.794
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	96.170	281.208	91.440	468.818
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	223	1.059	0	1.282
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	227	8.721	3.005	11.953
Summe	96.620	290.988	340.239	727.847

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2014 bestehen kurzfristige Finanzschulden in Höhe von 94,3 Mio. € (Vj. 96,6 Mio. €). Diese resultieren aus kurzfristigen Finanzierungen der Teilkonzerne HORNBAACH Immobilien AG in Höhe von 16,7 Mio. € (Vj. 17,9 Mio. €) und HORNBAACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 34,9 Mio. € (Vj. 35,3 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €), dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 40,3 Mio. € (Vj. 40,9 Mio. €) sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 0,0 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €).

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG hat am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe in Höhe von 250 Mio. € aufgenommen. Die Anleihe ist mit einem Zinscoupon von 3,875 % ausgestattet. Zusammen mit dem Emissionskurs von 99,25 % ergibt sich eine Rendite von 4,00 % p.a. Die mit der Begebung entstandenen Kosten in Höhe von T€ 2.355 sowie das Disagio in Höhe von T€ 1.875 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schulschein-darlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Daneben besteht noch das im Geschäftsjahr 2010/2011 abgeschlossene variabel verzinsliche Schulschein-darlehen der HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o. über 496,6 Mio. CZK mit einer Laufzeit bis zum

31. August 2015. Die zu zahlenden Zinsen werden über einen gleich lautenden Zinsswap abgesichert. Die über die Zinsswaps halbjährlich zu zahlenden Zinsen werden in Höhe von 2,08 % p.a. zuzüglich einer Bankmarge für die gesamte Laufzeit gesichert.

Im Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG wurde am 18. April 2012 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € abgeschlossen. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte zum 29. Juni 2012. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-Euribors zuzüglich einer Bankmarge verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die halbjährlich zu zahlenden variablen Zinsen auf einem Niveau von 1,516 % p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für gesamte Laufzeit gesichert.

Neben der oben genannten Anleihe sowie den Schuldscheindarlehen bestehen weitere i.d.R. hypotheckenbesicherte langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2013/2014	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2014 T€
Darlehen	EUR	2,60 bis 4,86	2014 bis 2021	149.726
	CZK	4,83	2015	18.125
Hypothekendarlehen	EUR	2,37 bis 6,47	2014 bis 2023	134.533
	CZK	3,98 bis 5,22	2018 bis 2026	36.575
	RON	4,53 bis 7,80	2015 bis 2022	14.337
	SEK	4,97 bis 6,60	2018 bis 2028	46.930
				400.228

Geschäftsjahr 2012/2013	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2013 T€
Darlehen	EUR	2,60 bis 4,86	2014 bis 2021	149.613
	CZK	4,83	2015	19.306
Hypothekendarlehen	EUR	3,15 bis 6,47	2013 bis 2022	152.463
	CZK	3,98 bis 5,22	2018 bis 2026	43.148
	RON	7,80 bis 8,11	2016 bis 2022	19.762
	SEK	5,89 bis 6,60	2018 bis 2023	29.041
				413.333

Der überwiegende Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist festverzinslich. Die variabel verzinsten Darlehen sind mit einem kurzfristigen Euribor oder einem entsprechenden Fremdwährungs-Ibor zuzüglich einer Bankmarge – wie im Vorjahr – von 0,45 bis 2,75 Prozentpunkten verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus der variabel verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinsswaps abgeschlossen. Damit werden Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2011/2012 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016 vereinbart. Diese Kreditlinie kann in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen – insbesondere in CHF, SEK und CZK – in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-EURIBORs bzw. des entsprechenden IBORs zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer international anerkannten Rating Agentur an die HORNBAACH-Baumarkt-AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte oder bei Ausnutzung in Fremdwährung erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit der jeweiligen Zinsmarge berechnet.

Im HORNBAACH HOLDING AG Konzern bestehen zum 28. Februar 2014 insgesamt Kreditlinien in Höhe von 404,2 Mio. € (Vj. 473,5 Mio. €) zu marktüblichen Konditionen. Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 349,0 Mio. € (Vj. 418,0 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBAACH-Baumarkt-AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 40,0 Mio. USD (Vj. 40,0 Mio. USD) zur Verfügung. Diese wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 6,2 Mio. USD (Vj. 8,9 Mio. USD) ausgenutzt.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 480,7 Mio. € (Vj. 491,4 Mio. €) Grundpfandrechte bestellt worden.

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBAACH-Baumarkt-AG sowie den Schuldscheindarlehenvereinbarungen im HORNBAACH-Baumarkt-AG Teilkonzern müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBAACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns ermittelt und betreffen den Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25-fach und die Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehen der HORNBAACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Vertragsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Überleitung der künftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen:

in T€	Restlaufzeiten			28.2.2014
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	219	820	0	1.039
Zinsanteil	58	86	0	144
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	277	906	0	1.183

in T€	Restlaufzeiten			28.2.2013
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	223	1.059	0	1.282
Zinsanteil	79	150	0	229
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	302	1.209	0	1.511

(23) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBAACH HOLDING AG Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder sowie einzelvertraglichen Zusagen an Organmitglieder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Beitragsorientierte Pläne

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2013/2014 T€ 45.434 (Vj. T€ 44.306). Davon wurden in Deutschland Arbeitgeberanteile in Höhe von T€ 28.035 (Vj. T€ 27.920) für die gesetzliche Rentenversicherung geleistet.

Gemeinschaftliche leistungsorientierte Pläne mehrerer Arbeitgeber

Gemeinschaftliche Pläne liegen für die in den Niederlanden angestellten Mitarbeiter vor. Da der Versorgungsträger für diese Pläne die benötigten Informationen nicht in der Form zur Verfügung stellt, die erforderlich wären, um diese als leistungsorientierten Plan zu erfassen, werden diese als beitragsorientierter Versorgungsplan abgebildet. Die HORNBAACH HOLDING AG ist aufgrund der Bestimmungen dieses Plans nicht dazu verpflichtet, für Beitragszahlungen anderer am Plan teilnehmenden Arbeitgeber zu haften. Es sind keine wahrscheinlichen wesentlichen Risiken aus dem gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plan mehrerer Arbeitgeber bekannt. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 rechnet die Gesellschaft mit Beitragszahlungen in Höhe von T€ 2.100.

Leistungsorientierte Pläne

Schweiz

Im HORNBAACH HOLDING AG Konzern existiert ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Berufliches Vorsorgegesetz BVG) in der Schweiz und gewährt rund 820 Anspruchsberechtigten Alters-, Invaliditäts- sowie Todesfallleistungen.

Der Arbeitnehmer übernimmt rund 35 % der für die Sparguthaben zu bezahlenden Prämien sowie weitere fest umschriebene Kosten. Die restlichen Kosten werden durch den Arbeitgeber getragen. Die Risiko- und Kostenprämien werden von der Versicherung individuell berechnet und jährlich neu festgelegt. Das versicherungsmathematische Risiko wird von der HORNBAACH HOLDING AG getragen. Der Vorsorgeplan muss auf Basis einer statistischen Bewertung gemäß den Bestimmungen von BVG vollständig gedeckt sein. Im Fall der Unterdeckung kann die Vorsorgeeinrichtung Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge oder Leistungen anpassen.

Der Versorgungsträger stellt eine eigene juristische Person dar. Diese ist für die Verwaltung des Vorsorgeplans verantwortlich und hat hierfür ein Anlagereglement erlassen, welches die Anlagestrategie definiert. Als oberstes Organ des Versorgungsträgers gilt der Stiftungsrat. Dieser besteht aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter der am Plan angeschlossenen Unternehmen.

Deutschland

Die HORNBAACH HOLDING AG, die HORNBAACH-Baumarkt-AG, die HORNBAACH Immobilien AG und die HORNBAACH Baustoff Union GmbH haben ihren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung eine wertpapiergebundene Altersversorgung zugesagt. Dieses Modell bietet die Chance zur Steigerung der Versorgungsansprüche, wobei die Gesellschaften ihren Vorstandsmitgliedern gleichzeitig eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 % p.a. garantieren. Das Versorgungsvermögen sowie die freiwilligen zusätzlichen Einbringungen der Vor-

stände bzw. Geschäftsführung werden treuhänderisch durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, in diversifizierte Fonds angelegt. Die Fondsanlage richtet sich nach einem zwischen den Gesellschaften und der Allianz Treuhand GmbH definierten Kapitalanlagekonzept. Sofern eine Änderung des Kapitalanlagekonzepts nicht dem treuhänderischen Zweck widerspricht, können die Gesellschaften eine Änderung veranlassen. Das Risiko, dass das Treuhandvermögen keine Mindestverzinsung von 2 % p.a. erzielt, tragen die Gesellschaften.

Als Verpflichtungsumfang gegenüber den Versorgungsberechtigten wird jeweils das Maximum aus Fondsvermögen bzw. Barwert der gezahlten Beiträge einschließlich der Garantieverzinsung angesetzt. Hierfür werden die vom Arbeitgeber und Vorstand geleisteten Beiträge jeweils separat mit dem zugehörigen Fondsvermögen verglichen.

Weiterhin haben die Mitarbeiter der Gesellschaft die Möglichkeit zur Teilnahme an einem "Zeitwertkontenmodell". Entsprechend der Vorgaben des Mitarbeiters können Gehaltsansprüche in sogenannte Wertguthaben umgewandelt werden. Diese Wertguthaben können z.B. für einen vorgezogenen Ruhestand eingesetzt werden. Unmittelbar vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus Altersgründen wird dieses Wertguthaben dazu eingesetzt, dem Mitarbeiter einen vorgezogenen Ruhestand zu ermöglichen. Die nicht ausgezahlten Gehaltsansprüche können je nach Risikopräferenz des Mitarbeiters in verschiedene Anlagefonds investiert werden. Die HORNBAACH HOLDING AG garantiert den Werterhalt der in das Wertguthaben eingezahlten Beträge und übernimmt somit das Anlagerisiko. Die durch die Gesellschaft bzw. die Mitarbeiter eingebrachten Gehaltsbestandteile werden im Rahmen eines sogenannten doppelten Treuhandmodells durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, verwaltet. Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden zum Bilanzstichtag mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Fondsanteilen verrechnet.

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar ¹⁾:

	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	38.724	35.239
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-37.967	-33.212
Bilanzausweis Pensionszusagen	757	2.027
davon Pensionsrückstellung	757	2.027

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IAS 19R angepasst.

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	28.2.2014 %	28.2.2013 %
Anleihen und sonstige Schuldtitel	83,3	85,5
Aktien	3,7	2,5
Immobilien	10,3	9,9
Andere	2,7	2,1
	100,0	100,0

Veränderung der Versorgungsverpflichtung ¹⁾

	2013/2014	2012/2013
	T€	T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung Anfang der Periode	35.239	27.049
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	3.390	2.729
Zinsaufwand	712	679
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen demografischer Annahmen	0	1.034
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	-2.066	2.367
Erfahrungsbedingte Gewinne/Verluste	303	373
Arbeitnehmerbeiträge	2.819	2.388
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-876	-162
Versicherungsprämien	-942	-889
Währungsumrechnung	145	-329
	38.724	35.239

¹⁾ Vorjahreswerte wurden aufgrund IAS 19R angepasst.

Veränderung des Planvermögens

	2013/2014	2012/2013
	T€	T€
Planvermögen am Anfang der Periode	33.212	28.142
Zinsertrag	695	599
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	-132	350
Arbeitgeberbeiträge	3.054	3.126
Arbeitnehmerbeiträge	2.819	2.388
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-876	-162
Versicherungsprämien	-942	-889
Währungsumrechnung	136	-342
	37.967	33.212

Die Verantwortung für die Anlagestrategie des Planvermögens für deutsche Pläne wurde der Allianz Treuhand GmbH bzw. für Schweizer Pläne dem obersten Führungsorgan (Stiftungsrat) der BVG-Sammelstiftung Swiss Life übertragen. Diese externen Vermögensverwalter führen entsprechend der konzeptionellen bzw. gesetzlichen Ausgestaltung der leistungsorientierten Pläne das Risikomanagement des Portfolios sowie die Synchronisierung der Entwicklung des Planvermögens und der Vorsorgeverpflichtungen durch.

In regelmäßigen Abständen erfolgt durch die HORNBACH HOLDING AG eine Analyse der Portfoliostruktur sowie eine Analyse der Performance des Portfolios, um einen etwaigen Handlungsbedarf abzuleiten.

Folgende Aufwendungen sind in den Personalkosten ergebniswirksam erfasst:

	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	3.390	2.729
Zinsaufwand	712	679
Zinsertrag	-695	-599
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	3.406	2.809
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.763	-3.774
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	-132	350
Erfasst im sonstigen Ergebnis	1.631	-3.424
Kosten für leistungsorientierte Pläne	1.775	6.233

Die ergebniswirksam erfassten Beträge sind in den Personalkosten der folgenden Funktionsbereiche der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Filialkosten	2.299	1.781
Voreröffnungskosten	0	55
Verwaltungskosten	1.107	973
	3.406	2.809

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde. Diese variieren in Abhängigkeit des Landes, in dem der Plan besteht.

	28.2.2014		28.2.2013	
	Gewichteter Durchschnitt	Spanne	Gewichteter Durchschnitt	Spanne
Diskontierungszinssatz	2,5%	2,4% bis 3,0%	2,1%	2,0% bis 3,4%
Erwartete langfristige Verzinsung der Altersguthaben	2,0%	2,0%	1,8%	1,8%
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,7%	1,5% bis 3,0%	1,7%	1,5% bis 3,0%
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetafeln. Für Pläne in Deutschland werden die „Heubeck Richttafeln 2005 G“ herangezogen. Schweizer Pläne unterliegen der „BVG 2010 Generationentafel“.

Sensitivitätsanalyse

Die Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen hätte eine Änderung der Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung zur Folge. Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

T€	Barwert der Versorgungsverpflichtung	
	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,25 %-Punkte Veränderung)	-1.332	1.454
Zukünftige Rentenveränderung (0,10 %-Punkte Veränderung)	399	-336

Künftige Zahlungsströme

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 werden Beitragszahlungen in Höhe von 2,9 Mio. € erwartet.

Erwartete Leistungszahlungen	28.2.2014 T€
2014/2015	286
2015/2016	396
2016/2017	478
2017/2018	568
2018/2019	652
2019 bis 2023	13.857

(24) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen überwiegend langfristige Rückstellungen. Diese beinhalten Personalrückstellungen, Rückstellungen für vertraglich übernommene Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach sowie eine aufgrund gesetzlicher Vorschriften gebildete Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Die den Instandhaltungsverpflichtungen zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Restlaufzeit zwischen 1 und 21 Jahren. Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen resultiert im Wesentlichen aus gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zwischen 7 und 11 Jahren.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Anmerkung (27) dargestellt.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen hauptsächlich für Altersteilzeit sowie für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen (Abfertigungsleistungen).

Altersteilzeit

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen im Wesentlichen die in den Geschäftsjahren 2005/2006 und 2006/2007 von der HORNBACH-Baumarkt-AG abgeschlossenen Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeitarbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen sind Rückstellungen in Höhe von T€ 958 (Vj. T€ 1.822) gebildet. Die Rückstellung wird sich mit dem Erreichen des regulären Rentenalters des letzten Anspruchsberechtigten voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016/2017 abgewickelt haben. Die Ansprüche aus einer bestehenden Rückdeckungsversicherung werden mit den bestehenden Verpflichtungen verrechnet. Die Berechnung der Rückstellungen ist von einem Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 1,46 % p. a. (Vj. 1,64 %) ermittelt. Zudem sind für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich T€ 31 (Vj. T€ 12) zurückgestellt.

Abfertigungsleistungen

Die Mitarbeiter österreichischer Tochtergesellschaften haben mit Erreichen des Pensionsalters (bzw. wenn diesen gekündigt wird), einen Anspruch auf Abfertigungsleistung, sofern diese bis zum 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre sowie der Höhe der letzten Bezüge des Arbeitsverhältnisses. Die Höhe der Verpflichtung wird jährlich anhand eines externen Gutachtens überprüft und entsprechend angepasst. Die versicherungsmathematischen Risiken dieses Plans trägt die HORNBACH HOLDING AG.

Die Abfertigungsleistungen stellen andere leistungsorientierte Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an Arbeitnehmer dar und werden insofern unter den sonstigen langfristigen Schulden ausgewiesen. Die Bewertung der Abfertigungsrückstellung erfolgt zum Barwert der Versorgungsverpflichtung.

Veränderung der Versorgungsverpflichtung und Kosten des Plans

	2013/2014 T€	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung Anfang der Periode	4.126	3.553	3.109
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	306	284	272
Zinsaufwendungen	134	148	151
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	-52	515	340
Erfahrungsbedingte Gewinne/Verluste	-143	-92	2
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-368	-282	-321
	4.003	4.126	3.553

	2013/2014 T€	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	306	284	272
Zinsaufwendungen	134	148	151
Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	440	432	423
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	195	-423	-342
Erfasst im sonstigen Ergebnis	195	-423	-342
Gesamtkosten des Plans	245	855	765

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtung beträgt 14,8 Jahre (Vj. 15,4 Jahre).

Versicherungsmathematische Annahmen und Sensitivitäten

	28.2.2014	28.2.2013	29.2.2012
Diskontierungszinssatz	3,3 %	3,3 %	4,2 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	3,0 %	3,0 %	3,0 %

Der verwendete Diskontierungszinssatz wurde auf Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industriefestzinsanleihen ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dient AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherungen.

Die Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen hätte eine Änderung der Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung zur Folge. Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

T€	Barwert der Versorgungsverpflichtung	
	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,5 %-Punkte Veränderung)	-271	300
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,25 %-Punkte Veränderung)	160	-153

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	28.2.2014	28.2.2013
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	238.900	209.530
Übrige Verbindlichkeiten	61.113	53.405
davon aus sonstigen Steuern	19.527	16.789
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.699	2.753
	300.013	262.935

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. In den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen neben den zuvor genannten Beträgen im Wesentlichen Kautionen und Pfandgelder, noch nicht eingelöste Warengutscheine sowie Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen.

(26) Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Forderungen und Schulden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuerschulden/-forderungen sowie Steuern und Steuerrisiken aus früheren Geschäftsjahren. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Am 13. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine Gewinnausschüttung zu knüpfen. Aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 zudem Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von – abgezinst – 8,2 Mio. € aktiviert, die bisher als verloren anzusehen waren. Die Körperschaftsteuerguthaben werden bis zum Jahr 2017 jeweils zum 30. September in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen zum 28. Februar 2014 Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von insgesamt 15,0 Mio. € (Vj. 18,7 Mio. €), die mit einem Barwert von 14,6 Mio. € (Vj. 18,2 Mio. €) als langfristige bzw. kurzfristige Steuerforderungen aktiviert sind.

Hinsichtlich der unter dem langfristigen Vermögen und den langfristigen Schulden ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern wird auf die Ausführungen zu latenten Steuern in Anmerkung (15) verwiesen.

(27) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2013/2014 wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangs- bestand 1.3.2013	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- um- rechnung	Endbestand 28.2.2014	davon langfristig
Sonstige Rückstellungen								
Personal	7.812	2.997	0	2.172	35	0	7.022	7.022
Übrige	19.492	6.182	808	8.529	141	-38	21.135	13.894
	27.304	9.179	808	10.701	176	-38	28.157	20.916
Abgegrenzte Schulden								
Sonstige Steuern	1.239	683	330	264	0	-2	489	0
Personal	38.859	36.750	653	44.959	0	-262	46.154	0
Übrige	17.467	14.235	1.381	17.935	0	-71	19.715	0
	57.565	51.667	2.363	63.158	0	-335	66.358	0
Gesamt	84.869	60.846	3.171	73.859	176	-372	94.515	20.916

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme von Rückgaberechten unserer Kunden in Höhe von T€ 1.911 (Vj. T€ 1.605), belastende Verträge in Höhe von T€ 1.422 (Vj. T€ 1.062), Prozessrisiken in Höhe von T€ 793 (Vj. T€ 926) und Sanierungsvereinbarungen in Höhe von T€ 280 (Vj. T€ 1.236).

Hinsichtlich der Einzelheiten zu den langfristigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (24) verwiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung für Grundsteuer.

Die abgegrenzten Schulden für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Mitarbeiterprämien.

Die übrigen abgegrenzten Schulden betreffen insbesondere Gas, Wasser, Strom und Grundbesitzabgaben sowie Werbung, Jahresabschluss- und Rechtsberatungskosten.

Sonstige Erläuterungen

(28) Haftungsverhältnisse

Zum 28. Februar 2014 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

(29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualforderungen

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2014 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	72,9	55,8	0,0	128,7
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	97,1	350,9	290,8	738,8
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	10,1	0,7	0,0	10,8
	180,1	407,4	290,8	878,3

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2013 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	61,1	22,8	0,0	83,9
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	89,7	330,9	257,6	678,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	10,2	0,9	0,0	11,1
	161,0	354,6	257,6	773,3

Die HORNBACH-Baumarkt-AG greift zum Ausgleich von saisonalem oder krankheitsbedingtem Personalbedarf auf Dienstleistungen verschiedener Zeitarbeits- und Personalagenturen zurück. Einige in der Vergangenheit eingesetzte Dienstleister waren in der Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen organisiert, deren Tariffähigkeit durch Beschluss des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 14. Dezember 2010 nicht anerkannt wurde. Hieraus resultiert für die HORNBACH-Baumarkt-AG ein geringes Risiko, im Falle der Insolvenz der entsprechenden Zeitarbeits- und Personalagenturen für den noch nicht verjährten Anspruch der Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von maximal 0,9 Mio. € in Regress genommen zu werden.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge liegt im Wesentlichen zwischen 15 und 20 Jahren. Hinzu kommen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Als Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen exklusive der Nebenkosten werden im Geschäftsjahr 2013/2014 T€ 89.656 (Vj. T€ 88.644) erfasst.

Der Konzern hat aus bisher steuerlich nicht anerkannten Abschreibungen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung einen möglichen Erstattungsanspruch nebst Zinsen in Höhe von rund 6,3 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €).

(30) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterlöse mit fremden Dritten in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
28. Februar 2014	4.830	11.720	4.984	21.534
28. Februar 2013	5.273	11.288	5.380	21.941

Die Mieterträge resultieren im Wesentlichen aus vermieteten Einzelhandelsimmobilien und Büroflächen. Die Mietverträge haben überwiegend Laufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren.

Für Mietverträge mit unbestimmter Vertragsdauer werden Mieterträge lediglich bis zu einem Jahr ausgewiesen.

(31) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBACH HOLDING AG geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt sind, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungsleistungen erwartet. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

(32) Ergänzende Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie des IAS 39 sowie deren Fair Values, aufgliedert nach den Klassen der Bilanz:

in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2014	Marktwert 28.2.2014	Buchwert 28.2.2013	Marktwert 28.2.2013
Aktiva					
Finanzanlagen	AfS	22	22	2.631	2.631
Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	280	280	146	146
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	63.914	63.914	65.396	65.396
Flüssige Mittel	LaR	428.849	428.849	356.935	356.935
Passiva					
Finanzschulden					
Anleihen	FLAC	246.401	263.250	245.794	259.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	454.123	472.101	468.818	469.840
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	1.039	1.056	1.282	1.314
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	7.405	7.405	11.727	11.727
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	0	0	227	227
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	252.179	252.179	223.001	223.001
Abgegrenzte Schulden	FLAC	19.715	19.715	17.467	17.467

Nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von T€ 13.800 (Vj. T€ 20.896), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige/sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 73.468 (Vj. T€ 66.343) und abgegrenzte Schulden in Höhe von T€ 46.643 (Vj. T€ 40.098).

Aggregiert nach Bewertungskategorie: in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2014	Buchwert 28.2.2013
Loans and Receivables	LaR	492.763	422.331
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	22	2.631
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	280	146
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	972.418	955.080
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	0	227

Die flüssigen Mittel, die zur Veräußerung vorgesehenen finanziellen Vermögenswerte, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die abgegrenzten Schulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen/sonstigen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Bei den in der Bilanz innerhalb von Sicherungsbeziehungen angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Derivative Finanzinstrumente außerhalb von Sicherungsbeziehungen beinhalten Fremdwährungseffekte aus offenen Bestellungen. Die

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren, laufzeitadäquaten Zinskurven sowie Devisenkursen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen. Analog bemessen sich der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der beizulegende Zeitwert aus Finanzierungsleasingverträgen. Bei den zuvor genannten Finanzinstrumenten wird das Kreditrisiko anhand von am Markt verfügbaren Risikoabschlägen berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt somit anhand von Daten der Stufe 1 der Fair Value Hierarchie.

In der Bilanz werden folgende Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, bei deren Bewertung Inputdaten der Fair Value Hierarchie zur Anwendung kommen:

in T€	28.2.2014	28.2.2013
Aktiva		
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2		
Financial Assets Held for Trading	280	146
Passiva		
Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2		
Derivate mit Hedge-Beziehung	7.405	11.727
Financial Liabilities Held for Trading	0	227

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Loans and Receivables (LaR)	-3.676	-1.615
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	-660	0
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost (FLAC)	-2.051	934
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	574	-54

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Instruments Held for Trading“ resultiert aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien „Loans and Receivables“, „Available-for-Sale Financial Assets“ sowie der „Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“ betreffen Währungsumrechnungseffekte, Abgangserfolge und Wertberichtigungen.

In der Bilanz werden keine Finanzinstrumente saldiert ausgewiesen. Ergänzende Vereinbarungen, die eine wirtschaftliche Aufrechnung von bilanzierten Finanzinstrumenten ermöglichen, liegen im Bereich der abgeschlossenen SWAP Geschäfte vor. Aufgrund der aktuellen Marktwerte dieser Geschäfte wäre eine Saldierung bei Eintritt des auslösenden Ereignisses nicht möglich.

In der folgenden Aufstellung wird das wirtschaftliche Saldierungsvolumen des Vorjahres ausgewiesen:

28.2.2013 in T€	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	Potenzielles Saldierungsvolumen		Potenzieller Nettobetrag
				Nettingver- einbarungen	finanzielle Sicherheiten	
Aktiva						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	146	0	146	-95	0	51
Passiva						
Derivate in Hedge-Beziehung	11.727	0	11.727	95	0	11.632

(33) Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Finanztransaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Marktrisiken durch geeignete finanzmarktorientierte Absicherungsaktivitäten zu minimieren. Zum Erreichen dieses Ziels werden derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Grundsätzlich werden allerdings nur Risiken abgesichert, die bedeutende Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben.

Entscheidungen hierzu dürfen nur unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben des Finanzvorstandes getroffen werden. Dabei steht die Absicherung der Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Mittelpunkt. Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken werden gemäß diesen Vorgaben nicht vorgenommen. Bestimmte Transaktionen bedürfen darüber hinaus der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung der laufenden und zukünftigen Zinsbelastung und des benötigten Devisenbedarfs des Gesamtkonzerns wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt. Der Vorstand wird regelmäßig darüber informiert.

Marktrisiken

Zur Darstellung der Marktrisiken verlangt IFRS 7.40 „Financial Instruments: Disclosures“, dass anhand von Sensitivitätsanalysen die hypothetischen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie auf das Eigenkapital gezeigt werden, die sich ergeben hätten, wenn Änderungen der relevanten Risikovariablen (z. B. Marktzinssätze oder Wechselkurse) eingetreten wären, die zum Bilanzstichtag nach vernünftigem Ermessen möglich gewesen wären. Die Marktrisiken des HORNBACH HOLDING AG Konzerns bestehen aus Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Andere Preisrisiken bestehen nicht.

Währungsrisiko

Währungsrisiken, d.h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments oder künftiger Cashflows aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo monetäre Finanzinstrumente, wie z. B. Forderungen oder Schulden, in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Die Währungsrisiken des HORNBACH HOLDING AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und der operativen Geschäftstätigkeit.

Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translation) stellen kein Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 dar.

Die Konzerngesellschaften werden weitgehend durch externe Finanzierungsmaßnahmen in der funktionalen Währung der entsprechenden Konzerngesellschaft finanziert (Natural Hedging). Daneben bestehen konzerninterne Darlehen in EUR, welche bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung vom EUR abweicht, zu Fremdwährungsrisiken führen. Diese Risiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Aus Fremdwährungsdarlehen, deren Fremdwährungsrisiko im Rahmen von Cashflow-Hedges abgesichert ist, resultiert kein Währungsrisiko. Daher bleiben diese bei der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen in der operativen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit Wareneinkäufen in Fernost in USD sowie aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die grundsätzlich in EUR abgewickelt werden. Das USD-Währungsrisiko wird zu großen Teilen durch Devisentermingeschäfte bzw. USD-Festgelder abgesichert.

Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen folgende offenen Fremdwährungspositionen:

in T€	28.2.2014	28.2.2013
EUR	-45.553	-71.551
USD	8.215	2.995
CZK	-681	-519

Die oben aufgeführte EUR-Währungsposition ergibt sich aus den Währungspaaren CHF/EUR T€ -8.254 (Vj. T€ 4.276), CZK/EUR T€ 3.316 (Vj. T€ -359), RON/EUR T€ -14.205 (Vj. T€ -47.073) und SEK/EUR T€ -26.410 (Vj. T€ -28.395).

Die wichtigsten Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung dargestellt.

Für die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Währungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10% aufgewertet** gewesen wäre und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 5.492 (Vj. T€ 10.373) niedriger gewesen. Wäre umgekehrt der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10% abgewertet** gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 5.492 (Vj. T€ 10.373) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von T€ +5.492 (Vj. T€ +10.373) ergibt sich aus folgenden Sensitivitäten: EUR/RON T€ 1.441 (Vj. T€ 7.554), EUR/SEK T€ 2.698 (Vj. T€ 2.966), EUR/CHF T€ 830 (Vj. T€ -432), EUR/CZK T€ -413 (Vj. T€ -15) und EUR/USD T€ 936 (Vj. T€ 300).

Zinsänderungsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 sowie durch unbesicherte Schuldscheindarlehen im Gegenwert von insgesamt rund T€ 170.000. Weiterhin bestehen langfristige festverzinsliche EUR-Darlehen in Höhe von T€ 134.533 (Vj. T€ 152.463), langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 36.575 (Vj. T€ 43.148), langfristige RON-Darlehen in Höhe von

T€ 14.337 (Vj. T€ 19.762) sowie langfristige SEK-Darlehen in Höhe von T€ 46.930 (Vj. T€ 29.041). Die wesentlichen langfristigen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in festverzinsliche Finanzschulden transformiert.

Der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Bei festverzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete originäre Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7. Dazu zählen auch die ursprünglich variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges in festverzinsliche Finanzschulden transformiert werden.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung variabel verzinslicher originärer Finanzinstrumente designiert werden, wirken sich auf die Hedging-Reserve im Eigenkapital aus und werden daher in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus und werden daher in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Für die Sensitivitätsanalyse der Zinsänderungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Es wird von einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte höher** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 3.515 (Vj. T€ 4.026) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 5.865 (Vj. T€ 7.191) höher gewesen. Wenn umgekehrt das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte niedriger** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 3.515 (Vj. T€ 4.026) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 5.538 (Vj. T€ 5.784) niedriger gewesen.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, als Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragsparteien guter Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (Cash & Carry) bereits erheblich reduziert. Das maximale Kreditrisiko entspricht im Wesentlichen den Buchwerten der finanziellen Aktiva, die keine wesentlichen Risikokonzentrationen aufweisen.

Liquiditätsrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cashflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten:

in T€	Buchwert 28.2.2014	Cashflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	246.401	9.688	38.750	259.714
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	454.123	108.333	296.080	112.758
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.039	277	906	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	252.179	252.102	77	0
Abgegrenzte Schulden	19.715	19.715		
	973.457	390.114	335.812	372.471
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	7.405	2.233	4.977	195
	7.405	2.233	4.977	195
		392.347	340.789	372.666

in T€	Buchwert 28.2.2013	Cashflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	245.794	10.000	40.000	269.616
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	468.818	111.350	320.481	103.239
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.282	302	1.209	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	223.001	222.631	370	0
Abgegrenzte Schulden	17.467	17.467		
	956.362	361.750	362.060	372.856
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	227	227	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	11.727	4.292	13.515	3.805
	11.953	4.519	13.515	3.805
		366.268	375.575	376.661

Einbezogen werden alle finanziellen Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen werden unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Bezüglich der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung (22).

Sicherungsmaßnahmen

Hedgegeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind.

Cashflow-Hedge – Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko

Für wesentliche variabel verzinsliche langfristige Finanzschulden werden zur Absicherung des Zinsniveaus Payer-Zinsswaps abgeschlossen, durch die variable Darlehenszinsen in feste Zinssätze transformiert werden. Sofern in Einzelfällen langfristige Darlehen in einer Währung abgeschlossen werden, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht, wird das Währungsrisiko durch Währungs- bzw. Zins-Währungsswaps abgesichert. Bonitätsrisiken werden nicht abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat eine schwedische Tochtergesellschaft ein langfristiges EUR-Hypothekendarlehen aufgenommen. Das Darlehen in Höhe von 30 Mio. € hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des 3-Monats-Euribors zuzüglich einer fixen Bankmarge. Zur Absicherung des Zinsniveaus und des Währungskurses wurde ein der Darlehensstruktur entsprechender Zins-Währungsswap abgeschlossen. Durch diesen Swap werden die variabel verzinslichen EUR-Leistungsraten in festverzinsliche SEK-Leistungsraten getauscht.

Am 18. April 2012 wurde durch die HORNBAACH Immobilien AG ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € abgeschlossen. Die Auszahlung des Darlehens ist zum 29. Juni 2012 erfolgt. Das Schuldscheindarlehen dient insbesondere zur Refinanzierung eines zum gleichen Datum fälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von 60 Mio. €. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-Euribors zuzüglich einer Bankmarge verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die zu zahlenden variablen Zinsen in feste Zinsen getauscht.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Die Mittel dienen der Anschlussfinanzierung des zum 30. Juni 2011 fälligen Schuldscheindarlehens in gleicher Höhe. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward – Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p. a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Zum Geschäftsjahresende 2013/2014 besteht im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 184.357 (Vj. T€ 219.734), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wird. Der Marktwert der Zinsswaps beträgt zum 28. Februar 2014 T€ -6.924 (Vj. T€ -9.509) und ist unter den Finanzschulden ausgewiesen. Weiterhin besteht zum 28. Februar 2014 ein Zins-Währungsswap mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 27.000 (Vj. T€ 29.000), mit dem ein variabel verzinsliches EUR-Darlehen in ein festverzinsliches SEK-Darlehen transformiert wird. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2013/2014 beträgt der Marktwert des Zins-Währungsswaps T€ -481 (Vj. T€ -2.218). Dieser wird ebenfalls unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Sämtliche Swaps erfüllen zum 28. Februar 2014 die Voraussetzungen zum Hedge Accounting. Die Marktwertänderungen werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital in der Hedging-Reserve erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d.h. wann das Grundgeschäft erfolgswirksam wird:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2014 in T€	Nominalwert zum 28.2.2013 in T€	Referenzzins
30.6.2011	30.6.2016	80.000	80.000	6-Monats Euribor
29.6.2012	30.6.2017	70.000	70.000	6-Monats Euribor
29.6.2012	30.6.2022	27.000	29.000	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	5.550	7.030	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	3.771	4.777	3-Monats Euribor
30.12.1999	30.12.2014	1.227	2.454	6-Monats Euribor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2014 in TSEK	Nominalwert zum 28.2.2013 in TSEK	Referenzzins
28.11.2003	31.12.2018	50.000	60.000	3-Monats SEK-Stibor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2014 in TCZK	Nominalwert zum 28.2.2013 in TCZK	Referenzzins
31.8.2010	31.8.2015	496.600	496.600	6-Monats CZK-Priorbor

Die Anforderung des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accountings erfüllt der HORNBAACH HOLDING AG Konzern, indem bereits zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten derivativen Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie das Ziel und die Strategie der Absicherung dokumentiert werden. Dazu zählt auch die Einschätzung der Effektivität der eingesetzten Sicherungsinstrumente. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Effektivität wird zu jedem Bilanzstichtag unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat. Eine Sicherungsbeziehung wird dann als effektiv bezeichnet, wenn sich die Wertänderungen des Sicherungsinstruments und des hypothetischen Derivats zu 80-125% kompensieren. Sobald eine Sicherungsbeziehung ineffektiv wird, wird diese umgehend aufgelöst.

Sonstige Sicherungsmaßnahmen – Währungsrisiko

Der HORNBAACH HOLDING AG Konzern führt zudem auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfüllen, jedoch nach den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Der HORNBAACH HOLDING AG Konzern sichert beispielsweise das Währungsrisiko ausgewählter (geplanter) Transaktionen einschließlich der gegebenenfalls aus solchen Transaktionen resultierenden eingebetteten Fremdwährungsderivate, wie z. B. aus dem Kauf von Waren in Fernost in USD, durch Devisentermingeschäfte oder die Anlage von Fremdwährungs-Festgeldern in Form von Makro-Hedges ab.

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte beträgt zum 28. Februar 2014 T€ 280 (Vj. T€ -81) und ist mit T€ 0 (Vj. T€ 227) unter den Finanzschulden sowie mit T€ 280 (Vj. T€ 146) unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Fair-Value-Hedges und Net-Investment-in-a-Foreign-Operation-Hedges werden bisher nicht vorgenommen.

Derivate

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten. Dabei sind die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

28. Februar 2014	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Zins- Währungs- swaps	Summe
Nominalwert in T€	17.730	184.357	27.000	229.087
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	280	-6.925	-481	-7.125

28. Februar 2013	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Zins- Währungs- swaps	Summe
Nominalwert in T€	33.297	190.734	29.000	253.031
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-81	-9.509	-2.218	-11.807

Da sämtliche Swaps in eine effektive Sicherungsbeziehung einbezogen sind, werden die Wertänderungen abzüglich latenter Steuern grundsätzlich erfolgsneutral in der Hedging-Reserve erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der oben aufgeführte Nominalwert der Devisentermingeschäfte beinhaltet ebenso den Nominalwert der offenen Fremdwährungsbestellungen, bei denen gemäß IAS 39 die Fremdwährungskomponente mit ihrem Marktwert zu erfassen ist. Im Geschäftsjahr 2013/2014 lagen Fremdwährungsbestellungen mit einem Nominalwert von T€ 17.730 (Vj. T€ 22.633) vor.

(34) Sonstige Angaben**Mitarbeiter**

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2013/2014	2012/2013
Angestellte	15.115	14.505
Auszubildende	854	839
	15.969	15.344
davon Teilzeitmitarbeiter	3.107	2.897

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert waren im Geschäftsjahr 2013/2014 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 9.785 Mitarbeiter (Vj. 9.426) und im europäischen Ausland 6.184 Mitarbeiter (Vj. 5.918) beschäftigt.

Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare des Abschlussprüfers des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBACH HOLDING AG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, setzen sich wie folgt zusammen:

	2013/2014 T€	2012/2013 T€
Abschlussprüfungsleistungen	757	805
Andere Bestätigungsleistungen	201	456
Steuerberatungsleistungen	78	38
Sonstige Leistungen	40	30
	1.076	1.329

Informationen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist am 19. Dezember 2013 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG und am 18. Dezember 2013 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG abgegeben und den Aktionären auf der jeweiligen Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBAACH HOLDING AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung.

Verbundene Unternehmen sind:

HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Otmar Hornbach stellt der HORNBAACH HOLDING AG seine große Erfahrung zusätzlich im Rahmen eines Beratervertrages zur Verfügung. Die Beratungsleistung wird mit einem symbolischen Betrag in Höhe von einem Euro pro Monat vergütet.

Einige in den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG einbezogene Gesellschaften nutzen für Seminare und Tagungen das Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Herrn Albrecht Hornbach, vertreten. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden Leistungen durch das Seminarhotel in Höhe von T€ 11 (Vj. T€ 33) erbracht. Die Leistungen werden zu den üblichen Preisen abgerechnet. Zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2014 waren Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 2 (Vj. T€ 0) offen.

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die HORNBAACH HOLDING AG veröffentlichte am 1. April 2014 die Mitteilung, wonach die Kingfisher plc, London, die Sheldon Holdings Limited, London, die Kingfisher France Limited, London, die Castorama Dubois Investissements S.C.A., Lille/Frankreich, die Kingfisher France SAS, Lille/Frankreich, sowie die Kingfisher Holdings B.V., Amsterdam/Niederlande, die gemeinsam gehaltenen Stimmrechte veräußert hat und nun keine Stimmrechte mehr hält. Darüber hinaus hat die Unternehmensgruppe um Kingfisher plc, London/United Kingdom, ihren Anteil von 17,4 % an den Vorzugsaktien der HORNBAACH HOLDING AG an internationale Investoren verkauft.

Zudem wurde am 2. April 2014 veröffentlicht, dass nun die HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, diese Stimmrechte erworben hat und nun 100 % der Stimmrechte an der HORNBAACH HOLDING AG hält.

Der Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG für das Geschäftsjahr 2013/2014 wurde am 23. Mai 2014 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

(37) Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Albrecht Hornbach

Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH-Baumarkt-AG)
Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Vorsitzender

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling, Risikomanagement, Loss Prevention,
Informationstechnologie, Investor Relations,
Public Relations (seit 1. März 2014)

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH HOLDING AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 1.954 (Vj. T€ 1.953). Davon entfallen T€ 945 (Vj. T€ 945) auf die feste Vergütung sowie T€ 1.009 (Vj. T€ 1.008) auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2013/2014 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 210 (Vj. T€ 210) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen (Anmerkung 23).

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dr. Wolfgang Rupf Geschäftsführer Rupf Industries GmbH und Rupf Engineering GmbH	Vorsitzender
Christoph Hornbach Schuldirektor	Stellvertretender Vorsitzender seit 5. Juli 2013
Otmar Hornbach Kaufmann Geschäftsführer WASGAU Food Beteiligungsgesellschaft mbH und Delta HORNBAACH GmbH	Stellvertretender Vorsitzender bis 5. Juli 2013
Dr. John Feldmann Aufsichtsrat	seit 17. Januar 2014
Erich Harsch Vorsitzender der Geschäftsführung dm-drogerie markt GmbH & Co. KG	seit 17. Januar 2014
Kevin O'Byrne Kingfisher Divisional Chief Executive Officer B&Q and Koçtaş brands	bis 11. September 2013
David Paramor Group Finance & Planning Director Kingfisher plc	bis 11. September 2013
Joerg Walter Sost Geschäftsführender Gesellschafter J.S. Consulting GmbH	
Dr. Susanne Wulfsberg Tierärztin	seit 5. Juli 2013

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013/2014 beläuft sich auf insgesamt T€ 382 (Vj. T€ 346). Dabei entfallen T€ 242 (Vj. T€ 220) auf die Grundvergütung und T€ 140 (Vj. T€ 126) auf die Ausschussvergütung.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)

Mitglieder des Aufsichtsrats

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG (Stellvertretender Vorsitzender)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)

Dr. John Feldmann

- a) Bilfinger SE
HORNBACH-Baumarkt-AG
KION Group AG (Vorsitzender)
KION Material Handling GmbH (Vorsitzender)

Erich Harsch

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG
- b) GS 1 Germany GmbH (Vorsitzender)

Otmar Hornbach (bis 5. Juli 2013)

- a) WASGAU Produktions & Handels AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Christoph Hornbach

- a) Corivus AG
HORNBACH-Baumarkt-AG

Kevin O'Byrne (bis 11. September 2013)

- b) Koctas Yapi Marketleri Ticaret A.S. (Stellvertretender Vorsitzender)
Land Securities plc, London (Director, Chairman of Audit Committee, Senior Independent Director)

Joerg Walter Sost

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG
DUOPLAST AG (seit Februar 2014)
- b) Atreus GmbH (Mitglied des Beirats)
Aurelius AG (Mitglied des Beirats)
Bürger GmbH (Mitglied des Beirats)
Deutsche Bank AG (Mitglied des Beirats)
DUOPLAST Holding GmbH (Mitglied des Beirats seit Februar 2014)
Freudenberg Schwab Vibration Control AG (Mitglied des Beirats bis Ende Dezember 2013)
Spirella AG (Mitglied des Verwaltungsrats bis Ende Juli 2013)
Spirella Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats bis Ende Juli 2013)

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG (Vorsitzender)
HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)
Rheinland-Pfalz Bank (Mitglied des Beirats)

Roland Pelka

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

Neustadt an der Weinstraße, den 23. Mai 2014

HORNBACH HOLDING AG
Der Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, den 23. Mai 2014

HORNBACH HOLDING AG
Der Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Hornbach Holding AG, Neustadt/Weinstraße, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2014
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Palm
Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

Herausgeber
HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft
Le Quartier Hornbach 19
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Telefon (+49) 0 63 21 / 678-0
Telefax (+49) 0 63 21 / 678-9300
info@hornbach.com
www.hornbach-holding.de

Investor Relations
Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 23 20
invest@hornbach.com
www.hornbach-gruppe.com

Designkonzept und Fotografie
Schröder & Schröder GmbH & Co. KG
Böttcherstraße 27
49124 Georgsmarienhütte
mail@adrian-schroeder.de
www.adrian-schroeder.de

Produktion
Druckhaus Friedr. Schmücker GmbH
Gutenbergstraße 1
49624 Lönningen
Telefon (+49) 0 54 32 / 94 88 - 0
Telefax (+49) 0 54 32 / 94 88 - 77
www.druckerei-schmuecker.de



WWW.HORNBACH-GRUPPE.DE